



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2019

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Heft | 1/2021

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2019

Herausgegeben
durch das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte

In Zusammenarbeit mit dem
Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e. V.



Impressum

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt – Heft 1/2021
Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2019

Herausgeber und Bezug: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Postfach 200 841
06009 Halle (Saale)
Sitz: Reideburger Straße 47, 06116 Halle (Saale)
Internet: <https://lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen/berichte-des-lau/>
E-Mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Schriftleitung/Redaktion: Abteilung Naturschutz
Stefan Fischer: E-Mail: stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Gesamtherstellung: druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4
06114 Halle (Saale)

Titelbild: Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) ist eine der Indikatorarten des Indikators Artenvielfalt und Landschaftsqualität. Sein Bestand ist deutlich rückläufig. 03.05.2021, zwischen Bösewig und Trebitz/WB.
Foto: Martin Jordan

Geobasisdaten © GeoBasis-DE/LVermGeo LSA [2020/010312]. Es gelten die Nutzungsbedingungen des LVermGeo LSA.

Diese Schriftenreihe wird kostenlos abgegeben und darf nicht verkauft werden. Der Nachdruck bedarf der Genehmigung.

Diese Schrift darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Schrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

November 2021

ISSN 0941–7281

Inhalt

1. Monitoring seltener Brutvogelarten

Stefan Fischer und Gunthard Dornbusch: Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2019	5
Stefan Fischer, Caren Pertl & Malte Busch: Start des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten (MsB) in Sachsen-Anhalt	37
Jana Schonert und Axel Schonert: Bestandsentwicklung des Kranichs (<i>Grus grus</i>) in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2020	57

2. Wasservogel- und Gänsemonitoring

Martin Schulze: Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2018/19 und 2019/20.....	63
---	----

3. Bestände

Sven Trautmann und Stefan Fischer: Fortschreibung des Indikators Artenvielfalt und Landschaftsqualität für Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018	79
---	----

Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2019

Stefan Fischer & Gunthard Dornbusch

1 Einleitung

Für das 19. Jahr legen wir hier den Bericht zum Vorkommen seltener Brutvogelarten vor. Die zusammengetragenen Zufallsdaten waren und sind eine wichtige Grundlage für Naturschutzentscheidungen, für die Erarbeitung der Roten Liste und für die Artkapitel der in Arbeit befindlichen Avifauna des Landes Sachsen-Anhalt. Für einige Arten und Artengruppen befindet sich das Monitoring seltener Brutvogelarten (MsB) derzeit im Umbau (FISCHER et al. 2021, in diesem Heft). Für die Saatkrähe gilt dies ab dem Berichtsjahr 2019.

Der vorliegende Bericht basiert erneut auf Datenzusammenstellungen von Artbetreuern, Jahresberichten für die Landkreise, umfangreichen Direktmeldungen an die Vogelschutzwarte und in immer stärkerem Maße auf Meldungen über das Portal www.ornitho.de.

Bitte geben Sie die brut- oder revierbezogenen Daten in ornitho.de möglichst punktgenau und immer mit dem passenden Brutzeitcode ein. Wichtig ist auch die zusammenfassende Bewertung von Beobachtungen durch die Melder selbst. Nur der Beobachter kann einschätzen, wieviele Reviere einer Art sich aus den gemachten Beobachtungen ergeben. Für den zentralen Auswerter ist dies dagegen meist nicht möglich. Die insgesamt in einem Gebiet ermittelten Revierzahlen sollten in den Bemerkungsfeldern angegeben werden.

Wegen des knappen Druckraumes drucken wir in diesem Bericht für die meisten Arten erstmals nicht die detaillierten Tabellen

mit den Revier- und Brutvorkommen, sondern lediglich die Gesamtzahlen und die Anzahl der Meldungen aus den Kreisen ab. Die vollständigen Tabellen werden wir nur noch in dreijährigem Turnus drucken.

Dank

Allen Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern, die diesen Bericht durch Meldung ihrer Daten an den OSA, die Staatliche Vogelschutzwarte oder auf www.ornitho.de möglich gemacht haben, sei erneut herzlich für ihre Mitarbeit gedankt. Dank geht auch an die Bearbeiter von ornithologischen Jahresberichten auf Kreis- oder Altkreiseebene, die die Nutzung der darin veröffentlichten Daten oft schon vorab ermöglicht haben, und an Artbetreuer, die die Erfassung „ihrer“ Arten landesweit organisieren.

Abkürzungen: BP – Brutpaar, RP – Revierpaar, BV – Brutverdacht, Rev. – Revier, M. – Männchen, W. – Weibchen, pull. – Nestling, juv. – Jungvogel. * – korrigierte/ergänzte Werte gegenüber Vorjahresbericht.

Die Kreise werden mit den jeweils aktuellen Kfz-Kennzeichen abgekürzt und in den Auflistungen in Nord-Süd-Richtung geordnet: SAW – Altmarkkreis Salzwedel, SDL – Stendal, JL – Jerichower Land, BK – Börde, MD – Magdeburg, ABI – Anhalt-Bitterfeld, DE – Dessau-Roßlau, WB – Wittenberg, SLK – Salzlandkreis, HZ – Harz, MSH – Mansfeld-Südharz, SK – Saalekreis, HAL – Halle, BLK – Burgenlandkreis.

2 Übersicht

Die Zahlen der gemeldeten Reviere der in diesem Bericht abgehandelten Arten sind in Tab. 1 zusammengestellt. Da außer bei einigen intensiv untersuchten Arten (z. B. Weiß- und Schwarzstorch, Adlerarten, Wanderfalke) nie alle Reviere entdeckt und

gemeldet werden, haben wir die Landesbestände anhand der tatsächlich gemeldeten Reviere, offensichtlicher Meldelücken und der Kenntnis über die Verbreitung der Arten geschätzt (Tab. 1).

Tab. 1: Gemeldete Revierzahlen und anhand der vorliegenden Daten geschätzte Brutbestände der in diesem Bericht abgehandelten Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt 2015–2019. Mit * gekennzeichnete Zahlen wurden aufgrund von Nachmeldungen und Korrekturen gegenüber FISCHER & DORN-BUSCH (2020) verändert.

Art	Gemeldete Reviere					Geschätzter Landesbestand				
	2015	2016	2017	2018	2019	2015	2016	2017	2018	2019
Singschwan	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Brandgans	61	37–38	57	43	69–70	125–180	75–150	125–180	125–180	125–180
Knäkente	12–14	13	11	20	9	30–50	30–50	30–50	40–60	30–45
Löffelente	8	4	14	10	5	25–35	25–35	25–35	25–35	25–35
Schnatterente	71–76	54–59	65–70	37*	45–54	90–120	90–120	90–120	90–120	90–120
Krickente	19–24	15–20	23–28	19	26–34	35–45	35–45	35–45	35–45	35–45
Kolbenente	17	17	19–20	20	33	20–25	20–25	20–25	20–25	35–45
Schellente	53	33–34	45	23–24	31–36	55–65	50–60	50–60	40–50	45–55
Gänsesäger	1	1	1(-3)	1	1(-2)	1	1	1(-3)	1–2	1–2
Ziegenmelker	??	??	??	??	??	900–1.100	900–1.100	900–1.100	900–1.100	900–1.100
Großtrappe (Vögel)	61	72	80	91	107	61	72	80	91	107
Wachtelkönig	16–17	9	9	11–12	5	30–80	20–60	20–60	25–60	10–30
Tüpfelsumpfhuhn	3	3	2	4	6	5–10	5–10	5–10	5–10	6–10
Kleines Sumpfhuhn	0–1	5–7	3	4–5	2	0–1	5–7	3	4–5	2
Kranich	430	597	558	664	736	500	600	600	700	750
Rothalstaucher	68–69	65	46–49	50–51	38–40	70–75	70–75	55–65	60–70	55–65
Schwanzalstaucher	88	119	94–99	75–85	37	90–100	120–130	100–110	85–95	40–50
Austernfischer	21	20	24–25	31	35–36	35–50	35–50	40–50	45–55	45–55
Stelzenläufer	0	1	1	1	0	0	1	1	1	0
Säbelschnäbler	1	1	0	0	1	1	1	0	0	1
Großer Brachvogel	34–36	32–35	33–36	40	35	40–50	40–50	40–50	40–50	40–50
Flussuferläufer	8	28–29	12–13	15	13–14	40–50	40–50	40–50	40–50	40–50
Waldwasserläufer	2	4	5	7	5	5–10	5–15	5–15	10–15	10–15
Rotschenkel	2	6	1–2	3	8	5–10	6–10	5–10	5–10	8–10
Lachmöwe	1.277	3.173– 3.174	1.756	1.175– 1.385	1.535	1.300– 1.500	3.200– 3.500	1.800– 2.200	1.500– 1.600	1.600– 1.700
Schwarzkopfmöwe	5	7	4,5	7–8	4–5	5	7	4–5	7–8	4–5
Sturmmöwe	39	34–38	35–38*	46–48*	32	45–50	45–50	45–50	50–55	40–50
Silbermöwe	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen	Großmö- wen
Mittelmeermöwe	23	20	37	115–165	132–133	25–30	25–30	40–45	120–170	135–170
Steppenmöwe										
Heringsmöwe		0–1	0–1	0–1	1–2		0–1	0–1	0–1	1–2
Zwergseeschwalbe	0	0–1	4	2	6	0	0–1	4	2	6
Flusseeschwalbe	98–99	96–97	178	223–234	335–340	100–105	100–105	180–190	240–250	340–350
Weißbart-Seeschwalbe	22	34	38	0	3–5	22	34	38	0	3–5
Weißflügel-Seeschwalbe	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Trauerseeschwalbe	173	185	214	130	113	173–180	185–190	214–220	130–135	113–120
Schwarzstorch	32	30*	36*	35*	30	32	30*	36*	35*	30
Weißstorch	626	575	566	557	557	626	575	566	557	557
Kormoran	771	645	562	598	560	771	645	562	598	560
Rohrdommel	55–57	53–54	41	26	21–22	65–80	65–80	50–65	35–50	30–40
Zwergdommel	32	36	37	28	19–22	60–70	60–70	60–70	55–65	40–55
Graureiher	985	797	772	710–712	706–708	1.050	850	825	775	800
Fischadler	44	42	43	51	50	44	42	43	51	50
Schreiadler	1	1	1	1–2	1	1	1	1	1–2	1
Kornweihe	0	1	0	1–2	0	0	1	0	1–2	0
Wiesenweihe	42	33	23	32	47	45–50	35–40	35–40	35–45	50–55
Seeadler	49	48	50	56	56	49	48	50	56	56
Uhu	32	35	33	31*	35	35–50	40–55	40–55	40–55	40–55
Sperlingskauz	3	6	14	17	23	55–70	40–70	50–70	50–70	50–70
Steinkauz	10	15	15	15–16	13–15	12–20	15–25	15–25	15–25	15–25
Raufußkauz	15	17	37	20	38	100–180	100–180	100–180	100–180	100–180
Sumpfohreule	4	1	0	0	3	4	1	0	0	3
Zwergohreule	0	0	0–1	0	0	0	0	0–1	0	0
Wiedehopf	113	134	141	155–160*	171–172	120–130	140–150	145–155	160–170	175–185
Bienenfresser	689	879	??	??	1.366	730–900	1.050– 1.100	1.100– 1.200	1.200– 1.300	1.500– 2.000
Wanderfalke	43	43	43	42	46	43	43	43	42	46
Saatkrähe	4.121– 4.125	4.173	3.910	3.621	5.506	4.200	4.300	4.050	3.800	5.510
Grünlaubsänger	5	3	4	6	12	5	3	4	6	12
Ringdrossel	14	??	??	??	6–7	14	??	??	??	6–7
Sprosser				0–2	0				0–2	0
Blaukehlchen	125–127	138–139	160–163	144–149*	175–194	220–270	220–270	250–300	250–300	275–325
Zwergschnäpper	3	3	2	2	1–3	3–10	3–10	2–10	2–10	1–10
Karmingimpel	3	9	5	2	2–4	5–15	10–15	5–15	2–10	2–10

3 Arten

Singschwan (*Cygnus cygnus*): Erstmals nach 7 erfolgreichen Brutjahren wurde am Großen Mühlteich bei Dieskau/SK im Jahr 2019 lediglich ein Revierpaar des Singschwans festgestellt (P. Tischler).

Tab. 2: Brutbestände der Brandgans in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	35	18	32
JL	4	3	4
BK	-	-	2
ABI	3	3	5
WB	2	-	1
SLK	9	13	14
MSH	2	3	1–2
SK/HAL	2	3	10
Summe gemeldeter Reviere	57	43	69–70
Geschätzter Landesbestand	125–180	125–180	125–180

Tab. 3: Brutbestände der Knäkente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	1	-	-
SDL	3	12	4
ABI	2	2	1
SLK	4	2	1
MSH	-	2	-
HAL/SK	1	1	3
Summe gemeldeter Reviere	11	20	9
Geschätzter Landesbestand	30–50	40–60	30–45

Tab. 4: Brutbestände der Löffelente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	9	6	3
ABI	1	1	-
WB	1	1	-
SLK	3	1	-
MSH	-	1	-
HAL/SK	-	-	2
Summe gemeldeter Reviere	14	10	5
Geschätzter Landesbestand	25–35	25–35	25–35

Tab. 5: Brutbestände der Schnatterente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	33–38	4	16–21
JL	-	1	1
BK	4	3	2
ABI	11	11	12–16
WB	1	2	2
SLK	11	7	6
HZ	-	-	1
MSH	3	4*	2
SK/HAL	1	4	3
BLK	1	1	-
Summe gemeldeter Reviere	65–70	37*	45–54
Geschätzter Landesbestand	90–120	90–120	90–120

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Mit 69–70 gemeldeten Brut- und Revierpaaren lag der Bestand der Brandgans deutlich über dem der Vorjahre (Tab. 2). Der Landkreis Stendal weist erneut das größte Vorkommen auf, gefolgt vom Salzlandkreis, wo die Art vorwiegend an Kieselseen, Schacht- und Klärteichen brütet. Eine deutliche Zunahme war im Saalekreis festzustellen, die allerdings ausschließlich auf ein sehr großes Vorkommen an der Kiesgrube Burgliebenau mit 8 Revierpaaren (B. Lehmann) zurückzuführen ist.

Knäkente (*Spatula querquedula*): Nach einem etwas besseren Meldeergebnis im Vorjahr lag dieses 2019 mit 9 gemeldeten Brut- oder Brutverdachten wieder sehr niedrig. Dies ist wohl einerseits durch Meldedefizite im Landkreis Stendal verursacht, andererseits aber wohl auch durch einen Rückgang, der sich nun auf die Gesamtbestandsschätzung durchschlägt. Nur zweimal gelangen Beobachtungen Junge führender Weibchen. Bundesweit gilt die Knäkente mittlerweile als „Vom Aussterben bedroht“ (RYSILAVY et al. 2020). Die möglichst vollständige Erfassung ihrer Brutbestände ist daher besonders wichtig.

Löffelente (*Spatula clypeata*): Nach zwei Jahren mit etwas höheren Zahlen gemeldeter Löffelenten wurden im Berichtsjahr nur 5 brutverdächtige Paare (Tab. 4) im Land bekannt. Nur am Geiseltalsee/SK konnte ein Junge führendes Weibchen beobachtet werden (J. Huth). Es gab zwar weitere Beobachtungen mit Brutzeitcode B3 (Paar zur Brutzeit in geeignetem Brut habitat festgestellt). Diese betrafen aber meist noch den Durchzugszeitraum im April oder lediglich Einmalbeobachtungen, so dass sie nicht als potenzielle Brut- gewertet werden können. Ob der geschätzte Landesbestand von 25 bis 35 Paaren überhaupt noch erreicht wird, ist fraglich.

Schnatterente (*Mareca strepera*): Aufgrund wieder umfassenderer Meldung, insbesondere aus dem Landkreis Stendal, lag die Zahl bekannt gewordener Brutnach- und -hinweise mit 45–54 Paaren wieder deutlich über dem Vorjahreswert (Tab. 5). Es gelangen immerhin 12 Nachweise Junge führender Weibchen.

Pfeifente (*Mareca penelope*): Auch während der Brutzeit 2019 hielten sich meist einzelne Pfeifenten im Gebiet auf, über längere Zeit u. a. an der Flachwasserzone Mannhausen/SAW, am Bölsdorfer Haken/SDL, in der Havelniederung NW Jederitz/SDL, im Feuchtgebiet Frose/SLK und am Geiseltalsee/SK (viele Beob.). Hinweise auf eine Brut gab es hingegen erneut nicht.

Spießente (*Anas acuta*): Nur wenige Brutzeitbeobachtungen meist einzelner Spießenten gelangen 2019 am Geiseltalsee/SK und im Feuchtgebiet Frose/SLK (viele Beob.), die keinen Brutverdacht aufkommen ließen.

Krickente (*Anas crecca*): Mit 26–34 Brutverdachtsmeldungen lag das Ergebnis im Berichtsjahr wieder etwas über dem des Vorjahres (Tab. 6). Bis auf einen Brutverdacht im Saalekreis kamen alle Meldungen aus dem Landkreis Stendal. Ob hier wirklich eine so starke Konzentration des Landesbestandes vorliegt oder ob man sich nur im Stendaler Raum traut, die Beobachtungen als mögliche Brutvorkommen zu interpretieren, ist unklar. Die Festlegung des Brutstatus ist bei Entenarten bekanntermaßen schwierig, wenn keine Jungvögel beobachtet werden können. Im Berichtsjahr gelangen erneut zwei Nachweise von Junge führenden Weibchen an der Havel bei Neuwerben und in der Elbeaue bei Neuermark (M. Kuhnert).

Kolbenente (*Netta rufina*): Nach weitgehend stabilem Landesbestand seit 2012 mit etwas über 20 Paaren wurde 2019 ein deutlicher Bestandssprung auf 33 gemeldete Paare festgestellt (Tab. 7). Dieser Zuwachs beschränkt sich ausschließlich auf den Saalekreis, wo einerseits neue Gewässer besiedelt worden sind, insbesondere aber eine Zunahme an traditionellen Brutgewässern zu verzeichnen war. Gewässer mit den größten Vorkommen sind der Geiseltalsee mit 6 Brutpaaren und 4 Brutverdachten und die Kiesgrube Burgliebenau mit 4 Brutpaaren und 4 Brutverdachten (FG Merseburg). An diesen beiden Gewässern kommt also gut die Hälfte des Landesbestands vor. Neben dem Saalekreis kommt die Kolbenente als Brutvogel aktuell nur noch in Anhalt-Bitterfeld und im Salzlandkreis vor. Insgesamt wurden 14 Weibchen mit Jungen gemeldet.

Moorente (*Aythya nyroca*): Vereinzelt hielten sich Moorenten in der Brutzeit 2019 an verschiedenen Gewässern in Sachsen-Anhalt auf (viele Beob.). Regelmäßige Beobachtungen gelangen im Geiseltal/SK und an den Sachsendorfer Kiesgruben/SLK. Aber auch dort bestand kein Brutverdacht.

Schellente (*Bucephala clangula*): Mit 31–36 gemeldeten Bruten und Brutverdachten lag der Bestand der Schellente im Jahr 2019 wieder etwas über dem des Vorjahres, aber immer noch deutlich unter dem bisherigen Maximalwert von 53 Paaren im Jahr 2015 (Tab. 8). Am stärksten besiedelt sind der Landkreis Anhalt-Bitterfeld und der Saalekreis. Aus dem Landkreis Stendal, wo in früheren Jahren deutlich höhere Anzahlen gemeldet worden sind (bis zu 9 Paaren im Jahr 2014), wurden aktuell nur 2 Vorkommen bekannt.

Tab. 6: Brutbestände der Krickente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	1	-	-
SDL	20–25	16	25–34
ABI	1	1	-
SLK	1	2	-
SK/HAL	-	-	1
Summe gemeldeter Reviere	23–28	19	26–34
Geschätzter Landesbestand	35–45	35–45	35–45

Tab. 7: Brutbestände der Kolbenente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
ABI	2	3	5
SLK	5	6	4
HAL/SK	12–13	11	24
Summe gemeldeter Reviere	19–20	20	33
Geschätzter Landesbestand	20–25	20–25	35–45

Tab. 8: Brutbestände der Schellente in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	3	2	2
JL	2	-	-
ABI	7	9	11–16
DE	1	1	1
WB	7	2	5
SLK	-	-	2
HAL/SK	25	9–10	10
Summe gemeldeter Reviere	45	23–24	31–36
Geschätzter Landesbestand	50–60	40–50	45–55

Von 20 für die Schellente im Raum Merseburg ausgebrachten Nistkästen waren 4 besetzt (A. Ryssel, U. Schwarz, P. Tamm).

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Das fünfte Jahr in Folge stellten M. Kuhnert u. a. im Berichtsjahr an der Aderlanke SE Havelberg/SDL und deren Umfeld ein Revier des Gänsesägers fest. Maximal wurden dort am 13.05. am Trentsee und am 18.05. in der Havelaue S Wöplitz jeweils 1 M. und 2 W. beobachtet (M. Kuhnert, T. Langgemach, T. Ryslavy).

Weitere Brutzeitbeobachtungen, die weitere Bruten oder Brutversuche nicht ausschließen, oder im Falle der größeren Trupps an der Elbe im Landkreis Wittenberg sogar wahrscheinlich machen, gelangen in verschiedenen Gebieten:

- Flachwasserzone Mannhausen/SAW: 12.05. 1 (N. Röder)
- Treuelkiessee/SDL: 17.05. bis 09.08 1 M., 1 W. (R. Hort u. a.)
- Elbe Kehnert/Parchau/JL: 21.07. 1 W. (K. Lenssen)
- Elbeaue und Untere Mulde Dessau/DE: 06.05.-10.08. 2 M., 1 W. (R. Schumann u. a.)
- Kiesgruben Sachsendorf/SLK: 19.05. 2 M. (J. Lebelt, T. Wulf)
- Sandgrube Trabitz/SLK: 17.08. 1 W. (D. Towers)
- Elbe bei Griebo/WB: 23.05. 2 M., 16.06. 5 w-farbig, 14.09. 14 w-farbig (G. Puhlmann)
- Alte Elbe Klieken/WB 24.07. 1 M., 1 W. (E. Schwarze, W. Gränitz)
- Elbe bei Wittenberg/WB: 21.08. 13 (N. Stenschke)
- Helgestausee/MSH: 06.07. 1 W. (J. Scheuer)
- Kiesgrube Burgliebenau/SK: 11.05. 2 M., 1 W. (D. Bird, R. Schwemler), 27.07. 1 W. (H. Sichtung)
- Geiseltalsee/SK: 13.07. ohne weitere Angaben (A. Ryssel)

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Vom Mittelsäger gab es im Jahr 2019 nur eine Brutzeitbeobachtung:

- 05.05. 1 M. Geiseltalsee/SK (U. Schwarz)

Das ehemalige Brutvorkommen des Mittelsägers entlang der Oker sollte dringend auf ein aktuelles Vorkommen überprüft werden.

Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*): Wie bereits in den Vorjahren sind aus den Hauptvorkommensgebieten des Ziegenmelkers keine repräsentativen Daten gemeldet worden. Es wurde nur folgende flächenbezogene Revierangabe bekannt:

- 20 Rev. Schießplatz Scheeren/SDL (3537–3), F. Voigt

Auf den großen Windwurfflächen im Fläming um Grimme (3940–3) gelangen keine Reviernachweise (H. Kolbe).

Aussagen zu aktuellen Brutbeständen und zur Bestandsdynamik können derzeit nicht getroffen werden. Ein spezielles Monitoringprogramm für diese Art scheint dringend erforderlich, um die sich durch Sukzession und Pflege auf den Truppenübungsplätzen ergebende Dynamik nachvollziehen zu können. Aufgrund der durch die Trockenheit flüchtig absterbenden Wälder erscheint auch eine stärkere Wiederbesiedlung von Waldflächen möglich. Hier sollten in potenziell geeignet erscheinenden Gebieten stichpunktartige Kontrollen durchgeführt werden.

Großtrappe (*Otis tarda*): Der Frühjahrsbestand der Großtrappe im EU SPA Fiener Bruch (länderübergreifend mit Brandenburg) stieg gegenüber dem Vorjahr nochmals an und lag bei 107 Vögeln (Vorjahr 91), davon 36 Männchen und 71 Weibchen. Das Fiener Bruch beherbergt damit 35% des deutschen Gesamtbestandes, der 2019 bei 305 Tieren lag (Abb.1). Mind. 57 Weibchen befanden sich im brutfähigen Alter. Insgesamt wurden 16 Brutplätze im Freiland, 29 im Schutzzaun Paplitz und 6 im brandenburgischen Schutzzaun Bücknitz gefunden. Außerhalb der Schutzzäune schlüpften mind. 3 Küken, von denen allerdings keines flügge wurde. In den beiden Schutzzäunen wurden nur 5 Junge flügge (3 davon in Sachsen-Anhalt). Obwohl mind. 7 Gelege durch Kolkraben prädiert wurden, sind die Ursachen für die insgesamt geringe Reproduktion auch innerhalb der Schutzzäune nicht klar. Insgesamt 7 Gelege wurden aufgenommen, um sie in der Vogelschutzwarte des Landes Brandenburg künstlich auszubrüten und die Jungen aufzuziehen. Insgesamt 25 junge Trappen (10 Männchen, 15 Weibchen) wurden ab Juli im Fiener Bruch ausgewildert, von denen 3 noch während der Auswilderungsphase verendeten (Förderverein Großtrappenschutz e. V.).

Das Schutzprojekt Großtrappe im Fiener Bruch wurde auch 2019 durch den Förderverein Großtrappenschutz e. V. intensiv im Rahmen eines ELER-Projektes vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit Behörden und den Landnutzern wurden die Brutplätze der Großtrappe ermittelt und zum Teil durch Nestschutzzone gesichert, die Landnutzung möglichst trappenfreundlich gesteuert und begleitet, das Prädatorenmanagement betrieben sowie die aufwändige Auswilderung aufgezogener Großtrappen organisiert.

Parallel dazu wurden durch den Förderverein im Rahmen einer Zielvereinbarung mit dem MULE die Bemühungen zur Wiederansiedlung der Großtrappe im EU SPA Zerbster Land konsequent vorangetrieben. Im Mai 2019 wurde die Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Großtrappe im Zerbster Land veröffentlicht (KÖHLER 2019a). Diese wurde dann offiziell am 13.12.2019 durch Ministerin Prof. Dalbert und den Förderverein vorgestellt. In der Machbarkeitsstudie wird gezeigt, dass das Zerbster Ackerland hinsichtlich Anbindung an die anderen Einstandsgebiete, Unzerschnitttheit und Störungsarmut durchaus für die Wiederansiedlung geeignet erscheint, dass aber deutliche Anstrengungen zur Aufwertung von Teilflächen des intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebietes zu geeigneten Brut- und Nahrungsflächen sowie ein Prädatorenmanagement nötig sind (s. auch KÖHLER 2019b). Dazu wurden u. a. örtliche Landwirtschaftsbetriebe über das Projekt und Schutzmaßnahmen informiert, genehmigungstechnische Voraussetzungen zur Errichtung eines Schutzzaunes innerhalb des NSG Osterwesten geschaffen sowie eine kleine Ackerfläche von gut einem Hektar bei Steckby erworben.

Abseits des Einstandsgebietes Fiener Bruch wurden 2019 nur zwei Beobachtungen bekannt:

- 26.03. 5 N Karlsfeld/WB (M. Geißler)
- 20.06. 1 Feldflur NW Uenglingen/SDL (W. Kautge)

Wachtelkönig (*Crex crex*): Mit nur 5 Revieren wurde im Berichtsjahr der bislang niedrigste Bestand der Art im Land erfasst (Tab. 9). Da traditionelle Brutgebiete im Saalekreis und in Teilen des Landkreises Stendal auf ein mögliches Vorkommen kontrolliert worden sind, liegt dieser weitere Rückgang



Teil der Großtrappen-Auswilderungsgruppe im Fiener Bruch. 13.08.2019. Foto: A. Marinko.

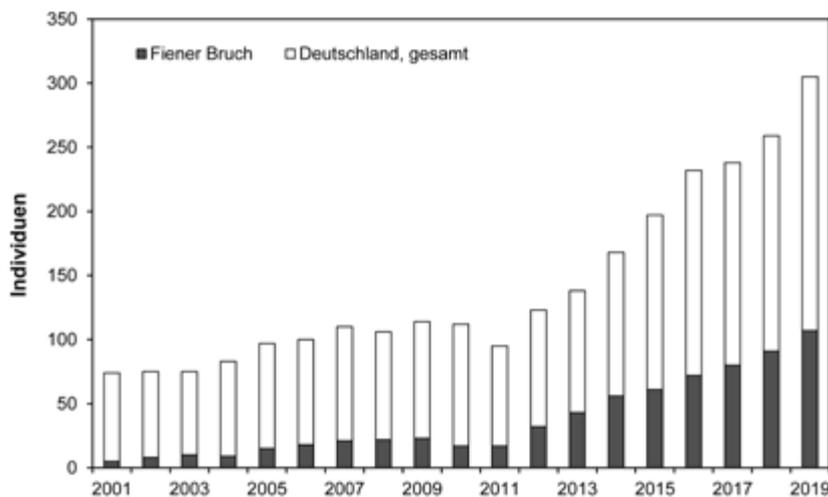


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Großtrappe im Fiener Bruch (länderübergreifend Sachsen-Anhalt/Brandenburg) in Beziehung zum deutschen Gesamtbestand von 2001 bis 2019 (Quelle: Förderverein Großtrappenschutz e. V.).

Tab. 9: In den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019 festgestellte Rufer des Wachtelkönigs.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	2	-	1
SDL	-	2	-
BK	-	2	-
ABI	1	-	-
DE	-	2	-
WB	-	1-2	1
SLK	1	-	-
HZ	3	-	2
MSH	1	2	1
HAL/SK	-	2	-
Summe gemeldeter Reviere	9	11-12	5
Geschätzter Landesbestand	20-60	25-60	10-30

auch nicht vorrangig an geringerer Meldeaktivität. In beiden Kreisen gelangen 2019 keine Nachweise, während zu Anfang des

Tab. 10: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Tüpfelsumpfhuhns.

Gebiet	2017	2018	2019
SDL	-	1	2
Havelniederung NE Molkenberg (3239–3)			1 ruf. M. (D. Meisel)
Elsholz S Bölsdorf (3437–4, 3537–2)		1 ruf. M. (R. Holzäpfel)	1 ruf. M. (P. Neuhäuser)
BK	-	1	-
Seelschen Bruch (3833–1)		1 BP (R. Hort)	
WB	1	1	2
NSG Alte Elbe Bösewig (4242–2)	1 ruf. M. (J. Noack)	≥1 ruf. M. (J. Noack)	2 ruf. M. (A. Schonert)
SLK	-	1	1
Feuchtgebiet Frose (4134–3)		1 ruf. M. (K. Beelte, T. Wulf u. a.)	1 Rev. (E. Peretzke, U. Nielitz)
MSH	1	-	1
Salziger See (4536–1)	1 Rev. (R. Wendt)		1 Rev. (T. Stenzel)
Summe gemeldeter Reviere	2	4	6
Geschätzter Landesbestand	5–10	5–10	6–10

Tab. 11: Brut- und Revierpaar-Bestand des Kranichs 2017 bis 2019 in den einzelnen Kreisen Sachsen-Anhalts (Quelle: LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt).

Kreis	2017	2018	2019
Altmarkkreis Salzwedel	93	121	98
Stendal	107	125	125
Jerichower Land	65	75	87
Börde	45	69	84
Magdeburg	-	1	4
Anhalt-Bitterfeld	57	71	78
Wittenberg	143	144	183
Dessau-Roßlau	10	11	18
Salzlandkreis	13	19	23
Harz	2	2	2
Mansfeld-Südharz	5	4	6
Saalekreis	15	16	20
Halle	1	3	1
Burgenlandkreis	2	3	7
Summe Paare	558	664	736
Geschätzter Landesbestand	600	700	750

Tab. 12: Brutbestände des Rothalstauchers in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	27–30	22	17
BK	-	4	-
ABI	7	13	9–10
WB	2	-	-
SLK	4	6	6
MSH	-	1	-
HAL/SK	6	4–5	6–7
Summe gemeldeter Reviere	46–49	50–51	38–40
Geschätzter Landesbestand	55–65	60–70	55–65

Jahrzehnts in Stendal noch über 50 und im Saalekreis um 20 Reviere festgestellt worden sind. Die Art steht in Sachsen-Anhalt damit kurz vor dem Aussterben. Maßnahmen zur Sicherung jedes Vorkommens und zur Verbesserung der Habitatqualität in den ehemals wichtigen Vorkommensgebieten sind daher dringend erforderlich.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*): Mit 6 rufenden Männchen wurden erstmals mehr Tüpfelsumpfhühner in Sachsen-Anhalt gemeldet als Wachtelkönige und auch etwas mehr als in den vergangenen Jahren. Aufgrund der wenigen Vorkommen im Land sind diese detailliert aufgeführt (Tab. 10). In der Regel handelte es sich um lediglich kurzzeitig rufende Männchen, die dann wohl meist wieder abwanderten. Lange Wasserhaltung ist für Ansiedlung und erfolgreiches Brüten der extrem bedrohten Art entscheidend.

Kleines Sumpfhuhn (*Zapornia parva*): Im Jahr 2019 wurden lediglich zwei Reviermeldungen des Kleinen Sumpfhuhns bekannt, eins am 02.06. in der Havelniederung S Wöplitz/SDL (3134–4; D. Meisel) und eins vom 04.-18.5. am überschwemmten Wäldchen bei Neugattersleben/SLK (4136–1; T. Wulf u. v. a.).

Kranich (*Grus grus*): Auch im Jahr 2019 entwickelte sich der Kranichbestand in Sachsen-Anhalt sehr positiv. In fast allen Landkreisen gab es zum Teil deutliche Zuwächse. Landesweit wurden noch einmal 10% mehr Paare festgestellt als im Jahr 2018.

Da nicht mehr alle Brutplätze jährlich kontrolliert werden können, erfolgt anhand der kontrollierten Paare eine statistische Korrektur des tatsächlichen Paarbe standes. Von den kontrollierten Brutplätzen waren 2019 80,6 % besetzt und 19,4 % unbesetzt. Daher wurden zu den 2019 tatsächlich erfassten 491 besetzten Revieren die entsprechende Anzahl wahrscheinlich besetzter Reviere an den nicht kontrollierten bekannten Brutplätzen hinzugezählt. Im Jahr 2019 kann daher von 736 besetzten Brutplätzen ausgegangen werden. Aufgrund der anzunehmenden Dunkelziffer wird ein gerundeter Gesamtbestand von 750 Revierpaaren angenommen (Tab. 11, Abb. 2). Einen ausführlichen Bericht zum Brutvorkommen des Kranichs in Sachsen-Anhalt geben SCHONERT & SCHONERT (2021) in diesem Heft.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*):

Im Vorjahresbericht wurde noch der im Gegensatz zu Brandenburg sehr gute und seit Anfang des Jahrtausends zunehmende Bestand in Sachsen-Anhalt hervorgehoben. Mit nur 38–40 gemeldeten Paaren (Tab. 12) wurde 2019 nun der niedrigste Bestand seit über 10 Jahren erfasst. Seit dem Höchstwert von 72 Paaren im Jahr 2010 zeigt sich insbesondere in den letzten 3 Jahren ein leichter Rückgang (Abb. 3). Da der Rothalstaucher bevorzugt auf kleineren und oft flachen Gewässern brütet, ist er potenziell stark von der zunehmenden Trockenheit betroffen. So waren in der Brutsaison 2019 einige traditionelle Brutplätze ausgetrocknet und im Berichtsjahr nicht vom Rothalstaucher besiedelt, z. B. der Heerener Teich und die Rohrwiese Stendal/SDL (Jber. SDL).

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*):

Aufgrund des Ausbleibens zumindest von erfolgreichen Bruten am Helmestausee lag auch der landesweite Brutbestand mit nur 37 gemeldeten Paaren auf dem niedrigsten Stand seit 2004 (Tab. 13). Am Helmestausee sind zwar über die gesamte Brutzeit höhere Individuenzahlen erfasst worden, Junge führende Paare wurden später allerdings nicht festgestellt (J. Scheuer). Ob nicht dennoch einzelne Paare Brutversuche unternommen haben, ist unbekannt. Ursache für das Ausbleiben von Bruten ist vermutlich der geringe Wasserstand im Helmestausee zu Beginn der Brutzeit, bedingt durch die Trockenheit und die geringe Wasserführung der Helme. Die größte Kolonie wurde 2019 mit mind. 30 Paaren in der Pierengrabenniederung bei Jederritz/SDL festgestellt (M. Busse, M. Kuhnert u. a.). Aufgrund des langen Wasserrückhaltes konnten dort zumindest Schwarzhalstaucher schlüpfen. Ob auch Vögel flügge geworden sind, ist unbekannt.

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*):

Mit 35–36 erfassten Revieren wurde der bislang höchste Bestand des Austernfischers in Sachsen-Anhalt ermittelt (Tab. 14). Bereits in den Jahren 2005 und 2006 wurden recht hohe Bestandszahlen erfasst. Seinerzeit wurde eine sehr hohe Erfassungsrate vermutet, so dass der Landesbestand nur wenig höher eingeschätzt wurde (Abb. 4). Während 2005/06 etwa ein Drittel der Austernfischer an Kiesgruben und zwei Drittel entlang der Flüsse, hauptsächlich der Elbe, brüteten, wurden im Berichtsjahr

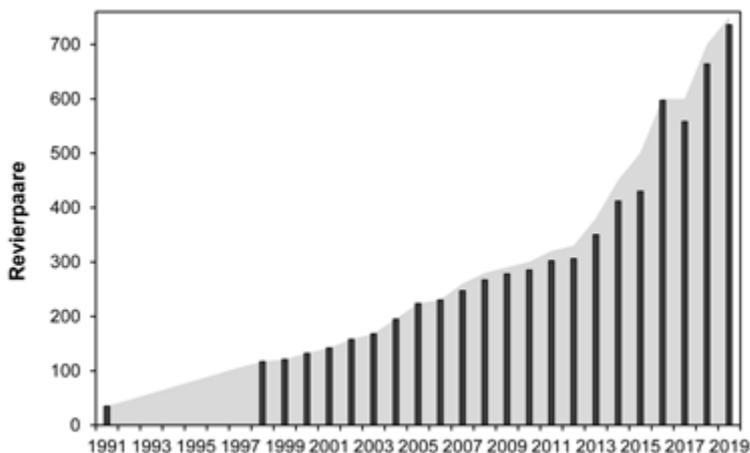


Abb. 2: Bestandsentwicklung des Kranichs in Sachsen-Anhalt von 1991 bis 2019. Säulen: erfasste/hochgerechnete Paarzahl, Fläche geschätzter Landesbestand.

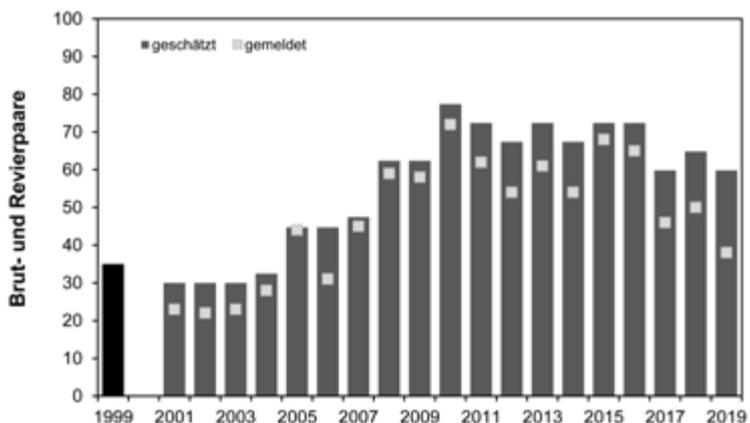


Abb. 3: Bestandsentwicklung des Rothalstauchers in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2019; im Vergleich der Schätzwert für das Jahr 1999 (DORNBUSCH et al. 2004).

Tab. 13: Brutbestände des Schwarzhalstauchers in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	17–22	38	32
BK	-	1	-
ABI	2	2	1
SLK	3	3	1
MSH	70	30–40	-
SK	2	1	3
Summe gemeldeter Reviere	94–99	75–85	37
Geschätzter Landesbestand	100–110	85–95	40–50

Tab. 14: Brutbestände des Austernfischers in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	10	15	20
JL	2	3	2–3
BK	4	3	2
MD	1	1	2
ABI	1	1	2
WB	2–3	2	1
SLK	4	6	6
Summe gemeldeter Reviere	24–25	31	35–36
Geschätzter Landesbestand	40–50	45–55	45–55

mehr als die Hälfte aller Brutpaare aus Kies-, Sandgruben und Bodenentnahmen gemeldet. Ob die Elbe mittlerweile weniger stark durch den Austernfischer genutzt wird oder ob dort weniger intensiv beobachtet und gemeldet wird, ist nicht bekannt.

Auf dem Kasernengelände in Havelberg/SDL wurde im Jahr 2019 erneut eine Dachbrut gemeldet (M. Kuhnert).

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*): Im Jahr 2019 wurde nach Jahren mit recht regelmäßigem Auftreten als Brutvogel keine einzige Beobachtung aus Sachsen-Anhalt bekannt.

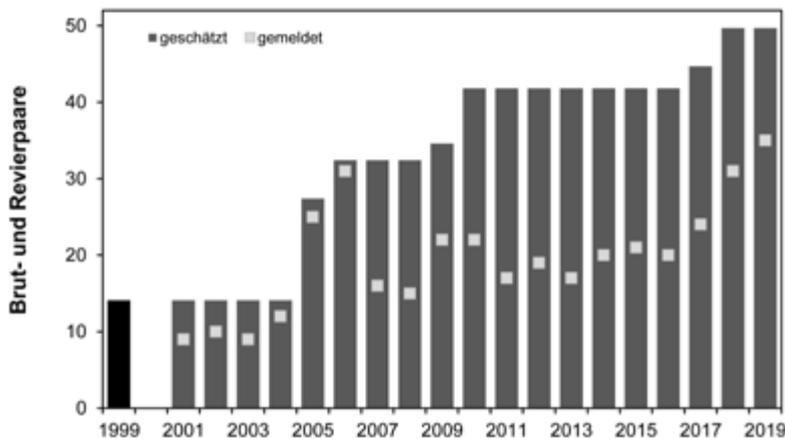


Abb. 4: Bestandsentwicklung des Austernfischers in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2019; im Vergleich der Schätzwert für das Jahr 1999 (DORNBUSCH et al. 2004).



Nur in den Gebieten, in denen intensive Schutzmaßnahmen ergriffen werden, kommt es aktuell zu Schlupferfolg beim Großen Brachvogel. Fiener Bruch, 24.05.2019. Foto: St. Fischer.

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*): Insbesondere im Salzland- und im Saalekreis traten im Frühjahr verstärkt Säbelschnäbler auf, aber lediglich die Beobachtungen eines sich länger an den Athenslebener Teichen/SLK aufhaltenden und auch kopulierenden Paares zeigen zumindest eine Revierbildung an (U. Nielitz, U. Menzel u. v. a.).

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Die Bestandssituation des Großen Brachvogels blieb 2019 mit 35 gemeldeten Paaren dramatisch schlecht. Da die Vorkommensgebiete gut kontrolliert werden, ist nicht mit einer größeren Dunkelziffer zu rechnen (Tab. 15 auf S. 25). Der landesweite Brutbestand wird weitgehend getragen von vier Brutgebieten, in denen in den letzten Jahren intensive Maßnahmen zum Schutz des Brachvogels vor Verlusten durch Mahd und Prädation umgesetzt werden (M. Arens, K.-J. Seelig, J. Braun, H.-G. Benecke, U.-G. Damm, M. Borchert, A. Marinko; s. BENECKE 2021). Insgesamt brüteten in Secantsgraben-, Mildenederung, Drömling und Fiener Bruch im Jahr 2019 noch 27 Paare und 6 weitere Paare etablierten zumindest Reviere. Trotz der Schutzmaßnahmen (Absprachen mit Landwirten, Zäunen der Gelege) wurden letztlich nur 9 junge Brachvögel flügge, im Drömling nicht einer. Dies sind gerade einmal 0,33 Junge pro Brutpaar, unter Einbeziehung der Revierpaare nur 0,27, und damit – trotz des großen Engagements aller Beteiligten – deutlich zu wenig für den Populationserhalt. Von dem noch Anfang der 1990er Jahre mit 160 Paaren umfassenden großen Brutbestand sind aktuell nur noch 28 % geblieben (Abb. 5).

Uferschnepfe (*Limosa limosa*): In den Elsholzweiden/SDL hielten sich zwar bis Ende April bis zu drei Uferschnepfen im potenziell geeigneten Bruthabitat auf (R. Holzäpfel, P. Neuhäuser) und am Wörlwasser in der Garbeniederung balzte am 17.04. kurz eine Uferschnepfe, aber auch im Jahr 2019 kam es nicht zu längerfristigen Revierbesetzungen in Sachsen-Anhalt.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Mit 13–14 Revieren lag der gemeldete Bestand auf dem Niveau der Vorjahre (Tab. 16). Erneut liegen nur wenige Daten aus dem wichtigsten Vorkommensgebiet, dem Elbelauf im Landkreis Stendal, und keine Brutnachweise vor. In Anbetracht der Verantwortung, die Sachsen-Anhalt aufgrund seines hohen Anteils am deutschen

Gesamtbestand für die Art hat (TOLKMITT 2018), wäre eine bessere Kenntnis der Bestandsentwicklung von großem Interesse.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Der Waldwasserläufer bleibt eine nur unregelmäßig und eher zufällig revierhaltend ge-

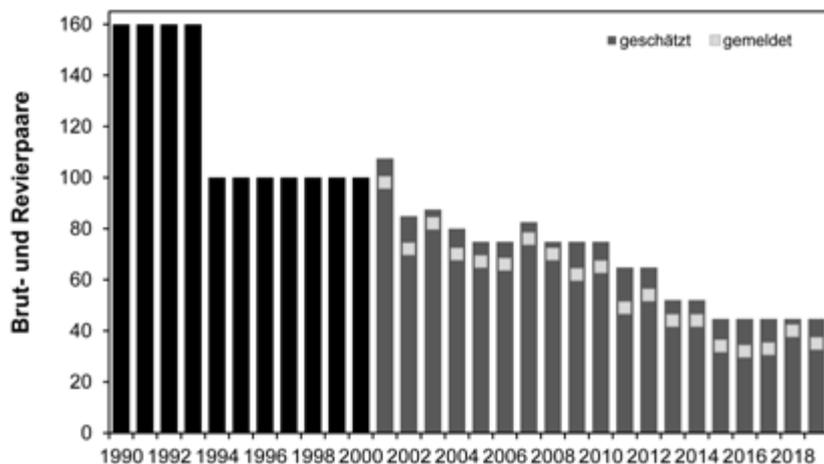


Abb. 5: Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2019; im Vergleich dazu die Schätzwerte für die Jahre 1990 bis 2000 (DORNBUSCH 2002).

Tab. 16: Brutbestände des Flussuferläufers in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	6	5	5
BK	-	1	-
ABI	2	2	2–3
DE	-	2	2
WB	4–5	4	4
SK/HAL	-	1	-
Summe gemeldeter Reviere	12–13	15	13–14
Geschätzter Landesbestand	40–50	40–50	40–50

Tab. 17: Brutbestände des Waldwasserläufers in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	1	1	1
BK	-	1	-
MD	-	1	1
JL	1	-	-
ABI	1	2	2
WB	2	1	-
SLK	-	-	1
SK/HAL	-	1	-
Summe gemeldeter Reviere	5	7	5
Geschätzter Landesbestand	5–15	10–15	10–15

meldete Art, wobei die Beobachtungen oft schwer vom Durchzug zu trennen sind. Insgesamt wurden 5 Reviere gemeldet (Tab. 17), Brutnachweise gelangen seit etlichen Jahren nicht.

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Nachdem in den Vorjahren meist nur weniger als 5 Reviere des Rotschenkels gemeldet worden sind, lag die Zahl im Berichtsjahr mit 8 etwas höher (Tab. 18 auf S. 26). Dies ist vermutlich aber hauptsächlich auf erhöhte Kartier- und Meldeaktivitäten im Landkreis Stendal zurückzuführen. Nach vierjähriger Pause gab es auch wieder im Süden des Landes einen Reviernachweis im eher unüblichen Habitat im Geiseltal (J. Huth u. a.). Brutnachweise gelangen wie schon in den Vorjahren nicht, so dass davon ausgegangen werden muss, dass kaum erfolgreiche Reproduktion gelingt. Trotz der etwas höheren Revierzahl im Berichtsjahr muss die Bestandssituation dieses Wiesenbrüters in Sachsen-Anhalt weiterhin als extrem kritisch eingeschätzt werden. Nur durch ein umfangreiches Wiesenbrüter-Schutzprogramm und geeignete Maßnahmen wird es gelingen, den Rotschenkel als Brutvogelart in Sachsen-Anhalt zu erhalten.

Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*): Durch die Aufgabe der großen Kolonie am Treuelkiessee/SDL (2016 noch ca. 2.000 Paare) sank auch der Landesbestand im Berichtsjahr deutlich ab und lag bei 1.535 Paaren (Tab. 19 auf S. 26). Am Treuel gab es zwar Ansiedlungsversuche, die aber offensichtlich sehr schnell durch Prädation zum Erliegen gebracht worden sind (R. Hort u. a.). Aufgefangen wurde dieser Rückgang teilweise durch recht deutliche Zunahmen in anderen Kolonien im Landkreis Stendal und besonders im Salzlandkreis, wo sich der Bestand an den beiden Kiesgruben bei Barby mehr als vervierfachte (U. Wietschke u. a.).

Schwarzkopfmöwe (*Ichthyaetus melanocephalus*): Aufgrund des Zusammenbrechens der Lachmöwenkolonie am Treuelkiessee/SDL war im Jahr 2019 auch die dort bislang dauerhafteste Ansiedlung der Schwarzkopfmöwe nicht besetzt (R. Hort). Auch der Landesbestand war deshalb mit 4–5 Paaren niedriger als im Vorjahr (Tab. 20 auf S. 27).

Sturmmöwe (*Larus canus*): Die erfasste Zahl von Sturmmöwenpaaren lag im Jahr 2019 mit 32 etwas unter dem Wert des



Die Inseln im Geiseltalsee/SK haben sich in den letzten Jahren zum bedeutendsten Brutplatz von Großmöwen im Land entwickelt. 07.06.2019. Foto: M. Schulze.

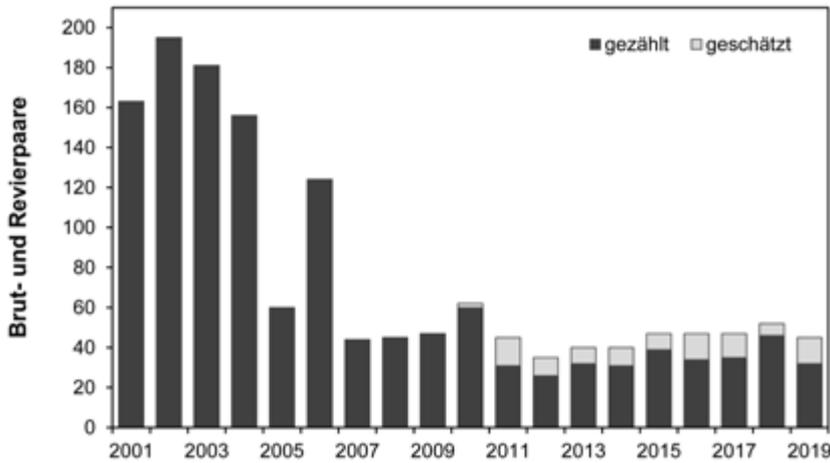


Abb. 6: Bestandsentwicklung der Sturmmöwe in Sachsen-Anhalt von 2001 bis 2019 anhand der gezählten Paare, ab 2010 zusätzlich mit geschätzter Dunkelziffer.

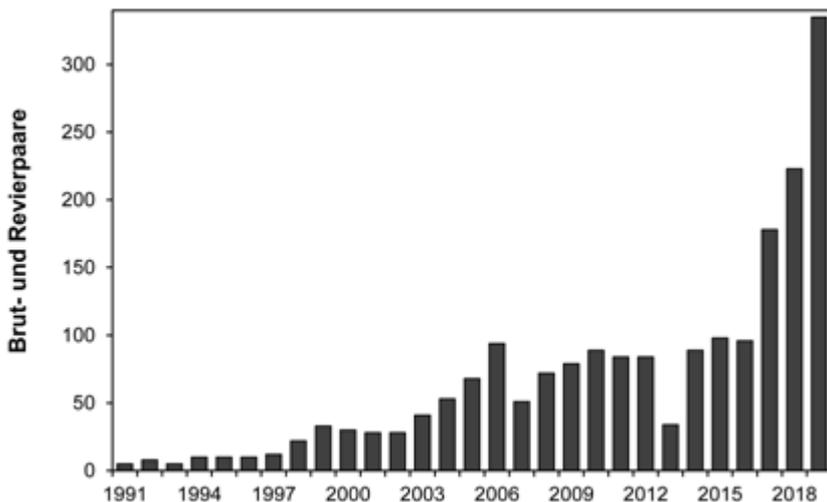


Abb. 7: Bestandsentwicklung der Flusseeeschwalbe in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Paarzahlen von 2001 bis 2019 sowie von Schätzwerten für die Jahre 1991 bis 2000 (DORNBUSCH 2002).

Vorjahres (Tab. 21 auf S. 27). Insgesamt bleibt der Bestand damit seit 2007 auf einem recht stabilen aber niedrigen Niveau um 50 Paare. Anfang des Jahrtausends lag der Bestand dagegen noch bei deutlich über 150 Paaren (Abb. 6). Größere Kolonien wurden im Berichtsjahr nicht gemeldet. Die größte Brutkonzentration umfasste im Tagebau Profen/BLK gerade einmal 4 Paare (E. Köhler).

Silber-, Steppen- und Mittelmeermöwe (*Larus argentatus*, *Larus cachinnans*, *Larus michahellis*):

Die Zahl der in Sachsen-Anhalt brütenden Großmöwen blieb mit 132–133 festgestellten Paaren auf dem hohen Niveau des Vorjahres (Tab. 22 auf S. 29). Die genaue Ansprache der drei Arten bleibt problematisch. Insofern ist es schwierig deren Bestandsanteile im Land genauer abzuschätzen. In der großen Kolonie am Geiseltalsee (ca. 100 BP) dominiert die Steppenmöwe deutlich (U. Schwarz, M. Schulze), so dass diese Art derzeit auch die häufigste in Sachsen-Anhalt brütende Großmöwe sein sollte. Für die Vorkommen im Norden des Landes wird meist die Mittelmeermöwe angegeben. Im Salzlandkreis brüteten alle drei Arten sowie wahrscheinliche Mischpaare gemeinsam in der Kolonie am Großen Kiessee NW Barby (U. Wietschke, K. Hallmann).

Heringsmöwe (*Larus fuscus*): In der Großmöwenkolonie im Geiseltalsee/SK hielten sich im Jahr 2019 mind. 3 Heringsmöwen auf, so dass von 1–2 Revierpaaren ausgegangen wird (M. Schulze u. a.). Ein Brutnachweis steht dagegen weiterhin aus.

Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*): Auch im Jahr 2019 brütete die Zwergseeschwalbe am Treuelkiessee/SDL. Nachdem anfangs 4 Paare fest gebrütet hatten, wurde die Kolonie Mitte Juni, wohl infolge von Freizeitaktivitäten mit Hunden, aufgegeben. Daraufhin unternahm offensichtlich alle 4 Paare einen zweiten Brutversuch. Ein 5. Paar hielt sich ebenfalls im Gebiet auf. Mitte Juli schlüpfen bei 2 Paaren Junge. Mind. 2 Junge wurden später flügge (R. Hort, R. Würll u. v. a.). Aufgrund der Bedeutung dieses Brutplatzes (auch für andere Arten) sollte der Schutz der Koloniestandorte am Treuel deutlich verbessert werden. Einen weiteren Brutnachweis der Zwergseeschwalbe gab es an der Kiesgrube Steinsdorf/WB, wo 1 Brutpaar erfolgreich 3 Junge großzog (J. Noack, A. Schonert u. a.).

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*): Nachdem der Flusseeeschwalbenbestand bereits in den vorangegangenen Jahren deutlich anwuchs, stieg die landesweite Paarzahl im Jahr 2019 nochmals um 50 % gegenüber dem Vorjahr an. Insgesamt wurden 335–340 Paare erfasst (Tab. 23 auf S. 30, Abb. 7). Einen großen Anteil an diesem Bestandsanstieg haben große Kunstinseln, z. B. an der Unteren Havel, wo sich die Paarzahl auf drei Inseln nochmals auf insgesamt 126 verdoppelte (M. Kuhnert), oder auf dem Raßnitzer See/SK, wo mit 50 Paaren ebenfalls doppelt so viele Flusseeeschwalben brüteten wie im Vorjahr (P. Tamm u. a.). Damit brütet gut die Hälfte des aktuellen Bestandes auf Kunstinseln, knapp die Hälfte aber weiterhin auf Inseln in Kiesgruben und in der Bergbaufolgelandschaft. Von natürlichen Brutplätzen, z. B. Bühnen oder Sandinseln in der Elbe, wurde im Berichtsjahr keine einzige Brut gemeldet.

Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*): Im Brutgebiet der letzten Jahre am Pierengraben bei Havelberg/SDL wurden größere Anzahlen an Weißbart-Seeschwalben beobachtet (viele Beob.), die z. T. offensichtlich auch Jungvögel gefüttert haben. Leider wurden keine genauen Paarzahlen gemeldet. Anhand der mitgeteilten Individuenzahlen wird von 3–5 Paaren ausgegangen.

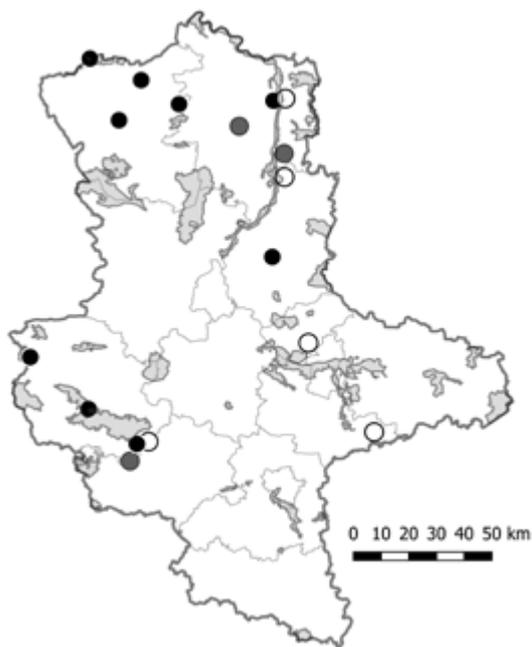


Abb. 10: Brutverbreitung des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 2, 3 bzw. 4 flügge Junge; ● – Brutergebnis unbekannt.

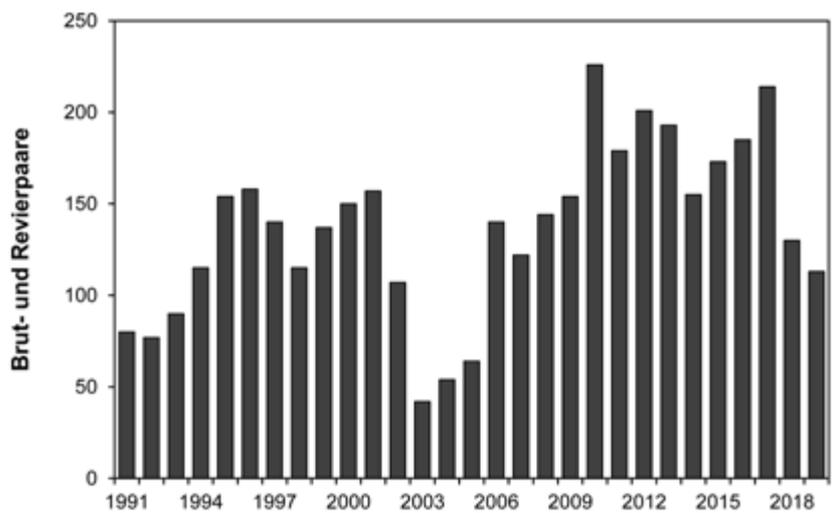


Abb. 8: Bestandsentwicklung der Trauerseeschwalbe in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Paarzahlen von 2001 bis 2019 sowie von Schätzwerten für die Jahre 1991 bis 2000 (DORNBUSCH 2002).

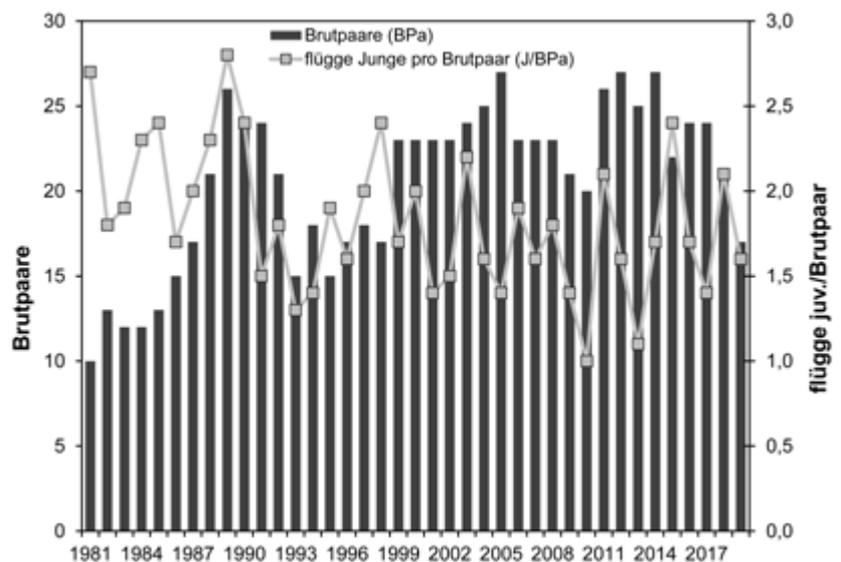


Abb. 9: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 1981 bis 2019

Tab. 25: Brutbestand und Reproduktion des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 2017 bis 2019.

	2017	2018	2019
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	36*	35*	30
Revierpaare ohne Nest (RPx)	12	14	13
Nester mit Brutpaar (BPa)	24*	21*	17
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	14*	12*	9
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	8	6*	5
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	2	3	3
Bruterfolg (in %)	64*	67*	64
Flügge Junge (J)	32*	38*	22
Flügge Junge/Brutpaar (J/BPa)	1,4	2,1*	1,6
Flügge Junge/erfolgr. Brutpaar (J/BPm)	2,3	3,2*	2,4

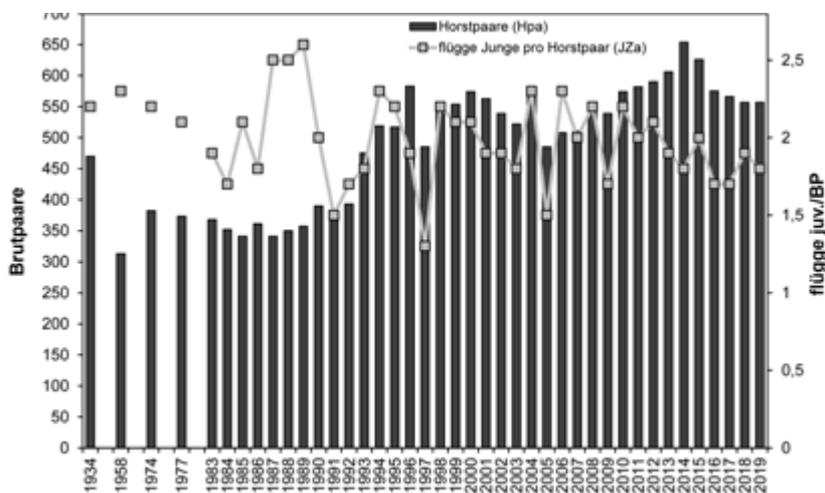


Abb. 11: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt 1934, 1958, 1974, 1977 und von 1983 bis 2019 (Quelle: Storchenhof Loburg, Archiv Staatl. Vogelschutzwarte).

Weißflügel-Seeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*): Auch im Jahr 2019 gelangen keine Brut- oder Reviernachweise der Weißflügel-Seeschwalbe. Wie die nur wenigen Beobachtungen zeigen, war der Einflug nach Sachsen-Anhalt im Berichtsjahr insgesamt schwach.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Mit nur 113 Brutpaaren wurde trotz der mit gleicher Intensität fortgesetzten Schutzmaßnahmen durch verschiedene Akteure (Ausbringung von künstlichen Nistinseln) der niedrigste Brutbestand der Art seit über 10 Jahren registriert (Tab. 24 auf S. 31 Abb. 8). Damit setzte sich der negative Trend aus dem Vorjahr fort. Die Ursachen für den Rückgang sind nicht ganz klar. Sicher tragen Prädation, vermutlich hauptsächlich durch den Mink, und die Besetzung von Nistinseln durch Lachmöwen dazu in nicht unerheblichem Maße bei. Aufgrund der überregionalen Bedeutung des großen Vorkommens im Elbe-Havel-Winkel sollte versucht werden, die konkreten Ursachen für den Rückgang zu ermitteln und die Schutzmaßnahmen entsprechend anzupassen.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): Aufgrund nachträglich bekannt gewordener Horststandorte können die Paarzahlen für die Jahre 2017 und 2018 auf 36 bzw. 35 erhöht werden. Im Berichtsjahr nahm der Brutbestand dann deutlich auf nur noch 30 Paare ab, von denen bei 17 ein Nestfund gelang (Tab. 25, Abb. 9, 10). Dies ist der geringste Brutpaarbestand in Sachsen-Anhalt seit mehr als 20 Jahren. Auch der Bruterfolg war eher niedrig. Insgesamt wurden nur 22 Jungvögel flügge. Fünf von insgesamt 14 auf Bruterfolg kontrollierten Brutpaaren blieben ohne Erfolg. Im Mittel wurden 1,6 Junge pro Brutpaar bzw. 2,4 Junge pro erfolgreichem Brutpaar flügge. Ursachen für diesen Rückgang sind vermutlich die zunehmende Trockenheit und damit verbundener Nahrungsmangel sowie zunehmende Beunruhigung in unseren Wäldern.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Nachdem es vom Maximalbestand im Jahr 2014 über vier Jahre einen deutlichen Rückgang des Weißstorchbestandes gab, blieb der Bestand mit 557 Horstpaaren im Jahr 2019 trotz der starken Trockenheit auf exakt demselben Niveau wie im Vorjahr (Tab. 26 auf S. 31, Abb. 11, 12). Auch die Reproduktion lag mit 1,8 Jungen pro Horstpaar nur

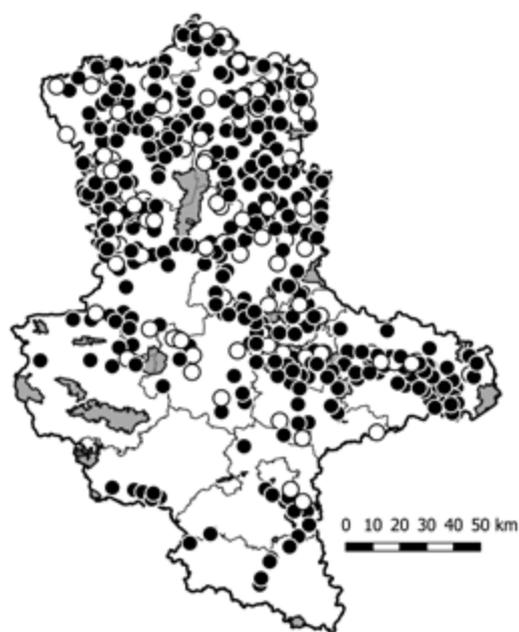


Abb. 12: Brutverbreitung des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 (Quelle: Storchenhof Loburg). Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne flügge Junge; ● – mit flüggen Jungen.

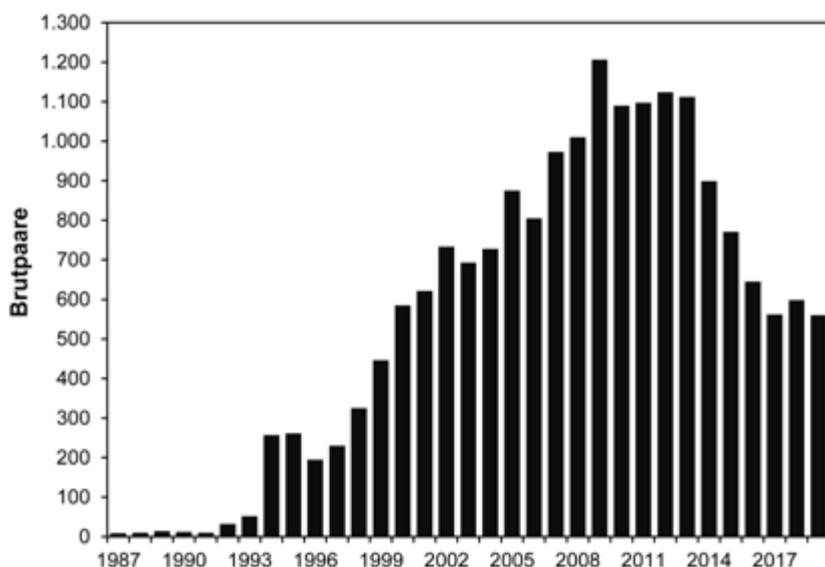


Abb. 13: Brutbestandsentwicklung des Kormorans in Sachsen-Anhalt von 1987 bis 2019.

geringfügig unter dem Vorjahreswert. Der Schutz des Weißstorches fokussiert sich vielfach auf den Erhalt oder die Errichtung von Brutplätzen. Wesentlich entscheidender ist dagegen die Schaffung geeigneter Nahrungsflächen. Hier muss weiter an einer längeren Wasserhaltung in den Grünländern und an einer extensiveren Landnutzung gearbeitet werden.

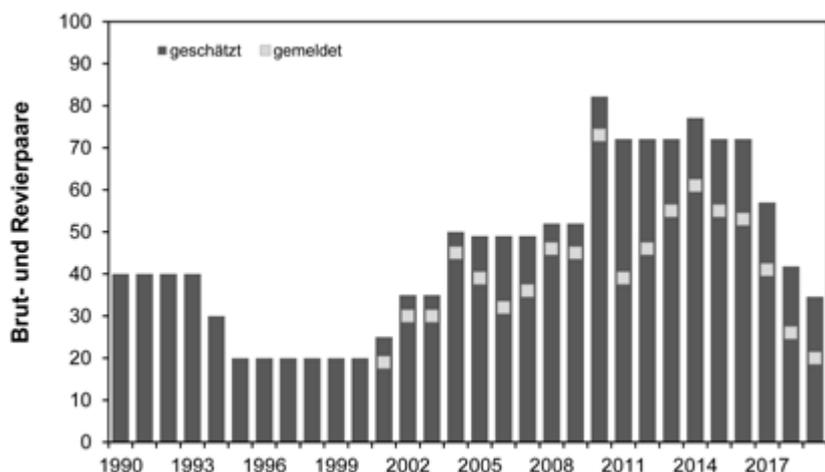


Abb. 14: Bestandsentwicklung der Rohrdommel in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2019 sowie von Schätzwerten für die Jahre 1990 bis 2000 (DORNBUSCH 2002).

Tab. 28: Brutbestände der Rohrdommel in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	2	2	2
JL	-	1	1
ABI	9	6	1
WB	8	3	5
SLK	9	7	1
MSH	2	2	6-7
HAL/SK	10	3	3
BLK	1	2	2
Summe gemeldeter Reviere	41	26	21-22
Geschätzter Landesbestand	50-65	35-50	30-40

Tab. 29: Brutbestände der Zwergdommel in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SDL	1	4	1
JL	3	3	-
ABI	13	7	10
DE	1	2	-
WB	3	-	-
SLK	6	5	3-4
MSH	2	1	1-2
HAL/SK	7	5	4-5
BLK	1	1	-
Summe gemeldeter Reviere	37	28	19-22
Geschätzter Landesbestand	60-70	55-65	40-55

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Mit 560 Brutpaaren erreichte der Bestand nahezu den Wert von 2017 und damit den niedrigsten Bestand seit 1999 (Tab. 27 auf S. 32, Abb. 13). Gegenüber den hohen Beständen in den Jahren 2009 bis 2012 hat sich die Brutpaarzahl etwa halbiert. Fast zwei Drittel des Bestandes brüteten in den zwei großen Kolonien an der Goitzsche/ABI mit 183 BP (F. Vorwald, I. Todte, F. Koch) und im Geiseltalsee/SK mit 171 BP (A. Ryssel u. a.). An der Goitzsche hatte es gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang gegeben. Die dauerhafte Existenz beider Kolonien ist durch das Zusammenbrechen der im Wasser stehenden Bäume gefährdet.

Im Rahmen des länderübergreifenden Farbberingungsprogramms wurden 2019 153 Nestjunge an der Goitzsche beringt, davon 123 mit blauen Kennringen (I. Todte, F. Koch, R. Nitsch).

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*): Der bereits in den Vorjahren festgestellte Rückgang des Brutbestandes der Rohrdommel setzte sich im Berichtsjahr fort. Landesweit wurden nur noch 21-22 Reviere gemeldet (Tab. 28, Abb. 14). Dieser Bestand wurde 2015 noch allein im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gemeldet, wo 2019 nur noch 1 rufendes Männchen registriert worden ist. Da Feuchtgebiete zu den bevorzugten Beobachtungsgebieten gehören und die Rohrdommel vermutlich auch sehr vollständig gemeldet wird, ist der Rückgang real und wird nicht durch geringe Meldeaktivität verursacht. Ein Grund für die starke Bestandsabnahme dürfte die zunehmende Trockenheit und das damit verbundene Austrocknen manches Brutgewässers sein.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Auch bei der Zwergdommel lag die Zahl gemeldeter Reviere mit 19-22 deutlich unter dem Ergebnis der Vorjahre (Tab. 29). Aufgrund der geringeren Auffälligkeit der Art ist mit einer größeren Dunkelziffer zu rechnen. Abnahmen in einzelnen Gebieten stehen Zunahmen in anderen gegenüber. Insgesamt scheint aber auch diese Art etwas abzunehmen.

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*): Erneut wurde im Landkreis Wittenberg ein junger Nachtreiher gemeldet, der mitten in Gräfenhainichen aufgegriffen und nach kurzer Pflege bei Wartenburg ausgewildert wurde (N. Stenschke, A. Schonert). Eine

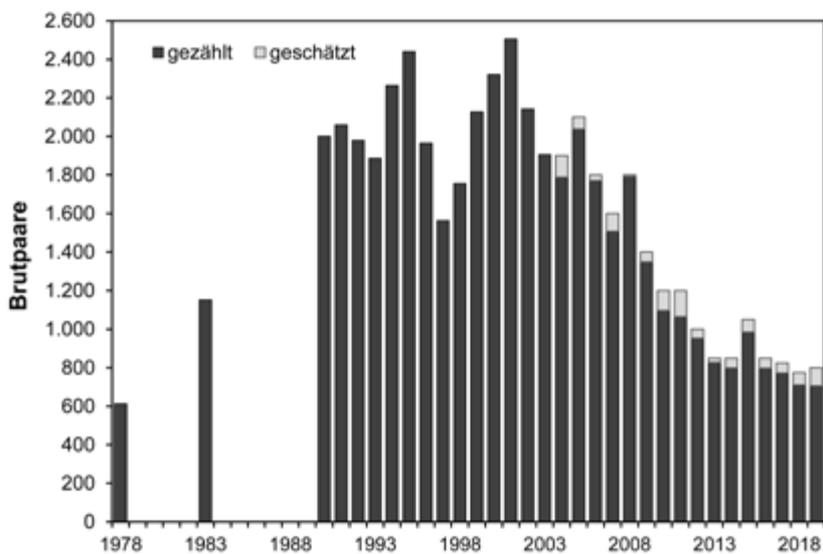


Abb. 15: Bestandsentwicklung des Graureihers in Sachsen-Anhalt von 1978 bis 2019 anhand der gezählten besetzten/frisch gebauten Nester, ab 2004 zusätzlich mit geschätzter Dunkelziffer.

Tab. 31: Brutbestand und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 2017 bis 2019.

	2017	2018	2019
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	43	51	50
Revierpaare ohne Nest (RPx)	2	1	2
Nester mit Brutpaar (BPa)	41	50	48
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	31	35	38
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	10	14	10
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	0	1	0
Bruterfolg (in %)	76	71	79
Flügge Junge (J)	76	82	92
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	1,9	1,7	1,9
Flügge Junge/erfolgr. Brutpaar (J/BPm)	2,5	2,3	2,4

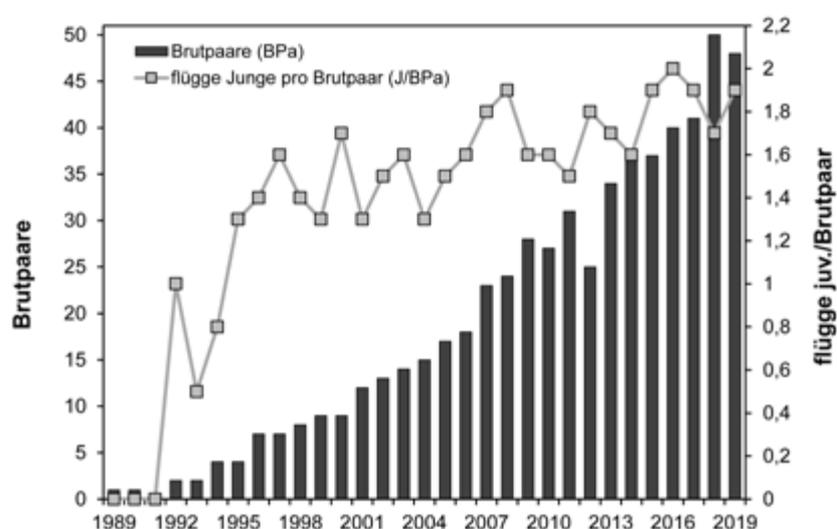


Abb. 16: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2019.

Erbrütung des Tieres im näheren Umfeld erscheint möglich. Eine weitere Brutzeitbeobachtung eines adulten Nachtreibers gelang am 12.06. am Treuelkiessee/SDL (T. Friedrichs u. a.).

Graureiher (*Ardea cinerea*): Mit 706–708 gezählten Horsten lag der erfasste Bestand in der Größenordnung des Vorjahres. Aufgrund des höheren Anteils nicht kontrollierter Kolonien wird der Gesamtbestand im Land auf mindestens 800 Paare geschätzt (Tab. 30 auf S. 32, Abb. 15). Möglicherweise zeichnet sich damit eine Stabilisierung des stark reduzierten Bestandes auf niedrigem Niveau ab. Die Zahl der kontrollierten besetzten Kolonien lag bei 66, deren mittlere Größe sich bei 10,7 bewegt, also nochmals unter den Wert des Vorjahres gesunken ist. 22 Kolonien bestanden aus nur 1–5 Paaren. Die beiden größten Kolonien umfassten 53 Paare (Bölsdorf/SDL, J. Braun) und 47 Paare (Tierpark Dessau, F. Hertel). Ab dem Jahr 2020 wird der Graureiher im neuen Monitoring seltener Brutvögel erfasst (s. FISCHER et al. 2021, in diesem Heft).

Silberreiher (*Casmerodius albus*): Trotz zahlreicher Brutzeitbeobachtungen in fast allen Feuchtgebieten wurden auch 2019 nirgends brutverdächtige Silberreiher gemeldet. An der Grube Karoline/ABI konnte K. Hallmann im März 2 Silberreiher beim spielerischen Nestbau auf einer Schilfbülte beobachten. Da trotz zahlreicher weiterer Begehungen dort keine weiteren entsprechenden Beobachtungen gelangen, kann auch dieser Nestbau nicht als Brutverdacht gewertet werden.

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Nachdem von 2017 zu 2018 ein deutlicher Bestandsprung zu verzeichnen war, blieb der Bestand im Berichtsjahr mit 50 Revierpaaren auf dem Niveau des Vorjahres. Davon hatten 48 Paare ein Nest (Tab. 31, Abb. 16, 17). Es bleibt abzuwarten, ob sich damit eine Bestandssättigung abzeichnet. Der Bruterfolg ist konstant hoch und lag im Berichtsjahr bei 1,9 Jungen pro Brutpaar bzw. 2,4 Jungen pro erfolgreichem Brutpaar. Insgesamt wurden 92 junge Fischadler flügge. 50 Jungvögel wurden im Rahmen des deutschlandweiten Farbberingungsprogrammes beringt. Für das Wiederansiedlungsvorhaben in der Schweiz wurden erneut 6 Jungvögel aus Horsten in Sachsen-Anhalt entnommen.

Schreiadler (*Clanga pomarina*): Auch im Jahr 2019 brütete im Südteil des Havel wieder ein Schreiadlerpaar, offensichtlich aber erfolglos (L. Kratzsch, M. Stubbe u.a.).

Kornweihe (*Circus cyaneus*): Neben wenigen einzelnen Brutzeitbeobachtungen gelang in der Feldflur NW Uenglingen/SDL der zweimalige Nachweis eines Männchens der Kornweihe (05.05. und 05.07.; W. Kautge).

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Im Berichtsjahr wurden vermutlich aufgrund des guten Angebots an Kleinsäugetern mit 47 Bruten und Revieren deutlich mehr Wiesenweihenpaare in Sachsen-Anhalt als in den Vorjahren festgestellt (Tab. 32 auf S. 34). Im Altmarkkreis Salzwedel war 2019 hinsichtlich der Zahl der Brutpaare nach 2015 und 2011 das drittbeste Jahr im Zeitraum seit 2004 (R. Fonger). Auch im Landkreis Stendal gab es einen deutlichen Anstieg auf 19 Brut- bzw. Revierpaare (R. Fonger, U. Bach u. a.). Abseits der beiden Altmark-Kreise wurden nur 3 Brut- oder Revierpaare bekannt.

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Der Brutbestand des Seeadlers in Sachsen-Anhalt blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. Im Jahr 2019 wurden erneut 56 Revierpaare erfasst, davon 46 Brutpaare mit bekanntem Neststandort (Tab. 33, Abb. 18, 19). 13 von 41 kontrollierten Paaren blieben ohne Bruterfolg. In den erfolgreichen Nestern flogen insgesamt 40 junge Seeadler aus. Die Reproduktion blieb auf einem hohen Niveau und lag bei 1,0 Jungen pro Brutpaar bzw. 1,4 Jungen pro erfolgreichem Brutpaar. Im Rahmen des internationalen Farbberingungsprogrammes wurden 13 Jungvögel beringt.

Uhu (*Bubo bubo*): Mit 35 festgestellten Revieren blieb der Uhubestand auch im Jahr 2019 sehr stabil (Tab. 34). Auch bei den Beständen in den einzelnen Kreisen gab es kaum Verschiebungen. Lediglich im Landkreis Stendal gab es einen deutlicheren Zuwachs auf 3 Reviere. Besonders im Burgenlandkreis muss mit einer Untererfassung gerechnet werden. Aber auch in anderen Landkreisen ist in nahezu allen Habitaten mit Ansiedlungen zu rechnen. Der Bruterfolg blieb mit 28 Jungvögeln auf dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere im Harz schien der Bruterfolg im Vergleich zum Vorjahr eher geringer (M. Wadewitz).

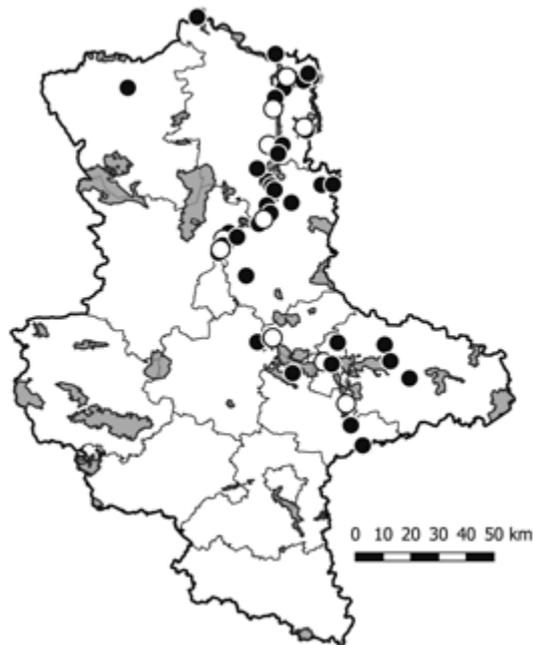


Abb. 17: Brutverbreitung des Fischadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1, 2 bzw. 3 flügelte Junge.

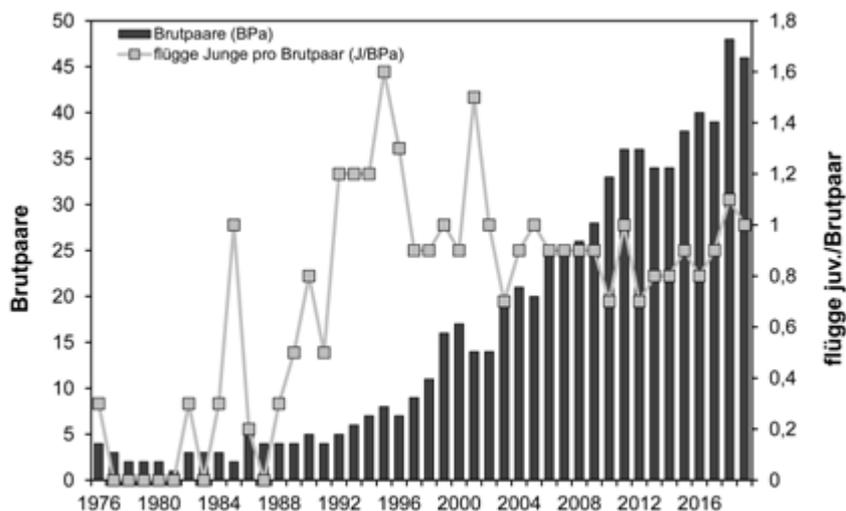


Abb. 18: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 1976 bis 2019.

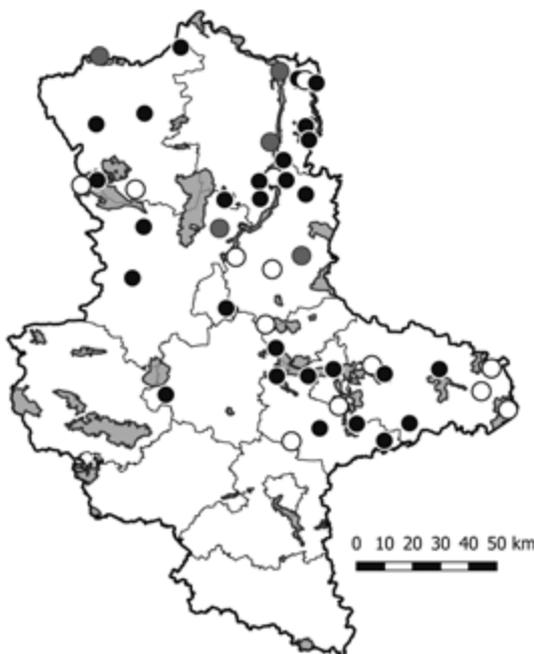


Abb. 19: Brutverbreitung des Seeadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1 bzw. 2 flügelte Junge; ● – Brutergebnis unbekannt.

Tab. 33: Brutbestand und Reproduktion des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 2017 bis 2019.

	2017	2018	2019
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	50	56	56
Revierpaare ohne Nest (RPx)	11	8	10
Nester mit Brutpaar (BPa)	39	48	46
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	22	34	28
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	16	10	13
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	1	4	5
Bruterfolg (in %)	58	77	68
Flügge Junge (J)	34	50	40
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	0,9	1,1	1,0
Flügge Junge/erfolgr. Brutpaar (J/BPm)	1,5	1,5	1,4

Tab. 34: Brutbestände des Uhus in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	1	2	1
SDL	1	1	3
JL	1	-	1
BK	1	1	1
ABI	-	-	-
WB	1	1	1
SLK	5	5	5
HZ	13	14*	17
MSH	1	1	-
HAL/SK	5	5	5
BLK	3	1	1
Summe gemeldeter Reviere	33	31*	35
Geschätzter Landesbestand	40–55	40–55	40–55

Tab. 35: Brutbestände des Sperlingskauzes in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
JL			1
BK			1
ABI	1	5	3
WB	3	-	1
HZ	10	12	16
MSH	-	-	1
Summe gemeldeter Reviere	14	17	23
Geschätzter Landesbestand	50–70	50–70	50–70

Tab. 36: Brutbestände des Raufußkauzes in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	1	-	-
SDL	2	2	3
BK	1	1	1
ABI	9	3	5
WB	6	4	4
HZ	17	10	25
MSH	1	-	-
Summe gemeldeter Reviere	37	20	38
Geschätzter Landesbestand	100–180	100–180	100–180

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*): Mit 23 Revieren wurden wieder etwas mehr Sperlingskäuze in Sachsen-Anhalt festgestellt als in den Vorjahren (Tab. 35). Auch im Nationalpark Harz lag die Zahl der entlang von Monitoringstrecken erfassten Reviere mit 13 höher als in den Vorjahren (C. Pertl).

Steinkauz (*Athene noctua*): Im Auswilderungsgebiet im Harzvorland und dem Großen Bruch wurden im Berichtsjahr erneut 11 Reviere des Steinkauzes festgestellt, davon 8 Brutpaare. Von 14 in den Jahren 2016 bis 2019 kontrollierten Bruten verliefen 9 erfolgreich. Darin flogen 30 Junge aus (2,1 juv./kontrollierter und 3,3 juv./erfolgreicher Brut). Im Jahr 2019 wurden insgesamt 47 Vögel ausgewildert (AGESA, M. Kolbe, E. Kartheuser).

Im Umfeld des Auswilderungsvorhabens im Burgenlandkreis gab es im Jahr 2019 lediglich zwei Brut- und Reviernachweise (im Vorjahr 4): in der Ortslage Obschütz wurde ein Brutpaar und im Saaletal bei Goseck ein rufendes Männchen festgestellt. Ausgewildert wurden im Frühjahr 2019 15 Jungvögel (E. Köhler).

Abseits der beiden Auswilderungsgebiete gab es lediglich zwei Nachweise jeweils einmalig im Februar rufender Männchen bei Drohndorf/SLK (4235–2; T. Wulf) und in Halle/Heide-Süd (4537–2; P. Tischler), wo es bereits 2016 und 2017 Nachweise gegeben hatte.

Raufußkauz (*Aegolius funereus*): Gegenüber dem eher schlechten Jahr 2018 hat sich der gemeldete Raufußkauzbestand auf 38 Reviere nahezu verdoppelt (Tab. 36). Insbesondere im Nationalpark Harz gab es entlang von Monitoringrouten eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr auf 25 Rufer (C. Pertl).

Sumpfohreule (*Asio flammeus*): Nach zwei Jahren ohne einen Brutverdacht konnten im Jahr 2019 wieder 3 Reviere nachgewiesen werden, davon eines im beständigsten Vorkommensgebiet, dem EU-SPA Fiener Bruch/JL (A. Marinko, M. Borchert) (Tab. 37 auf S. 35). Brutnachweise gelangen nicht. Das wieder häufigere Auftreten der Sumpfohreule ist wie der hohe Bestand der Wiesenweihe vermutlich auf höhere Kleinsäugerbestände zurückzuführen.

Wiedehopf (*Upupa epops*): Mit 171–172 gemeldeten Wiedehopf-Revieren gab es im Berichtsjahr erneut einen deutlichen Bestandszuwachs um ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr (Tab. 38, Abb. 20). Wichtigstes Vorkommen bleibt mit Abstand das EU SPA Colbitz-Letzlinger Heide mit 77 Revieren (B. Schäfer u. a.). Weitere Schwerpunkträume des Vorkommens sind die Landkreise Wittenberg und Stendal, wo die meisten Wiedehöpfe auch in Heidegebieten vorkamen. Eine besonders deutliche Zunahme war in der Oranienbaumer Heide/WB zu verzeichnen, wo durch das große Nistkastenangebot mittlerweile 20 Brutpaare festgestellt werden konnten (F. Hertel, T. Hofmann). Das Gebiet ist damit aktuell nach der Colbitz-Letzlinger Heide das zweitwichtigste Brutgebiet für den Wiedehopf in Sachsen-Anhalt.

Bienenfresser (*Merops apiaster*): Im Berichtsjahr wurden mind. 1.366 Bienenfresserpaare in 111 Kolonien bekannt. Da der stark anwachsende Bestand nicht mehr jährlich vollständig erfasst werden kann, ist mit einer größeren Dunkelziffer zu rechnen. Es wird daher von einem Mindestbestand von 1.500–2.000 Paaren ausgegangen (Abb. 21). Die mit Abstand größte Kolonie mit 120 Paaren befand sich in der Kiesgrube Merseburg-Süd (P. Tamm u. a.). Die zweitgrößte Kolonie befand sich am natürlichen Brutplatz an Abbruchkanten der Mulde zwischen Muldestausee und Landesgrenze nach Sachsen/WB, wo sich der Bestand in den letzten Jahren sehr dynamisch von 4 Paaren in 2013, über 29 Paare in 2016 und 61 Paare in 2018 auf aktuell 83 Paare entwickelt hat (F. Koch).

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): Mit 46 Revier- und Brutpaaren erreichte der Wanderfalkenbestand 2019 einen neuen Höchststand seit der Wiederbesiedlung Sachsen-Anhalts (Tab. 39). Insgesamt wurden 94 Jungvögel flügge. Ein ausführlicher Bericht über die Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt ist in Vorbereitung.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*): Die Saatkrähe wird seit 2019 im neuen Monitoring seltener Brutvögel vollständig über die Plattform ornitho.de erfasst. Über detaillierte Ergebnisse sowie über methodische Abweichungen und den möglicherweise auch dadurch bedingten Bestandssprung berichten FISCHER et al. (2021, in diesem

Tab. 38: Brutbestände des Wiedehopfs in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	5	5	6
SDL	29	25*	37
JL	4	7	7
BK	1	-	1
SAW/SDL/BK	78	80	77
ABI	-	2	4
DE	-	2	-
WB	24	34–39	36–37
HZ	-	-	1
MSH	-	-	-
BLK	-	-	2
Summe gemeldeter Reviere	141	155–160*	171–172
Geschätzter Landesbestand	145–155	160–170	175–185

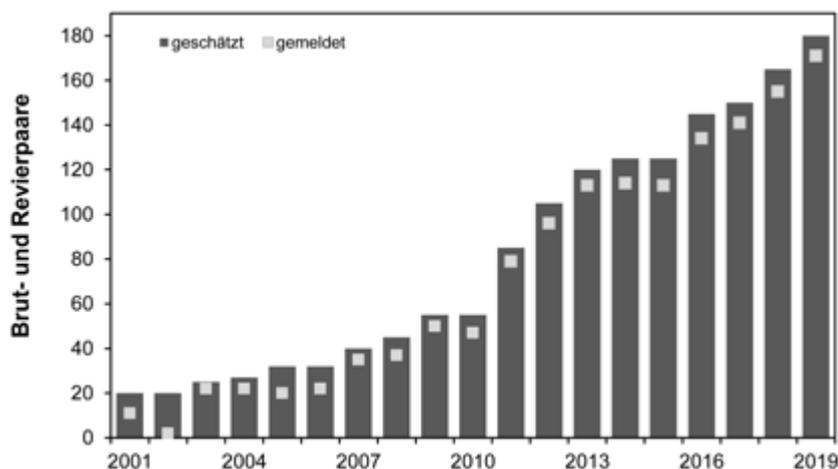


Abb. 20: Bestandsentwicklung des Wiedehopfes in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2019.

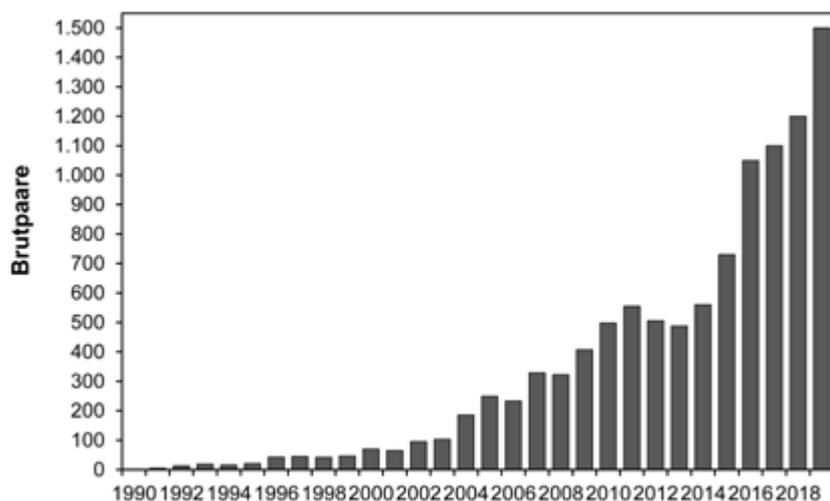


Abb. 21: Bestandsentwicklung des Bienenfressers (Mindestbestand) in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2019.

Tab. 39: Brutbestand und Reproduktion des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt von 2017 bis 2019 (Quelle: AK Wanderfalkenschutz).

	2017	2018	2019
Brutbestand			
Revierpaare	43	42	46
Brutpaare	39	38	42
Produktivität			
Brutpaare mit flüggen Jungen	32	29	32
Brutpaare ohne flügge Junge	7	9	10
Bruterfolg (in %)	82	76	76
Flügge Junge (J)	81	78	94
Flügge Junge pro Brutpaar	2,1	2,1	2,2
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar	2,5	2,7	2,9

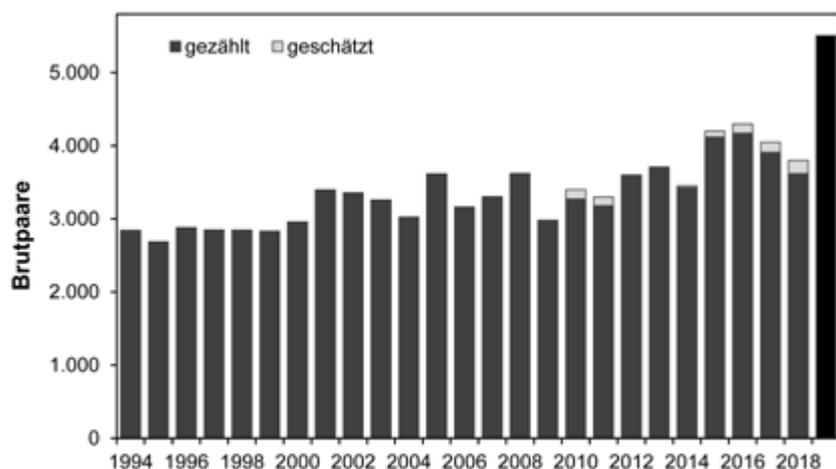


Abb. 22: Bestandentwicklung der Saatkrahe in Sachsen-Anhalt von 1994 bis 2019 (ab 2010 die aus den Zählenden abgeleiteten Gesamtbestandsschätzungen, 2019 Daten aus dem neuen MsB).

Tab. 40: Brutbestände des Blaukehlchens in den Kreisen und in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2017 bis 2019.

Kreis	2017	2018	2019
SAW	-	-	3
SDL	9	19	20
JL	2	9	-
BK	19	12	13
ABI	38–40	41	38–54
DE	2	1	3
WB	2	3	1–2
SLK	53	43–44	59
HZ	-	-	1
MSH	11	5–7*	17–18
HAL/SK	21–22	11–13	19–20
BLK	3	-	1
Summe gemeldeter Reviere	160–163	144–149*	175–194
Geschätzter Landesbestand	250–300	250–300	275–325

Heft). Insgesamt wurden im Jahr 2019 5.506 intakte (und damit in dieser Saison errichtete und aufgebaute) Nester an 53 Standorten erfasst (Abb. 22; S. FISCHER et al. 2021). Die Zahl der Kolonien ist nicht direkt mit der in vorhergehenden Jahren vergleichbar, da einzelne Kolonien zu größeren Standorten zusammengefasst worden sind, in anderen Fällen wurden vorher zusammengefasste Bereiche aufgegliedert. Damit zeichnet sich (unabhängig von möglichen methodischen Effekten) eine deutliche Zunahme von 1.500–2.000 Paaren gegenüber den vergangenen Jahren ab. Allein auf 8 große Kolonien geht ein Zuwachs von 2018 zu 2019 von jeweils mind. 100 Paaren (max. 344 Paare Beetzendorfer Park/SAW, K. Bierstedt) zurück, insgesamt von 1.320 Paaren. Bei diesen Kolonien handelte es sich entweder um gerade stark im Anwachsen begriffene oder auch in den Vorjahren stark schwankende Ansiedlungen.

Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*): Im Hochharz wurden im Jahr 2019 insgesamt 12 Reviere festgestellt, die meisten davon mit Brutverdacht (M. Wadewitz, F. Weihe u. a. in AK ST 2020).

Ringdrossel (*Turdus torquatus*): Im Jahr 2019 lag der Brutbestand der Ringdrossel im Brockengebiet bei etwa 6–7 Paaren (M. Hellmann).

Sprosser (*Luscinia luscinia*): Lediglich an 3 Orten gelangen im Jahr 2019 Nachweise singender Sprosser. Alle Vögel konnten nur über 1–2 Tage nachgewiesen werden. Sprossernachweisen zur Brutzeit sollte intensiv nachgegangen werden. Ein Brutnachweis der Art in Sachsen-Anhalt fehlt seit langer Zeit.

- 13.06.2019 1 sing. M. Aland N Klein Wanzer/SDL (2935–4) (B. Koop)
- 30.05. u. 01.06.2019 1 sing. M. Wartenburg, Galliner Insel/WB (4142–4) (M. Jordan, A. Schonert)
- 01.06.2019 1 sing. M. Coswig, Fähre/WB (4140–2) (G. Puhlmann)

Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneola*): Mit 175–194 Revieren wurden 2019 nochmals mehr Blaukehlchen gemeldet als in den Vorjahren (Tab. 40), obwohl aus einigen wichtigen Brutgebieten (z. B. vom Schollener See/SDL) und aus dem gesamten Landkreis Jerichower Land keine Daten vorlagen. In den meisten Gebieten waren

dagegen Zuwächse zu verzeichnen. Insbesondere im Salzlandkreis und im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (westlich der Elbe) kommt die Art mittlerweile an nahezu jedem Gewässer vor. Aufgrund der weiten Verbreitung und der Häufigkeit der Art ist eine regelmäßige landesweite Abschätzung des Bestandes auf Basis der Zufallsmeldungen kaum noch realistisch möglich. Die Art wird daher im Rahmen des Gewässer- und Röhrichtmoduls des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten ab 2021 erfasst (FISCHER et al. 2021, in diesem Heft), so dass sich der Bestandstrend zukünftig besser über dieses Programm als durch die Zusammenstellung der Zufallsdaten ermitteln lassen wird.

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*): Nur an 3 Orten wurden im Jahr 2019 singende Männchen in potenziellen Bruthabitaten nachgewiesen, alle waren vorjährig und konnten nur einmalig nachgewiesen werden. Zwei der Nachweise gelangen zudem in der Durchzugszeit. Die intensive Suche

nach der Art in den Buchenwäldern des Landes wäre eine lohnende Aufgabe.

- 13.06.2021 1 sing. M. (grünkehlige) Colbitz-Letzlinger Heide, Bokelberg/SDL (3535–2) (B. Schäfer)
- 14.05.2021 1 sing. M. (grünkehlige) Hakel/HZ (4133–2) (K. Beelte, M. Stange)
- 14.05.2021 1 sing. M. (grünkehlige) S Vockerode (4140–3) (T. Schütz)

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*): Aus dem derzeit einzigen bekannten Brutgebiet im Drömling wurden 2019 1–3 Reviere gemeldet. In einem der Reviere hielt sich auch ein Weibchen auf, so dass eine Brut möglich erscheint (versch. Beob.). Abseits des Drömlings wurde nur eine Meldung bekannt.

- 31.06.-08.08.2021 1–3 Rev. (darunter mind. ein Paar) Drömling/SAW (3431–4) (viele Beob.)
- 25.05.2021 1 sing. M. Mittellandkanal bei Barleben/BK (3735–4) (D. Burchardt)

4 Für diesen Bericht (2019) ausgewertete regionale Jahresberichte:

Ornithologenverein Altmark-Ost (2021): 33. Avifaunistischer Jahresbericht Landkreis Stendal 2019.

Verein Nordhäuser Ornithologen (2020): 40. Ornithologischer Jahresbericht 2019 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet.

5 Literatur

BENECKE, H.-G. (2021): Realisierung von Schutzmaßnahmen durch Landwirtschaftsbetriebe und Artenschutz beim Brachvogel (*Numenius arquata*). Artenschutzreport 45: 54–56.

DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 39 (1): 29–42.

DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004): Die Bestandssituation der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 1999. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 79–84.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2020): Bestandsituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2018. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 5–60.

FISCHER, S., C. PERTL & M. BUSCH (2021): Start des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten (MsB) in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 37–55.

KÖHLER, R. (2019a): Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Großstrappe im Zerbster Land. Unveröff. Studie Förderverein Großstrappenschutz, 112 S.

KÖHLER, R. (2019b): Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Großstrappe (*Otis tarda*) im Zerbster Land. Apus 24: 17–38.

RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHRMER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. Ber. Vogelschutz 57: 13–112.

SCHONERT, A. & J. SCHONERT (2021): Aktuelle Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs (*Grus grus*) bis zum Jahr 2020 in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 57–62.

TOLKMITT, D. (2018): Für welche (Brut-)Vogelarten trägt Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung? Apus 23: 3–21.

Anschrift der Verfasser

Stefan Fischer & Gunthard Dornbusch
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
gunthard.dornbusch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

6 Anhang - Tab. 15, 18–24, 26, 27, 30, 32, 37

Tab. 15: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Großen Brachvogels.

Gebiet	2017	2018	2019
SAW & SDL	19	22	21
Mildeneriederung (3234–4, 3235–3, 3334–2, 3335–1)	4 BP + 2 RP insges. 0 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)	5 BP + 3 RP insges. 2 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)	6 BP + 2 RP insges. 2 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)
Secantsgraben- niederung (3334–4, 3335–3)	10 BP + 3 RP insges. 2–3 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)	10 BP + 4 RP insges. 2 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)	10 BP + 3 RP insges. 3 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)
SDL	3	5	2
Garbe Polder (2935–4)	1 BP (M. Dankelmann, M. Kuhnert)	1 BP (M. Dankelmann)	1 Rev. (M. Kuhnert)
Garzer Schleuse (3239–3)			1 Rev. (C. Kemp)
Bölsdorfer Haken (3437–4)		1 RP (P. Neuhäuser)	
Elsholzweiden (3437–4/3537–2)		1 RP (P. Neuhäuser)	
Trübenbruch (3438–2)	2 BP (J. Braun)	2 BP (J. Braun)	1 BP (J. Braun, T. Hellwig)
JL	5–8	8	7
EU SPA Fiener Bruch (3638–4, 3639–3/4, 3739–1)	5–8 RP (M. Borchert, A. Marinko)	8 BP insges. 2 flügge juv. (M. Borchert, A. Marinko)	7 BP insges. 4 flügge juv. (M. Borchert, A. Marinko)
BK & SAW	6	5	5
Naturpark Drömling	3 BP + 3 RP keine flüggen juv. (U.-G. Damm u. a.)	5 BP insges. 1–2 fl. juv. (U.-G. Damm)	4 BP + 1 RP keine flüggen juv. (U.-G. Damm)
Summe gemeldeter Reviere	33–36	40	35
Geschätzter Landesbestand	40–50	40–50	40–50

Tab. 18: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Rotschenkels.

Gebiet	2017	2018	2019
SDL & SAW	-	1	-
Secantsgrabenniederung bei Berkau-Lindstedt (3334-4/3335-3)		1 Rev. (J. Braun)	
SDL	1-2	2	7
Havelniederung bei Jederitz (3138-4)			2 Rev. (M. Kuhnert)
Havelniederung S Wöplitz (3138-4)			2 Rev. (D. Meisel)
Havelniederung bei Kuhlhausen (3239-1)	1-2 Rev. (OVA)		1 Rev. (M. Kuhnert)
Havelaue bei Garz (3239-1)		1 Rev. (C. Kemp)	
Havel bei Schollene (3339-1)			1 Rev. (M. Kuhnert)
Elsholzwiesen (3437-4/3537-2)		1 Rev. (J. Braun, P. Neuhäuser)	1 Rev. (R. Holzäpfel)
SK	-	-	1
Geiseltalsee (4637-3)			1 Rev. (J. Huth u. a.)
Summe gemeldeter Reviere	1-2	3	8
Geschätzter Landesbestand	5-10	5-10	8-10

Tab. 19: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Lachmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
SDL	1.612	730-830	886
Alte Elbe Kannenberg (3137-4)	9 BP (P. Müller u. a.)		26 BP (T. Friedrichs, P. Müller)
NSG Stremel (3138-4)	200 BP (M. Kuhnert)		450 BP (M. Kuhnert)
Pierengraben b. Havelberg (3138-4)	120 BP (T. Hellwig, M. Kuhnert u. a.)	≥100 BP (M. Miethke)	250 BP (M. Kuhnert)
Trentsee NW Jederitz (3138-4)	70 BP (M. Kuhnert)		
Aderlanke bei Jederitz (3138-4)	34 BP (M. Kuhnert u. a.)	≥30 BP (J. Steinmetz)	60 BP (M. Kuhnert)
Domlanke S Wöplitz (3138-4)	≥54 BP (St. Fischer, H. Watzke)		
NSG Schollener See (3339-1)	225 BP (W. Trapp, T. Friedrichs)	100 BP (T. Friedrichs)	100 BP (M. Kuhnert)
Kiesabbau Treuel (3636-2/4)	ca. 900 BP (Jber. SDL)	500-600 BP (J. Braun, R. Würll)	0 (R. Hort u. a.)
JL	-	2	-
Kieswerk Parey (3637-2)	0 BP (S. Königsmark)		
Lostauer Alte Elbe (3736-3)		≥2 RP Koloniebildung (B. Seidel)	
BK	-		5
Adamsee (3735-4)			5 BP (M. Schulz)
ABI	>5	6	29
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)	3 BP (K. Hallmann, G. Hildebrandt)	≥6 BP (G. Hildebrandt, R. Wolff)	22 BP (G. Hildebrandt, I. Todte)
Löberitzer Bruchsee (4338-2)			4 BP (K. Hallmann)

Fortsetzung Tab. 19: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Lachmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
Kiesgrube Löberitz (4339–1)	Einzelne Brutversuche (Si. Fischer)		mind. 3 BP (D. Krüger)
WB	75	260	151
Kiesseen Steinsdorf (4144–3)			1 BP (E. Schneider, B. Simon)
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)	≥75 BP (U. Simon u. a.)	ca. 260 BP (U. Simon u. a.)	ca. 150 BP (J. Noack u. a.)
SLK	24	75–85	360
Teiche S Pömmelte (4036–2)	2 BP (K. Hallmann)		
Großer Kiessee NW Barby (4037–1)	≥10 BP (U. Wietschke u. a.)	40–50 BP (U. Wietschke u. a.)	≥240 BP (U. Wietschke, K. Hallmann)
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	≥4 BP (U. Wietschke u. a.)	≥35 BP (U. Wietschke u.a.)	≥120 BP (U. Wietschke, K. Hallmann)
Kiesgrube Hoym (4234–1)	8 BP (U. Nielitz u.a.)		
HAL/SK	40	100–200	104
Geiseltalsee (4637–3)	≥40 BP (FG Merseburg)	100–200 BP (M. Schulze u. a.)	ca. 100 BP (M. Schulze u. a.)
Raßnitzer See (4638–2)			4 BP (P. Tamm, R. Schwemler)
BLK	-	2	-
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–3)		2 BV (R. Weißgerber)	
Summe gemeldeter Paare	1.756	1.175–1.385	1.535
Geschätzter Landesbestand	1.800–2.200	1.500–1.600	1.600–1.700

Tab. 20: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
SDL	2,5	5	-
Kiesabbau Treuel (3636–2/4)	2,5 BP (1 Mischpaar mit Sturmmöwe) (R. Hort)	5 BP (R. Hort, J. Braun u. a.)	0 (R. Hort)
WB	-	1	3–4
Kiessee Prettin Nord (4343–1)		1 BP (M. Steinert, U. Simon)	3–4 BP (M. Steinert, U. Simon)
HAL/SK	2	1–2	1
Geiseltalsee (4637–3)	2 BP (U. Schwarz, R. Wendt)	1–2 BP (M. Schulze u. a.)	1 BP (FG Merseburg)
Summe gemeldeter Paare	4,5	7–8	4–5
Geschätzter Landesbestand	4–5	7–8	4–5

Tab. 21: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Sturmmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
SAW	-	1	-
Arendsee (3135–1)		1 BP (A. Bruch, T. Hellberg)	
SDL	2–3	3	3
Kiesabbau Treuel (3636–2)	2,5 BP (1 Mischp. m. Schwarzkopfmöwe) (R. Hort u. a.)	3 BP (R. Hort, J. Braun u. a.)	3 RP (R. Würfl)

Forstsetzung Tab. 21: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Sturmmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
MD	3	4	3
Hafengelände Magdeburg-Rothensee (3736-3/3836-1)	3 BP (F. Brackhahn)	4 BP (F. Brackhahn)	3 BP (F. Brackhahn)
BK	-	1	1
Zuckerfabrik Klein Wanzleben (3934-1)		1 RP (R. Hort)	1 RP (R. Hort)
ABI	3	4	2
Kiesgrube Salzfurkapelle (4339-1)	1 BP (M. Richter)	1 BP (M. Richter)	1 BP (M. Richter)
Grube Hermine, Sandersdorf (4339-4)		2 BP (M. Richter)	
Grube Johannes, Wolfen (4339-4)	2 BV (M. Richter)		
Einlauf Muldestausee (4340-3)		1 BP (G. Behrendt)	
Goitzsche/Tonhalde (4440-1)			1 BP (FG BTF)
WB	1	-	1
Gremminer See (4240-2/4)	1 BP (G. Behrendt)		
Kiessee Prettin (4343-1)			1 RP (M. Steinert)
SLK	9	12	8
Alter Angelteich bei Unseburg (4035-3)	2 BP (J. Lotzing, D. Towers)	3 BP (J. Lotzing u. a.)	1 RP (J. Lotzing)
Westerwiese Unseburg (4035-3)	3 BP (J. Lotzing, K. Hallmann)	3 BP (J. Lotzing)	3 BP (J. Lotzing)
Marbeteiche bei Atzendorf (4035-3)	mind. 1 BP (U. Nielitz)	2 RP (U. Nielitz, T. Wulf)	1 RP (T. Wulf u. a.)
Kiesgrube NW Barby (4037-1)			2 BP (K. Hallmann, U. Wietschke)
Tagebaurestloch Königsauer See (4134-3)		1 RP (T. Wulf, L. Klingmann)	
Concordiasee Nachterstedt (4134-3)	1 BP (U. Nielitz)	1 BP (A. Stremke, U. Nielitz)	
Löderburger Bruchfeldteiche (4135-1)	1 BP (K. Hallmann)	1 BP (T. Wulf)	1 BP (D. Towers)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 BP (M. Schulz, K. Hallmann)		
Zuckerfabrik Könnern (4336-2)		1 BP (K. Hallmann)	
HAL/SK	6-8*	5-7*	7
Teutschenthal, Bahnhof (4536-4)	1-2 BP* (L. Müller)	2 BP* (L. Müller)	2 BP (L. Müller)
Geiseltalsee (4673-3)	3 BP (R. Wendt)	3-5 BP (M. Schulze u. a.)	≥ 3 BP (FG Merseburg)
Leuna-Werk (4737-2, 4738-1)	2-3 BP (R. Höhne)		2 RP (U. Schwarz)
BLK	11	16	7
Tagebau Profen Süd (4838-4, 4839-1/3)	5 BP + 1 RP (E. Köhler)	7 BP (E. Köhler)	4 BP (E. Köhler)

Forsetzung Tab. 21: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Sturmmöwe.

Gebiet	2017	2018	2019
Tagebau Schwerzau (4839–3)	5 BP (E. Köhler)	6 BP + 1 RP aus Sturm- möwe und Hybrid Sturm- xSchwarzkopfmöwe (E. Köhler)	2 BP (E. Köhler)
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–4)		2 BV (R. Weißgerber)	1 BV (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Paare	35–38*	46–48*	32
Geschätzter Landesbestand	45–50	50–55	40–50

Tab. 22: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen von Großmöwen (Silber-, Mittelmeer und Steppenmöwe sowie Mischpaare und Hybriden).

Gebiet	2017	2018	2019
SDL	2	4	4
Stadtsee Stendal (3437–1)		1 BP (Mi) (E. Jahn, T. Friedrichs)	2 RP (Mi) (E. Jahn, T. Friedrichs)
Kiessee Staffelde (3437–2)		1 RP (Mi) (E. Jahn, S. Hinrichs)	1 RP (Mi) (J. Braun)
Kiesabbau Treuel (3636–2)	1 BP (Si) + 1 RP (Mi) (T. Friedrichs, R. Hort u. a.)	1 BP + 1 RP (Mi) (R. Hort, J. Braun)	1 RP (Mi) (R. Hort, R. Würll)
JL	5	1	3
Kieswerk Parey (3637–2)	5 BP (S. Königsmark, T. Hell- wig)	1 BP (S. Königsmark)	3 BP (S. Königsmark)
ABI	2	1	-
Kiesgrube Löberitz (4339–1)	2 RP (Si) (M. Richter)	1 RP (Mi) (M. Richter)	
WB	-	-	1
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)			1 RP (U. Simon)
SLK	2	7	15–16
Großer Kiessee NW Barby (4037–1)	1 BP (Si) (U. Wietschke)	4 BP (Mi) + 2 BP (Si) (U. Wietschke u. a.)	≥ 5 BP (Mi) + 7 BP (St) + 2–3 BP (Si) (U. Wietschke, K. Hall- mann)
Kleiner Kiessee S Barby (4037–1)	1 RP (Mi) (U. Wietschke)	1 BP (Mi) (U. Wietschke)	1 BP (Mi) (U. Wietschke, D. Towers)
MSH	-		1
Grube Amsdorf (4536–1)			1 BP (St) (L. Müller)
SK/HAL	25	102–152	108
Salzamäander Langenbogen (4536–2)		1 RP (R. Höhne)	
Geiseltalsee (4637–3)	mind. 15 BP (FG Merseburg)	100–150 BP (M. Schulze u. a.)	ca. 100 BP (M. Schulze u. a.)
Wallendorfer See (4638–1)	mind. 10 BP (P. Tischler)		7 BP (6 St + 1 Mi) (FG Merseburg)
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)		1 BV (Mi) (P. Tischler, T. Meinecke)	1 BV (St) (B. Lehmann)
BLK	1	-	-
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–4)	1 BV (Si) (R. Weißgerber)		
Summe gemeldeter Reviere	37	115–165	132–133
Geschätzter Landesbestand	40–45	120–170	135–170

Tab. 23: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Flusseeeschwalbe.

Gebiet	2017	2018	2019	Quellen 2019
SDL	45	86	136	
Havelaue Havelberg/NSG Stremel/Jederitz (3138–4)	20	64	126	M. Kuhnert
NSG Schollener See (3339–1)		7	n.g.	M. Kuhnert
Alte Elbe + Kiessee Treuel (3636–2/4)	25	15	10	R. Hort, T. Friedrichs u. a.
BK	30	22	30	
Kiessee Barleben/Adamsee (3735–4)	≥ 30	≥ 22	≥ 30	M. Schulz
MD	-	1	3	
Salbker See (3936–1)		1 RP	3 RP	M. Pribbernow, M. Schulz
ABI	1	3	6	
Kiessee Zerbst (4038–3)			1	St. Fischer, M. Keller
Osternienburger Teiche (4137–4, 4138–3, 4238–1)			1 RP	I. Todte
Wörbziger Kiesgruben (4237–3)		1 RP		
Kiesgrube Löberitz (4339–1)			1	M. Richter, K. Hallmann
Goitzschensee (4340–3)	1	2	3	F. Koch
WB	52	32–33	42	
Kiesseen Steinsdorf (4144–3)	1	1–2	1	M. Steinert, J. Noack u. a.
Klödener Riß u. Elbe (4242–2)	1 RP	1 RP	1	M. Steinert, U. Simon
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)	≥50	≥30	≥40	D. Selter, M. Steinert, J. Noack u. a.
SLK	30	40	56–61	
Große Kiesgrube NW Barby (4037–1)	5	≥10	15–20	U. Wietschke, K. Hallmann
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	25	≥30	≥40	U. Wietschke, K. Hallmann
Athenslebener Teiche (4135–1)			1 RP	U. Nielitz u. a.
SK/HAL	20	39–49	62	
Saaleaue Planena (4537–4)			1 RP	D. Schubert
Geiseltalsee (4637–3)	≥3	10–20	ca. 10	M. Schulze u. a.
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	2	3	1 RP	P. Tischler, J. Huth
Raßnitzer See (4638–2)	≥14	24	50	P. Tamm, R. Schwemler
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	1	2		
Summe gemeldeter Paare	178	223–234	335–340	

Tab. 24: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Trauerseeschwalbe.

Gebiet	2017	2018	2019	Quellen 2019
SDL	173	105	83	
Untere Havel/	[140]	[85]	[68]	
Aderlanke (3138–4)	0	12	12	M. Kuhnert
Stremel-Sandhahn/Jederitz (3138–4)	14	18	3	M. Kuhnert
Stremel-Jäglitz, Klitzenzug (3138–4, 3139–3)	47	33	31	M. Kuhnert
Trentsee (3138–4)	24	22	8	M. Kuhnert
Lütowese/Lauengrund (3139–3)	55		14	M. Kuhnert
Alte Elbe Kannenberg (3137–4, 3138–3)	18	12	8	M. Kuhnert
Junkerwiel Fischbeck (3438–3)	11	6	4	T. Schützenmeister
Alte Elbe Treuel (3636–2)	4	>2		
JL	41	25	30	
Alte Elbe Klietznick, Alte Elbe Jerichow (3538–1)	41	25	30	T. Hellwig, M. Kuhnert
Summe gemeldeter Paare	214	130	113	

Tab. 26: Kreisbezogene Ergebnisse der Weißstorcherefassung in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019. HPA/HPm/HPo – Horstpaare alle/mit/ohne flügge Junge; J/JZa/JZm – Jungenzahl/Junge je HPA/je HPm; StD – Storchendichte, HPA je 100 km² (Quelle: Storchenhof Loburg).

Kreis	HPa	HPm	HPo	J	JZa	JZm	StD
Altmarkkreis Salzwedel	87	65	22	169	1,9	2,6	3,8
Anhalt-Bitterfeld	33	24	9	54	1,6	2,3	2,3
Börde	78	59	19	137	1,8	2,3	3,3
Burgenlandkreis	7	7	0	14	2,0	2,0	0,5
Dessau	13	8	5	20	1,5	2,5	5,3
Halle	0	0	0	0	0	0	0
Harz	9	8	1	22	2,4	2,8	0,4
Jerichower Land	53	40	13	101	1,9	2,5	3,4
Magdeburg	4	2	2	4	1,3	2,0	2,0
Mansfeld-Südharz	6	6	0	16	2,7	2,7	0,4
Saalekreis	15	13	2	34	2,3	2,6	1,0
Salzlandkreis	32	24	8	59	1,8	2,5	2,2
Stendal	158	119	39	267	1,7	2,2	6,5
Wittenberg	62	52	10	109	1,8	2,1	3,2
Gesamt	557	427	130	1.006	1,8	2,4	2,7

Tab. 27: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Kormorans.

Gebiet	2017	2018	2019
JL	67*	57	95
Kieswerk Parey (3637-2)	32 (S. Königsmark)	0 (S. Königsmark)	0
Niegripper See (3736-2)	35 (M. Birth, C. Pielsticker)	mind. 57 (M. Birth)	mind. 95 (St. Fischer, I. Todte)
ABI	212	276	183
Goitzsche SE Bitterfeld (4340-3)	212 (F. Koch u.a.)	276 (St. Fischer, F. Koch, I. Todte)	183 (F. Vorwald, I. Todte, F. Koch)
WB	28	(24)	-
Zschornowitz Nord (4240-3)	24 (J. Noack)	n.k. (24) ⁴⁾	n.k.

Fortsetzung Tab. 27: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Kormorans.

Gebiet	2017	2018	2019
Großer Lausiger Teich (4342-2)	4 (J. Noack)	0 (J. Noack)	
SLK	99	74	83
Alter Angelteich bei Unseburg (4035-3)			1 (J. Lotzing)
Große Kiesgrube NW Barby (4037-1)	18 (U. Wietschke)	10 (U. Wietschke)	12 (U. Wietschke)
Tagebau Neu Königsau (4134-3)	40 (U. Nielitz)	ca. 25 (U. Nielitz)	21 (U. Nielitz)
Bode Hohenerxleben (4135-2)	9 (U. Henkel)	13 (U. Henkel)	11 (U. Henkel)
Überschw. Wäldchen E Neugattersleben (4136-1)		1 (T. Wulf, C. Giessel u. a.)	9 (J. Herzer, C. Giessel u. a.)
Saaleaue Calbe (4136-2)	5 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)
Bodeaue Nienburg (4136-3)	8 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)	7 (U. Henkel)
Saaleaue Gröna (4236-1)	11 (U. Henkel)	9 (U. Henkel)	9 (U. Henkel)
Saale S Alsleben (4336-1)	8 (U. Henkel)	6 (U. Henkel)	8 (U. Henkel)
MSH	-	13	21
Grube Amsdorf (4536-1)		13 (L. Müller, K. Beelte)	21 (L. Müller u. a.)
HAL/SK	153	151	171
Tagebau Braunsbedra-Neumark (4637-3)	153 (A. Ryssel, U. Schwarz)	151 (A. Ryssel, u. a.)	171 (A. Ryssel u. a.)
BLK	3	3	7
Tagebaurestloch Wuitz (4939-2)	3 (K.-H. Zwiener)	3 (R. Hausch)	7 (K.-H. Zwiener, R. Hausch)
Summe gemeldeter Paare	562	598	560

Tab. 30: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Graureihers.

Kolonie	Kreis	TK25- Quadrant	2017	2018	2019	Quelle 2019
Kuhfelde	SAW	3232-2	3	7	14	R. Knapp
Fleetmark-Ortwinkel	SAW	3234-1	3	3	n.k.	
Königsmark, Wald SE	SDL	3237-1	20	ca. 20	25	S. Hinrichs
Poritz	SDL	3334-2	1	0		
Arensberg, Feldgehölz	SDL	3335-1	1	1	0	W. Lippert
Hassel, Stendaler Stadtforst	SDL	3337-3	21	5	0	T. Friedrichs
Kusey, Park NW	SAW	3432-2			2	J. Schütte
Berge, Alte Ziegelei	SAW	3434-1			7	M. Arens, U. Külper
Schenkenhorst, Wäldchen SE	SAW	3434-1			4	A. Pschorn
Bölsdorf, Kieferngehölz SW	SDL	3437-4	48	35	53	J. Braun
Mieste	SAW	3533-1	16	13	0	J. Weber
Lockstedt	BK	3632-1	2	0		
Ivenrode E, Ziegelei Altenh.	BK	3733-2	11	7	4	A. Rose
Meitzendorf, Alte Kiesgrube	BK	3735-4	5	7	1	K.-J. Seelig
Detershagen, Waldschule	JL	3736-4	24	25	26	P. Gottschalk
Sommerschenburg	BK	3832-2	21	9	n.k.	
Neustädter See/Ziegeleiteiche	MD	3835-2	8	16	>10	T. Lavynska
Gr. Bruch-Aderstedt	HZ	3931-4	ca. 15	13	5	F. Weihe
Gunsleben, Schlosspark	BK	3932-1			7	F. Weihe
Hohes Holz bei Neindorf	BK	3933-1	21	18	n.k.	
Langenw., Seerennengraben	BK	3935-3	5	1	2	F. Fuchs

Fortsetzung Tab. 30: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Graureihers.

Kolonie	Kreis	TK25- Quadrant	2017	2018	2019	Quelle 2019
Plötzky-Pretzien	SLK	3936-4	0	>15	ca. 15	E. Schulke
Kloster Gröningen	BK	4033-3		4	1	B. Nicolai
Wolmirsleben, Park	SLK	4034-4	5	14	20	J. Lotzing
Wernigerode, SE Jägerkopf	HZ	4130-4	21	18	21	H.-J. Klinke
Blankenburg, Kloster Michaelstein	HZ	4131-3	22	11	12	H.-J. Klinke
Wedderstedt, Quergraben	HZ	4133-3	0	0	4	R. Schweigert
Feuchtgebiet N Frose	SLK	4134-3	1	1	0	U. Nielitz
Neu Königsau, Königsauer See	SLK	4134-3	0	10	0	U. Nielitz
Bodeaue Staßfurt	SLK	4135-1	11	9	12	U. Henkel
Neugattersl., Überschw. Wäldchen	SLK	4136-1	2	0	0	T. Wulf, D. Towers
Calbe/Saale (Hohend. Busch)	SLK	4136-2	12	18	18	U. Henkel
Bodeaue Nienburg	SLK	4136-3	5	9	7	U. Henkel
Treblichau, Kabelteich	ABI	4137-4	7	10	6	I. Todte
Aken, Schöpfwerk	ABI	4138-1			1	I. Todte, U. Wietschke
Dessau, Tierpark	DE	4139-3	35	52	47	F. Hertel
Pratau, Gehölz Kienberge	WB	4141-4	0	1	3	K.-H. Michaelis
Melzig, Kannabude	WB	4142-3	2	n.k.		
Wartenburg, Wald N	WB	4142-4	72	>55	>25	M. Jordan
Thale, Bodetaleingang	HZ	4232-3	27	19	19	J. Gerlach
Aschersleben, Tierpark	SLK	4234-2	5	0	0	U. Nielitz
Wipper Amesdorf	SLK	4235-2	11	14	16	U. Henkel
Wipper Güsten	SLK	4235-2	16	13	13	U. Henkel
Wiesengraben Schackstedt	SLK	4235-4	15	13	11	U. Henkel
Auewald Plötzkau	SLK	4236-1	14	16	16	U. Henkel
Saale Bernburg	SLK	4236-1	5	0		
Saale Mukrena	SLK	4236-3	8	5	7	U. Henkel
Wiendorfer Teich	SLK	4236-4	7	5	5	U. Henkel
Kleinwirschleben, Fuhnesumpf	SLK	4236-4	9	6	7	U. Henkel
Biendorfer Park	SLK	4237-1		2	13	A. Bobbe, U. Henkel
Schnellin, Merkwitzer Mühle	WB	4242-1	2	0	1	A. Schonert
Meuselko: Feldgehölz E	WB	4244-2	25	29	23	H. Meißner
Walbeck: Tierpark	MSH	4334-2			>1	M. Böttcher
Fuhne Berwitz-Pfitzdorf	SLK	4336-2	16	14	11	U. Henkel
Treblichau an der Fuhne	ABI	4337-4	12	13	9	G. Hildebrandt, U. Tieg
Gnetsch, Park	ABI	4338-1	0	2	n.k.	
Löberitzer Bruchsee	ABI	4338-2	0	0	1	F. Vorwald u. a.
Prussendorf: Park	ABI	4338-4			38	G. Klammer
Kiesgrube Salzfurkapelle	ABI	4339-1	1	0	n.k.	
Jeßnitz, Muldebrücke	ABI	4339-2	1	0	n.k.	
E Grillenberg	MSH	4433-4	n.k.	3-5	n.k.	
Süßer See: SW-Ufer	MSH	4435-4			4	T. Suckow, T. Stenzel
Döblitz	SK	4436-2	15	20	>20	R. Schönbrodt
Salzmünde: Teich Richtung Dölau	SK	4437-3			>1	A. Timm, T. Suckow
Brehna: Carlsfeld	ABI	4439-3	1	3	5	G. Klammer
Edersleben	MSH	4533-4	18	1	0	S. Herrmann
Grube Amsdorf	MSH	4536-1	2	7	10	L. Müller, M. Deutsch
Salzamäander Langenbogen	MSH	4536-2	10	>5	2	R. Höhne u. a.
Halle, Teiche Dölauer Heide-Süd	HAL	4537-2	1	0	1	P. Tischler
Hufeisensee	HAL	4538-1	8	4	5	I. Opitz
Bruckdorf: Halde	HAL	4538-1	11	9	14	T. Stenzel
Feuchtgeb. ehem. Tagebau Lochau	SK	4538-3	3	0	1	G. Klammer
Benndorf: Park	SK	4538-4	1	0	4	G. Klammer
Vitzenburg	SK	4635-3	2	4	5	M. Krawetzke
Mücheln, St. Ulrich	SK	4636-4	7	2	8	A. Ryssel
Runstedter See	SK	4637-4/4737-2	7	4	6	A. Ryssel
Kiesabbau Burgliebenau	SK	4638-1	9	11	13	P. Tischler, A. Ryssel
Lochau, Östlich	SK	4638-1	21	22	0	P. Tischler, A. Ryssel
Kreypauer Holz	SK	4638-3	1	0	n.k.	
Günthersdorf	SK	4639-3	11	12	15	A. Ryssel u.a.

Fortsetzung Tab. 30: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Graureihers.

Kolonie	Kreis	TK25- Quadrant	2017	2018	2019	Quelle 2019
Wennungen: Nebraer Berg	BLK	4735-2	14	7	ca. 5	M. Krawetzke
Balgstädter Hayn	BLK	4736-3	6	5	6	M. Krawetzke
Bad Kösen	BLK	4836-3	3	4	10	J. Zaumseil
Goseck: Saaleaue	BLK	4837-1	26	21	12	E. Köhler
Grubenfeld Nordfeld Jaucha	BLK	4838-4	1	1	n.k.	
Zeit: Tiergarten, Elsteraue NE	BLK	4938-2		6	12	R. Hausch
Zeit: Rossner Park	BLK	4938-2			3-5	R. Hausch
Tagebausee Wuitz Phönix-S	BLK	4939-2	0	1	1	K.-H. Zwiener
Summe gemeldeter Paare			772	710-712	706-708	
Geschätzter Landesbestand			825	775	800	

Tab. 32: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Wiesenweihe.

Landkreis	2017	2018	2019
SAW	>5 BP + 4 RP davon mind. 2 Paare erfolgreich, mind. 5 flügge Junge (R. Fonger)	16 BP + 4 RP davon mind. 12 Paare erfolgreich mit mind. 34 juv. (R. Fonger)	21 BP + 4 RP davon mind. 12 Paare erfolgreich mit mind. 42 juv. (R. Fonger)
SDL	12 BP 2 BP SE Gladigau (3235-1/2) (U. Bach) 2 BP Schmersau-Wollenrade (3235-2/4) (U. Bach) 4 BP Feldmark Ballerstedt (3236-3) (U. Bach) 1 BP Secantsgrabenniederung Kremkau (3334-4) (R. Fonger) 1 BP NE Büste (3335-1) (M. Arens, J. Lippert) 1 BP Klitzter Heide (3338-4) (M. Kuhnert) 1 BP Feldmark Buchholz (3436-4) (R. Fonger)	8 BP 4 BP Schmersau/Gladigau (3235-2/4) (U. Bach, R. Fonger) 2 BP Raum Büste (3335-1) (R. Fonger) 2 BP Feldmark Ballerstedt (3236-3) (U. Bach)	18 BP + 1 RP 2 BP Feldflur NW Neukamern (3238-2) (M. Kuhnert) 4 BP Feldflur Buchholz, Bellingen, Insel (3436-2, 4) (J. Braun, R. Fonger) 4 BP Schmersau/Gladigau (3235-1, 2) (R. Fonger) 4 BP Raum Büste (3335-1) (R. Fonger) 1 BP Späningen (3235-3, 4) 3 BP + 1 RP Feldmark Ballerstedt (3236-3) (U. Bach)
JL		1 RP Fiener Bruch (3639-3/4) (A. Marinko)	1 RP Fiener Bruch (3639-3/4) (A. Marinko, M. Borchert)
BK		1 RP Sülzetal (3934-4, 3935-3) (R. Hort)	
ABI		1 RP NE Steutz (4138-2) (M. Keller)	1 BP W Strinum EU SPA Zerbster Land (3938-3) (H. Kolbe, St. Fischer, R. Köhler u. a.)

Fortsetzung Tab. 32: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Wiesenweihe.

Landkreis	2017	2018	2019
WB	1 RP Plossig-Gr. Naundorf (4343–2) (U. Simon, H. Meißner)	1 RP Düben-Zieko (4040–3) (G. Puhlmann)	1 BP Rahnsdorf (4042–2/4) (H. Brücher, A. Schonert u. a.)
HZ	1 BP Großes Bruch bei Veltheim (3930–3/4) (F. Weihe u.a.)		
Gemeldete Paare	23	32	47
Geschätzter Landesbestand	35–40	35–45	50–55

Tab. 37: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Sumpfohreule.

Gebiet	2017	2018	2019
SAW	-	-	1
Mildeniederung bei Vienau (3235–3, 3334–2)			1 Rev. (M. Arens, K.-J. Seelig)
JL	-	-	1
EU SPA Fiener Bruch (3638–4, 3639–3/4, 3739–1)	0 (M. Borchert, A. Marinko)	0 (M. Borchert, A. Marinko)	1 Rev. (A. Marinko, M. Borchert u. a.)
SK	-	-	1
Saaleaue Röpzig (4537–4)			1 Rev. (M. Schulze)
Summe gemeldeter Paare	0	0	3

Start des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten (MsB) in Sachsen-Anhalt

Stefan Fischer, Caren Pertl & Malte Busch

1 Einleitung

Seit 2001 versucht die Staatliche Vogelenschutzbehörde Sachsen-Anhalts in enger Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Vogelbeobachtern des Landes jährlich die Brutbestände von etwa 60 selteneren Brutvogelarten möglichst vollständig zusammenzutragen und in entsprechenden Berichten zu veröffentlichen (zuletzt FISCHER & DORNBUSCH 2021, in diesem Heft). Nach dem ursprünglichen Konzept sollten dabei insbesondere Daten zu Koloniebrütern, Großvogelarten sowie Arten mit höchstens 100 Revieren im Land zusammengetragen werden. Die Erfassungstiefe ist dabei sehr unterschiedlich und reicht von der exakten punktgenauen Erfassung jedes einzelnen Paares durch Horst- und Kreisbetreuer oder landesweit agierende Arbeitsgemeinschaften (z. B. Weiß- und Schwarzstorch, Adlerarten), über Arten, deren Koloniestandorte jährlich fast vollständig kontrolliert werden (z. B. Graureiher, Möwen) bis hin zu Arten, bei denen anhand eines mehr oder weniger großen erfassten Anteils am Gesamtbestand dieser grob abgeschätzt werden muss. Dabei ist vielfach nicht exakt bekannt, ob Vorkommen einer Art in einem Gesamtgebiet oder nur einem Teil davon erfasst wurden und ob methodisch in jedem Jahr gleich vorgegangen wurde. Die Abschätzungen der Landesbestände erfolgten deshalb immer recht konservativ. Es wurde daher vielfach eher von einer Bestandsstabilität ausgegangen. Andererseits führten neue Erkenntnisse, z. B. im Rahmen landesweiter Erfassungen, zu deutlichen Bestandssprüngen. Eine nachträgliche Anpassung der davor erhobenen Daten schien allerdings problematisch, da unbekannt war, welchen Einfluss die Erkenntniszuwächse und welchen Einfluss tatsächliche Bestandsveränderungen auf den veränderten Kurvenverlauf hatten. Die an die zentrale Koordination des MsB beim Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA) gemeldeten jährlichen Daten waren daher vielfach auffallend stabil, wiesen aber zum Teil auch stärkere Sprünge auf,

die vermutlich nicht allein auf der tatsächlichen Bestandsdynamik der Arten basierten.

Zu etlichen weiteren Arten liegen für Sachsen-Anhalt außer den turnusmäßigen Schätzungen der Landesbestände für die Roten Listen bisher überhaupt keine Daten zur Bestandsentwicklung vor. Dies betrifft insbesondere Arten, die einerseits zu selten sind, um ihre Bestandsentwicklung über das Monitoring häufiger Brutvogelarten erfassen zu können, und andererseits zu häufig vorkommen, um sie jährlich landesweit mit einem hohen Anteil des Gesamtbestandes zu erfassen. Da in diese Gruppe der „mittelhäufigen Arten“ etliche Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie oder der Roten Listen fallen, ist das Fehlen von Daten zur Bestandsentwicklung besonders gravierend.

Im Rahmen der Verwaltungsvereinbarung zum Vogelmonitoring entwickelte der DDA daher ab 2017 ein Monitoringkonzept für seltene und mittelhäufige Arten (WAHL et al. 2020), für das folgende Grundvoraussetzungen gelten:

- Die Erfassungen erfolgen auf Basis klar definierter Erfassungseinheiten (in abgegrenzten Zählgebieten (Polygone), an festgelegten Stopps (Punkte) oder entlang von Zählrouten (Linien)).
- Die Erfassungen erfolgen nach bundesweit einheitlichen, stark standardisierten Vorgaben zu den Erfassungszeiten, -einheiten und -methoden.
- Die Erfassungsmethoden sind bewusst einfach und wenig zeitintensiv gehalten, um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.
- Die Zählgebiete liegen entweder innerhalb oder außerhalb von Vogelschutzgebieten, so dass auch die Bestandsentwicklung in den EU-SPA separat berechenbar ist.
- Die Erfassungseinheiten werden einem konkreten Zähler zugeordnet.

- Die Eingabe der Erfassungsergebnisse erfolgt vorzugsweise direkt im Gelände mit der *Naturalist*-App oder über *ornitho.de* und erspart den Zählern umfangreiche Nacharbeit am Schreibtisch.

Die Entwicklung der Methoden erfolgte in einem umfangreichen Online-Abstimmungsprozess unter Einbindung von Experten aus den Bundesländern und Artspezialisten.

2 Umsetzung des neuen MsB in Sachsen-Anhalt

Die landesweite Koordination des neuen MsB liegt in Sachsen-Anhalt in den Händen der Staatlichen Vogelschutzwarte. Ziel ist es, die Koordination für die einzelnen Module (Arten/Artengruppen) auf mehrere Schultern zu verteilen. Wer Interesse daran hat, die landesweite Koordination eines der Module zu übernehmen, kann sich an die Vogelschutzwarte wenden. Bislang konnte mit Caren Pertl für das Spechtmodul eine Koordinatorin außerhalb der Vogelschutzwarte gewonnen werden.

Gerade für Module, die nur einzelne Arten oder kleinere Artengruppen umfassen, ist der koordinative Aufwand überschaubar, insbesondere wenn die Kulisse der Erfassungseinheiten einmal erstellt ist. Zudem kann die Kulisse auch Schritt für Schritt über mehrere Jahre aufgebaut werden. Der Aufwand, mit dem der Aufbau eines neuen Moduls vorangetrieben wird, kann also auch stark durch den Modulkoordinierenden selbst gesteuert werden.

2.1 Saatkrähe

Der Brutbestand der Saatkrähe wurde bereits in den letzten Jahren sehr vollständig im Land erfasst (FISCHER & DORNBUSCH 2020).

Die Module zu einzelnen Arten und Artengruppen begannen bundesweit und in Sachsen-Anhalt sukzessive bzw. werden in absehbarer Zeit an den Beginn gehen (Tab. 1). Über den Beginn in Sachsen-Anhalt – zugleich als Werbung für eine umfangreiche Beteiligung – und den aktuell erreichten Stand (Anfang September 2021) wird nachfolgend berichtet.

Er lag in den letzten 25 Jahren bei 2.600 bis 4.300 Paaren mit deutlich positivem Trend. Dabei wurden von meist denselben Zählern nach Ende der Brutsaison die Paarzahlen (i. d. R. Zahl besetzter Nester) mitgeteilt oder die Ergebnisse wurden von der Vogelschutzwarte telefonisch abgefragt. Alternativ wurden andere Beobachter nach aktuellen Zahlen befragt. Da Neuansiedlungen meist zeitnah mitgeteilt wurden, kann von einer weitgehend vollständigen Erfassung ausgegangen werden.

Die Integration der Saatkrähenerfassung in das neue MsB erfolgte 2019. Die Vogelschutzwarte versuchte dabei möglichst alle bisherigen Zähler der Kolonien einzubinden und von den vereinheitlichten Methodenvorgaben zu überzeugen. Durch die Integration in das neue MsB änderte sich in Sachsen-Anhalt relativ wenig. Es erfolgten erstmals eine Punktverortung der Koloniestandorte in *ornitho.de* und eine konkrete Zuordnung von Zählgebieten zu einem Melder. Die Bestandsgröße wurde anhand der intakten Nester erfasst, die offensichtlich im laufenden Brutjahr gebaut oder ausgebaut worden sind.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 72 Koloniestandorte als Zählgebiete abgegrenzt, zum Teil noch während oder nach der Brutsaison. Im Jahr 2020 kamen weitere 13 Koloniestandorte hinzu, so dass die Zählgebietskulisse zu Beginn des Jahres 2021 bei 85 Gebieten lag. Im Laufe der Brutsaison kamen weitere Standorte (i. d. R. Neuansiedlungen) hinzu, so dass mittlerweile 107 Zählgebiete abgegrenzt sind. In den Monitoringjahren 2019 und 2020 wurde lediglich ein Gebiet in einem Jahr nicht kontrolliert. In 16 aus früheren Jahren bekannten Kolonien konnten 2019 und 2020 keine Saatkrähenansiedlungen festgestellt werden. Diese Zählgebiete sollten noch

Tab. 1: Übersicht über die bislang laufenden bzw. demnächst an den Start gehenden MsB-Module und ihre Startjahre in Deutschland und Sachsen-Anhalt.

MsB-Modul	Startjahr Deutschland	Startjahr Sachsen-Anhalt
Saatkrähe	2019	2019
Graureiher	2019	2020
Spechte	2019	2020
Wiesenlimikolen	2020	2020
Wachtelkönig	2020	2020
Uferschwalbe	2020	2020
Möwen und Seeschwalben	2021	2021
Arten der Binnengewässer	2021	2021
Röhrichtbrüter	2021	2021
Zaunammer	2021	-
Rebhuhn	2022	2022

einige Jahre kontrolliert werden, da Wiederansiedlungen am alten Standort oder in dessen Nähe möglich sind.

2019 wurden in 53 Kolonien insgesamt 5.506, 2020 in 59 Kolonien 5.633 intakte Nester gezählt. In den in beiden Jahren kontrollierten Kolonien war ein Rückgang um 77 Nester zu verzeichnen. 2021 wurden bei noch nicht ganz vollständiger Meldung 6.094 intakte Nester in 73 Kolonien erfasst (Tab. 2).

Trotz des schon bislang guten Überblicks über den Brutbestand der Saatkrähe ergaben die Zählungen in den Jahren 2019 und 2020 einen deutlichen Sprung in der Bestandskurve, der kaum ausschließlich durch eine entsprechende Bestandszunahme verursacht sein kann, sondern vermutlich methodisch bedingt ist (Abb. 1). Eine größere Bereitschaft, im Rahmen des MsB Kolonien zu melden, kann als Ursache für den Bestandssprung weitgehend ausgeschlossen werden. Nur neun Kolonien mit insgesamt > 200 Paaren wurden 2019 neu oder nach mehrjähriger Nichtbesetzung wieder gemeldet. Dies liegt im Bereich der Dynamik der Vorjahre. Entscheidender kann die Wertung der „intakten Nester“ im Rahmen des MsB sein, während vorher in der Regel „besetzte Nester“ gemeldet worden sind. So stieg in acht Kolonien die gemeldete Anzahl von 2018 zu 2019 um mehr als 100 Nester an, maximal um 302 in der Kolonie Beetzendorf: Beetzendorfer Park. Insgesamt waren es in diesen sieben Kolonien im Jahr 2019 1.157 Paare mehr als im Jahr zuvor. Einerseits handelt es sich

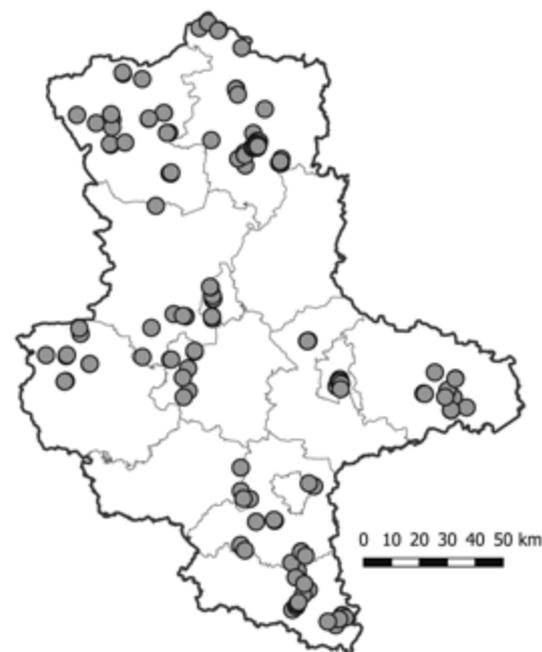


Abb. 2: In den Jahren 2019 bis 2021 im Rahmen des MsB kontrollierte und besetzte Kolonien der Saatkrähe.

dabei allerdings um Standorte, deren Paarzahlen (auch bedingt durch Vergrämuungsmaßnahmen) ohnehin regelmäßig großen Schwankungen unterworfen sind (z. B. Beetzendorf: Beetzendorfer Park, Cochstedt: Flughafen) oder die sich aktuell in einer deutlichen Wachstumsphase befinden (z. B. Stendal Borstel: Gehölz nördl. Borstel, Klein Wanzleben: Zuckerfabrik, Osterweddingen: Ort und Gewerbegebiet). Die Zähler dieser Kolonien halten in der Mehrzahl einen methodischen Effekt durch die Zählung der intakten Nester für wenig wahrscheinlich.

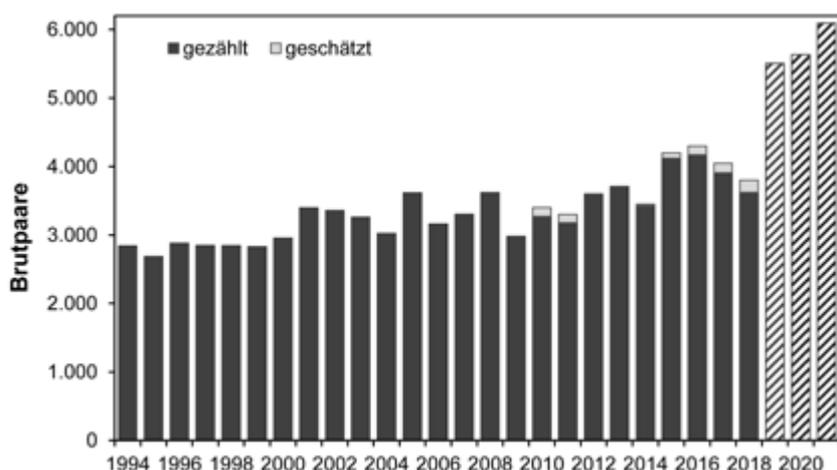


Abb. 1: Entwicklung des Brutbestandes der Saatkrähe in Sachsen-Anhalt nach bisheriger Datensammlung (bis 2018) und im Rahmen des MsB-Moduls Saatkrähe (ab 2019 – schraffierte Säulen).

Tab. 2: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Saatkrähe in Sachsen-Anhalt und Ergebnisse in den Jahren 2019 bis 2021. Ergebnisse 2021 aufgrund weniger fehlender Meldungen vorläufig.

Gebietsnummer	Zählgebietsname	Kreis	Intakte Nester 2019	Intakte Nester 2020	Intakte Nester 2021	Zählende
Sa-ST-001	Aulosen: Gehölz am westl. Ortsrand	SDL	2	2	0	Reinhard Audorf, André Staar
Sa-ST-002	Beuster: Ostorf	SDL	3	34	64	Reinhard Audorf
Sa-ST-003	Salzwedel: südl. Bahnhof	SAW	16	7	0	Karsten Bierstedt
Sa-ST-004	Kuhfelde: Gehölz südöstl. Ortsrand	SAW	0	0	0	Ralf Knapp
Sa-ST-005	Valfitz: Baumgruppe an Jeetze N Valfitz	SAW	0	0	0	Ralf Knapp
Sa-ST-006	Beetzendorf: Beetzendorfer Park	SAW	484	331	257	Karsten Bierstedt
Sa-ST-007	Audorf: Gehölz nordwestl. Audorf	SAW	10	0	120	Ralf Knapp
Sa-ST-008	Siedenlangenbeck: Gehölz nördl. Ortsrand	SAW	0	0	0	Ralf Knapp
Sa-ST-009	Klötze: Bereich Purnitzniederung	SAW	10	32	45	Ralf Knapp
Sa-ST-010	Zethlingen: Kirche	SAW	31	3	3	Michael Arens
Sa-ST-011	Vienau: Gehölz südl. Vienau	SAW	0	0	0	Michael Arens
Sa-ST-012	Osterburg: Umfeld Bahnhof	SDL	29	50	95	Uwe Bach
Sa-ST-013	Erxleben: Gehölz nördl. Kirche	SDL	0	0	0	Torsten Friedrichs
Sa-ST-014	Kalbe (Milde): Ortslage	SAW	445	604	528	Michael Arens
Sa-ST-015	Stendal Borstel: Gehölz nördl. Borstel	SDL	301	241	241	Torsten Friedrichs
Sa-ST-016	Stendal (Nord)	SDL	217	238	239	Torsten Friedrichs
Sa-ST-017	Stendal (Mitte)	SDL	207	305	328	Torsten Friedrichs
Sa-ST-018	Stendal (Süd)	SDL	0	0	0	Torsten Friedrichs
Sa-ST-019	Gardelegen: Innenstadt	SAW	191	199	151	Karsten Bierstedt
Sa-ST-020	Immekath: Gehölz südl. Ortsrand	SAW	31	32	30	Karsten Bierstedt
Sa-ST-021	Insel: Gehölz nördl. Ortsrand	SDL	63	27	12	Torsten Friedrichs
Sa-ST-022	Tornau: Baumgruppe südl. Ortsrand	SDL	0	0	6	Torsten Friedrichs
Sa-ST-023	Döbbelin: Schlosspark Döbbelin	SDL	0	0	4	Torsten Friedrichs
Sa-ST-024	Tangermünde: Bahnhof	SDL	52	121	116	Peter Neuhäuser
Sa-ST-025	Oschersleben: Gewerbegebiet Ost	BK	0	n.k.	29	Andreas Timm
Sa-ST-026	Klein Wanzleben: Zuckerfabrik	BK	209	226	78	Rolf Hort
Sa-ST-027	Osterweddingen: Ort und Gewerbegebiet	BK	424	350	100	Fred Brackhahn
Sa-ST-028	Zilly: Gehölz südwestl. Ortsrand	HZ	218	122	79	Marco Jede
Sa-ST-029	Gröningen: südl. Ortsrand	BK	9	0	0	Lukas Kratzsch
Sa-ST-030	Kroppenstedt: Baumreihe NW Kroppenstedt	BK	0	0	0	Dirk Tolkmitt
Sa-ST-031	Hakeborn: Sportplatz und Ortslage	SLK	95	18	0	Lukas Kratzsch
Sa-ST-032	Zerbst: Schloßgarten	ABI	294	269	299	Gunthard Dornbusch, Stefan Fischer
Sa-ST-033	Wegeleben: Umfeld Friedhof	HZ	0	0	0	Roland Schweigert
Sa-ST-034	Ditfurt: Bahnhof	HZ	0	0	0	Roland Schweigert
Sa-ST-035	Schneidlingen: Gehölz Am Domberg	SLK	120	34	0	Joachim Lotzing
Sa-ST-036	Cochstedt: Flughafen	SLK	112	46	0	Lukas Kratzsch
Sa-ST-037	Dessau: Stadtpark	DE	125	163	?	Ulrich Heise
Sa-ST-038	Elster (Elbe): Gehölz östl. Ortsrand	WB	0	52	26	Axel Schonert
Sa-ST-039	Globig: Kirche	WB	0	0	0	Axel Schonert
Sa-ST-040	Bösewig und Umfeld	WB	68	4	10	Axel Schonert
Sa-ST-041	Klößen: Baumgruppe nördl. Burg Klößen	WB	4	3	3	Martin Steinert
Sa-ST-042	Pretzsch: Schlosspark	WB	350	598	670	Gerald Schulz
Sa-ST-043	Eisleben: Friedhof	MSH	0	0	0	Andreas Timm
Sa-ST-044	Amsdorf: Romonta-Werk	MSH	71	66	20	Lothar Müller
Sa-ST-045	Wansleben am See: Kirche	MSH	38	22	11	Andreas Timm
Sa-ST-046	Schafstädt: Umfeld Sportplatz	SK	484	411	413	Arnulf Ryssel
Sa-ST-047	Jügendorf	SK	1	1	0	Arnulf Ryssel
Sa-ST-048	Bad Lauchstädt: Ortslage	SK	110	119	127	Arnulf Ryssel
Sa-ST-049	Schnellroda	SK	7	8	4	Arnulf Ryssel
Sa-ST-050	Reichardtswerben: Kirche	BLK	10	10	25	Eckhardt Köhler
Sa-ST-051	Weißenfels: Ortslage	BLK	136	162	143	Eckhardt Köhler
Sa-ST-052	Großkorbetha: Bahnhof	BLK	15	69	62	Eckhardt Köhler
Sa-ST-053	Profen: Friedhof	BLK	0	0	0	Rolf Hausch
Sa-ST-054	Zeitz: Zeitz-Ost	BLK	11	9	5	Rolf Hausch
Sa-ST-055	Industriepark Zeitz - Ostseite	BLK	130	190	195	Rolf Hausch
Sa-ST-056	Tröglitz: Ortslage	BLK	51	38	27	Rolf Hausch
Sa-ST-057	Göbitz: Ortslage	BLK	0	0	0	Rolf Hausch
Sa-ST-058	Rehmsdorf: Umfeld Kirche	BLK	8	3	2	Rolf Hausch

Gebietsnummer	Zählgebietsname	Kreis	Intakte Nester 2019	Intakte Nester 2020	Intakte Nester 2021	Zählende
Sa-ST-059	Pretzsch (Osterfeld): Baumgruppe N Ortsrand	BLK	38	16	0	Rolf Hausch
Sa-ST-060	Kistritz	BLK	18	0	5	Mathias Grau
Sa-ST-061	Bleddiner Schluff	WB	48	20	93	Axel Schonert
Sa-ST-062	Wernigerode: Minsleben	HZ	15	8	60	Wolfgang Möser
Sa-ST-063	Schäplitz: Baumgruppe westl. Ortsrand	SDL	24	0	0	Johannes Braun
Sa-ST-064	Gaditz: Windpark	WB	3	14	7	Axel Schonert
Sa-ST-065	Buchholz: Baumgruppe Ortskern	SDL	26	0	0	Björn Schäfer
Sa-ST-066	Schwittersdorf	MSH	4	0	17	Andreas Timm
Sa-ST-067	Walbeck: Tierpark	MSH	0	0	0	Andreas Timm
Sa-ST-068	Wanzleben: Friedhof	BK	82	92	40	Rolf Hort
Sa-ST-069	Vogelsdorf: Gehölz westl. Ortsrand	HZ	0	2	0	Marco Jede
Sa-ST-070	Güsefeld: Park	SAW	11	3	0	Michael Arens
Sa-ST-071	Magdeburg: Encke-Kaserne	MD	31	55	285	Fred Brackhahn
Sa-ST-072	Seeburg	MSH	14	0	0	Peter Tischler
Sa-ST-073	Dedeleben: Gehölz NE	HZ		0	0	Marco Jede
Sa-ST-074	Pretzier: Ortsmitte	SAW		9	30	Karsten Bierstedt
Sa-ST-075	Magdeburg: Sudenburg	MD		50	102	Fred Brackhahn
Sa-ST-076	Nessa: Milchviehanlage	BLK		0	5	Mathias Grau
Sa-ST-077	Obernessa	BLK		5	3	Matthias Grau
Sa-ST-078	Düßnitz: Feldgehölz SE	WB		33	0	Heiko Meißner
Sa-ST-079	Drebenstedt: Gehölz N	SAW		5	28	Heiko Zupke, Karsten Bierstedt
Sa-ST-080	Dedeleben: Im Winkel	HZ		33	16	Marco Jede
Sa-ST-081	Spergau: Leinawerk	SK		2	13	Udo Schwarz
Sa-ST-082	Zwebendorf: Industriegebiet W	SK		23	63	Wilhelm Linke
Sa-ST-083	Winningen: Stallanlagen S	SLK		28	0	Uwe Nielitz
Sa-ST-084	Wanzer: Elbeaue NE	SDL		12	113	Manfred Kuhnert, André Staar
Sa-ST-085	Wilsleben: Unterdorf	SLK		4	0	Uwe Nielitz
Sa-ST-086	Wolmirsleben: Friedhof	SLK			206	Joachim Lotzing
Sa-ST-087	Wolmirsleben: Ortsrand SE	SLK			8	Joachim Lotzing
Sa-ST-088	Wahrenberg: Ortslage	SDL			22	André Staar
Sa-ST-089	Zorbau: Gewerbegebiet	BLK			3	Eckhardt Köhler
Sa-ST-090	Ausleben: Kirchhof	BK			49	Andreas Timm
Sa-ST-091	Mühlanger: Elbaue	WB			26	Nico Stenschke
Sa-ST-092	Reußen	BLK			6	Mathias Grau
Sa-ST-093	Krauschwitz	BLK			19	Mathias Grau
Sa-ST-094	Zeitz - „Rosnerpark“ und Auwaldrest an der Göhle	BLK			11	Rolf Hausch
Sa-ST-095	Peißen	SK			3	Wilhelm Linke
Sa-ST-096	Ahlum	SAW			10	Ralf Knapp
Sa-ST-097	Berenbrock	BK			19	Fred Braumann
Sa-ST-098	Schauen	HZ			24	Marco Jede
Sa-ST-099	Ströbeck: Mitte	HZ			79	Frank Weihe
Sa-ST-100	Magdeburg: Neu Olvenstedt NW	MD			28	Björn Schäfer
Sa-ST-101	Bertkow	SDL			24	Ralf Bergmann
Sa-ST-102	Jeeben	SAW			28	Ralf Knapp
Sa-ST-103	Stappenbeck	SAW			?	
Sa-ST-104	Delitz am Berge: Südlich	SK			?	
Sa-ST-105	Kloster Gröningen: bei Klosterkirche	BK			13	Bernd Nicolai
Sa-ST-106	Pabstorf: Kirche	HZ			26	Frank Weihe
Sa-ST-107	Wittenberg: Stadtwald	WB			43	Uwe Zupke
Anzahl besetzter Kolonien			53	59	73	
Anzahl Brutpaare (= intakte Nester)			5.506	5.633	6.094	



Saatkrähenkolonie
in Schafstädt/SK,
07.05.2018. Foto: E.
Greiner.



Saatkrähenkolonien
in spät belaubenden
Bäumen wie der Pla-
tane erlauben spätere
Zähltermine. Dessau,
09.03.2014. Foto: F. Koch.



Saatkrähe im Kolo-
niebereich. Dessau,
09.03.2014. Foto: F. Koch.

2.2 Graureiher

Die Kolonien des Graureihers werden in Sachsen-Anhalt seit dem Jahr 1990 weitgehend vollständig erfasst. Nach einem Maximalwert von 2.506 gezählten Paaren im Jahr 2001 ging der Bestand kontinuierlich zurück und lag zuletzt nur noch bei ca. 800 Paaren (FISCHER & DORNBUSCH 2020, 2021). Die Erfassung wurde wie bei der Saatkrähe organisiert. Von meist denselben Zählern wurden nach Ende der Brutsaison die Paarzahlen (i. d. R. besetzte Nester) mitgeteilt oder von der Vogelschutzwarte telefonisch abgefragt. Alternativ wurden andere Beobachter nach aktuellen Zahlen befragt. Da die Mitteilung von Neuansiedlungen meist zeitnah erfolgte, kann zumindest in den früheren Jahren von einer weitgehend vollständigen Erfassung ausgegangen werden. Aufgrund der in jüngerer Zeit oft schnellen Aufgabe von Kolonien und der zunehmenden Zersplitterung in viele kleinere Standorte hat die Zahl nicht oder für einige Jahre nicht entdeckter Kolonien vermutlich zugenommen.

Die Integration der Graureihererfassung in das neue MsB erfolgte 2020. Die Vogelschutzwarte versuchte dabei möglichst alle bisherigen Zähler der Kolonien einzubinden und von den vereinheitlichten Methodenvorgaben zu überzeugen. Durch die Integration in das neue MsB änderte sich in Sachsen-Anhalt relativ wenig. Es erfolgten erstmals eine vollständige exakte Verortung der Koloniestandorte in *ornitho.de* und eine konkrete Zuordnung von Zählgebieten zu einzelnen Meldern. Die Bestandsgröße wurde anhand der intakten Nester erfasst, die

offensichtlich im laufenden Brutjahr gebaut oder ausgebaut worden sind.

Insgesamt wurden bis zum Start der Brutsaison 2020 85 Koloniestandorte als Zählgebiete abgegrenzt. 19 weitere kamen in und nach der Brutsaison hinzu, so dass die Zählgebietskulisse zu Beginn des Jahres 2021 bei 104 Gebieten lag. Im Laufe der Brutsaison 2021 kamen weitere Standorte (i. d. R. Neuansiedlungen) hinzu, so dass mittlerweile 117 Zählgebiete abgegrenzt sind. Einige nicht genau verortbare Standorte im Salzlandkreis, die bislang in den Bestandsübersichten mit geführt worden sind, sind vorerst nicht in die Monitoringkulisse übernommen worden. Im Jahr 2020 wurden alle 104 Standorte kontrolliert. Davon waren 29 nicht besetzt. In den anderen 75 Kolonien wurden insgesamt 904 intakte Nester gezählt. An 16 Standorten wurden lediglich 1 oder 2 intakte Nester gezählt, nur 14 Kolonien umfassten mehr als 20 intakte Nester. 2021 wurden bei noch nicht ganz vollständiger Meldung 997 intakte Nester in 76 Kolonien erfasst (Tab. 3).

Auch beim Graureiher gab es einen vermutlich methodisch bedingten Sprung in der Bestandskurve (Abb. 3), der allerdings mit einem Zuwachs um 100 Paare gegenüber dem zuletzt geschätzten bzw. um 200 Paare gegenüber dem gezählten Bestand geringer ausfiel als bei der Saatkrähe. Auch beim Graureiher sind vermutlich die oben diskutierten Gründe ursächlich für den Bestandssprung.

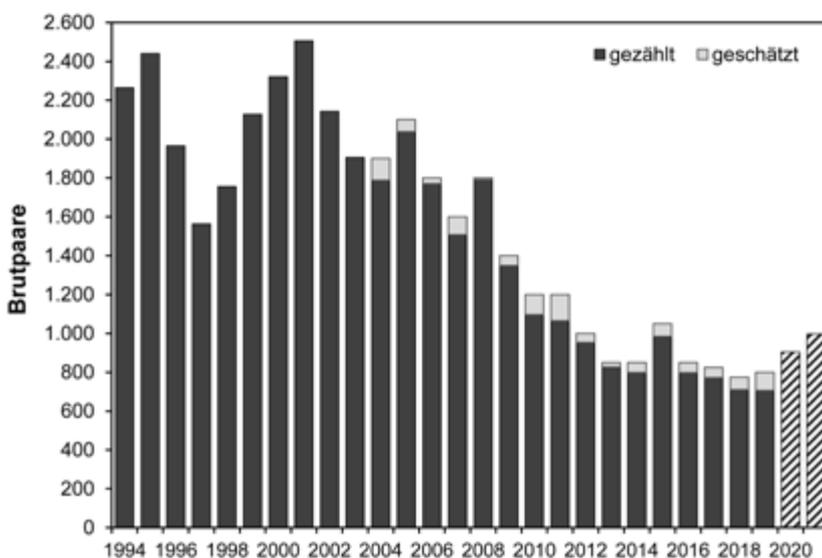


Abb. 3: Entwicklung des Brutbestandes des Graureihers in Sachsen-Anhalt nach bisheriger Datensammlung (bis 2019) und im Rahmen des MsB-Moduls Graureiher (ab 2020 – schraffierte Säulen).

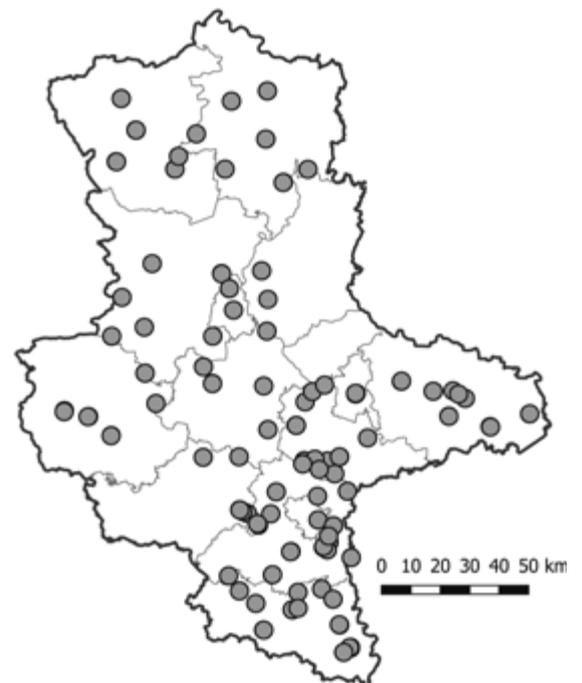


Abb. 4: In den Jahren 2020 und/oder 2021 im Rahmen des MsB kontrollierte und besetzte Kolonien des Graureihers.

Tab. 3: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Graureiher in Sachsen-Anhalt und Ergebnisse in den Jahr 2020 und 2021.

Gebietsnummer	Zählgebietsname	Kreis	Intakte Nester 2020	Intakte Nester 2021	Zählende
Grr-ST-001	Jeggel: Gehölze N	SDL	0	0	Reinhard Audorf
Grr-ST-002	Kuhfelde	SAW	16	18	Ralf Knapp
Grr-ST-003	Flessau: Gehölz NE	SDL	36	33	Torsten Friedrichs
Grr-ST-004	Erleben: Gehölz am Sportplatz	SDL	0	0	Uwe Bach
Grr-ST-005	Königsmark: Gehölz SE	SDL	33	30	Silvia Hinrichs
Grr-ST-006	Poritz: Gehölz W	SDL	1	0	Michael Arens
Grr-ST-007	Arensberg: Feldgehölz	SDL	0	0	Wolfgang Lippert
Grr-ST-008	Hassel: Stendaler Stadforst	SDL	0	0	Torsten Friedrichs
Grr-ST-009	Kusey: Park NW	SAW	5	4	Jens Schütte
Grr-ST-010	Berge: Alte Ziegelei	SAW	8	23	Uwe Külper
Grr-ST-011	Schenkenhorst: Wäldchen SE	SAW	3	3	Michael Arens
Grr-ST-012	Bölsdorf: Kiefergehölz SW	SDL	32	42	Johannes Braun
Grr-ST-013	Mieste: Gehölz SE	SAW	0	0	Joachim Weber
Grr-ST-014	Ivenrode: Ziegelei Altenhausen	BK	3	?	Axel Rose
Grr-ST-015	Alte Kiesgrube Meitzendorf	BK	0	0	Mario Schulz
Grr-ST-016	Detershagen: Waldschule	JL	43	53	Peter Gottschalk
Grr-ST-017	Sommerschenburg: Wald S	BK	1	0	Herbert Bilang, D. Huhn
Grr-ST-018	MD Ziegeleiteiche	MD	27	28	Tetiana Lavynska
Grr-ST-019	Aderstedt: Gehölz N	HZ	0	0	Frank Weihe
Grr-ST-020	Gunsleben: Schlosspark	BK	12	14	Frank Weihe
Grr-ST-021	Neindorf: Hohes Holz	BK	18	16	Lukas Kratzsch
Grr-ST-022	Langenweddingen: Seerennengraben	BK	12	16	Rolf Hort
Grr-ST-023	Plötzky: Wäldchen E	SLK	33	25	Michael Wunschik
Grr-ST-024	Kloster Gröningen: bei Klosterkirche	BK	11	11	Bernd Nicolai
Grr-ST-025	Wolmirsleben: Park	SLK	21	15	Joachim Lotzing
Grr-ST-026	Wernigerode: SE Jägerkopf	HZ	24	28	Hans-Jürgen Klinke
Grr-ST-027	Blankenburg: Kloster Michaelstein	HZ	12	13	Hans-Jürgen Klinke
Grr-ST-028	Wedderstedt: Quergraben	HZ	2	?	Roland Schweigert
Grr-ST-029	Feuchtgebiet N Frose	SLK	0	0	Uwe Nielitz
Grr-ST-030	Tagebaurestloch Königsauer See	SLK	0	0	Uwe Nielitz
Grr-ST-031	Überschwemmtes Wäldchen	SLK	0	0	Tom Wulf
Grr-ST-032	Kabelteich	ABI	15	17	Ingolf Todte
Grr-ST-033	Aken: Schöpfwerk	ABI	5	6	Uwe Wietschke
Grr-ST-034	Tierpark Dessau	DE	50	58	Thomas Hofmann
Grr-ST-035	Klieken: Kliekener Aue	WB	0	0	Dirk Vorwerk
Grr-ST-036	Coswig: Fähre	WB	1	1	Guido Puhlmann, Claudia Künne
Grr-ST-037	Pratau: Gehölz Kienberge	WB	6	11	Karl-Heinz Michaelis
Grr-ST-038	Melzig, Kannabude	WB	0	0	Nico Stenschke
Grr-ST-039	Wartenburger Wald	WB	45	54	Martin Jordan
Grr-ST-040	Thale: Eingang Bodetal	HZ	41	35	Joachim Gerlach
Grr-ST-041	Aschersleben: Tierpark	SLK	0	0	Uwe Nielitz
Grr-ST-042	Kleinwirschleben: Fuhnesumpf	SLK	5	9	Tom Wulf
Grr-ST-043	Fasanerie Köthen	ABI	0	0	Roberto Wolff
Grr-ST-044	Schnellin: Merkwitzer Mühle	WB	1	2	Axel Schonert
Grr-ST-045	Walbeck: Tierpark	MSH	5	5	Andreas Timm
Grr-ST-046	Trebbichau an der Fuhne: Mittelgraben	ABI	13	0	Andreas Rößler, Gerhardt Hildebrandt
Grr-ST-047	Gnetsch: Park	ABI	0	0	Gerhard Hildebrandt
Grr-ST-048	Löberitzer Bruchsee	ABI	0	0	Frank Vorwald
Grr-ST-049	Prussendorf: Park	ABI	10	3	Gerfried Klammer
Grr-ST-050	Jeßnitz: Muldebrücke	ABI	0	0	Frank Vorwald
Grr-ST-051	Grillenberg: Wald E	MSH	0	0	Stefan Herrmann
Grr-ST-052	Süßer See: SW-Ufer	MSH	7	6	Tobias Stenzel
Grr-ST-053	Döblitz: Gehölz SW	SK	18	0	Robert Schönbrodt
Grr-ST-054	Salzmünde: Teich Richtung Dölau	SK	0	0	Tobias Stenzel
Grr-ST-055	Halle: Mötzlicher Teiche	HAL	0	0	Lothar Müller
Grr-ST-056	Brehna: Carlsfeld	ABI	4	5	Gerfried Klammer
Grr-ST-057	Edersleben: Pappeln am Flutgraben	MSH	0	0	Stefan Herrmann
Grr-ST-058	Grubengewässer Amsdorf	MSH	22	8	Lothar Müller
Grr-ST-059	NSG Salziger See (gesamt)	MSH	0	0	Tobias Stenzel

Gebietsnummer	Zählgebietsname	Kreis	Intakte Nester 2020	Intakte Nester 2021	Zählende
Grr-ST-060	Langenbogen: Salzamäander	SK	7	17	Rene Höhne
Grr-ST-061	Halle: Teiche Heide-Süd	HAL	0	0	Peter Tischler
Grr-ST-062	Hufeisensee	HAL	14	0	Irena Opitz
Grr-ST-063	Bruckdorf: Halde	HAL	0	0	Tobias Stenzel
Grr-ST-064	Döllnitz: Schachtteich	SK	0	0	Peter Tischler
Grr-ST-065	Feuchtgebiet im ehemaligen Tagebau Lochau	SK	0	1	Gerfried Klammer
Grr-ST-066	Benndorf: Park	SK	3	0	Gerfried Klammer
Grr-ST-067	Vitzenburg: „Vitzenburger Wald“	BLK	10	9	Michael Krawetzke
Grr-ST-068	Mücheln: St. Ulrich	SK	8	13	Arnulf Ryssel
Grr-ST-069	Runstedter See	SK	0	0	Arnulf Ryssel
Grr-ST-070	Kiesgrube Burgliebenau	SK	14	23	Arnulf Ryssel
Grr-ST-071	Lochau: Pappelwald S Wesenitz	SK	3	4	Peter Tischler
Grr-ST-072	Kreypauer Holz	SK	0	0	Reinhard Schwemler
Grr-ST-073	Günthersdorf: südlich Novaeventis	SK	22	26	Arnulf Ryssel
Grr-ST-074	Wennungen: Nebraer Berg	BLK	17	7	Michael Krawetzke
Grr-ST-075	Balgstädt: Balgstädter Hayn	BLK	7	8	Michael Krawetzke
Grr-ST-076	Tagebau Roßbach-Süd	SK	1	0	Günter Fritsch
Grr-ST-077	Gniebendorf: Saaleaue	BLK	0	2	Mathias Grau
Grr-ST-078	Bad Kösen	BLK	13	17	Hans-Joachim Zaumseil, Hartmut Spring
Grr-ST-079	Goseck: Saaleaue	BLK	17	19	Eckhardt Köhler
Grr-ST-080	NSG „Grubengelände Nordfeld Jaucha“	BLK	2	2	Eckhardt Köhler
Grr-ST-081	Zeit: Tiergarten, Elsteraue NE	BLK	17	17	Rolf Hausch
Grr-ST-082	Zeit - „Rosnerpark“ und Auwaldrest an der Göhle	BLK	13	16	Rolf Hausch
Grr-ST-083	Meuselko: Feldgehölz E	WB	21	16	Heiko Meißner
Grr-ST-084	Unterkriegstedt: Schwarzeiche	SK	9	10	René Jakobsche
Grr-ST-085	Wallendorfer See	SK	3	4	Reinhard Schwemler
Grr-ST-086	Schortwitz: Teich am W-Rand	ABI	1	1	Gerhard Hildebrandt
Grr-ST-087	Süßer See: NW Aseleben	MSH	2	4	Tobias Stenzel
Grr-ST-088	Süßer See: NE Aseleben	MSH	1	4	Tobias Stenzel
Grr-ST-089	Poserna: Teich	BLK	6	2	Eckhardt Köhler
Grr-ST-090	Stendal: Borstel	SDL	12	17	Torsten Friedrichs
Grr-ST-091	Siedentramm: Gehölz N	SAW	14	19	Tobias Stenzel
Grr-ST-092	Jersleber See	BK	4	9	Herbert Bilanz
Grr-ST-093	Düßnitz: Feldgehölz SE	WB	5	7	Heiko Meißner
Grr-ST-094	Großpaschleben: Gehölz S	ABI	3	6	Andreas Rößler
Grr-ST-095	Löberitz: Gehölz SW	ABI	1	3	Frank Weihe
Grr-ST-096	Löbersdorf: Graben N	ABI	3	6	Ingolf Todte
Grr-ST-097	Raguhn: Spittelwasser	ABI	1	0	Frank Jurgeit
Grr-ST-098	Piesdorf: Gehölz NW	SLK	1	5	Marco Jede, Ingolf Todte
Grr-ST-099	Athensleben: Bodeaue	SLK	1	1	Tom Wulf
Grr-ST-100	Saalearm Wispitz	SLK	5	0	Thomas Schütz, Tom Wulf
Grr-ST-101	Dabrun: Gehölz am Riss	WB	1	0	Klaus Uhmann
Grr-ST-102	Büden: Gehölz Westrand	JL	17	0	Mario Birth
Grr-ST-103	Werben: Feldgehölz an der Kapstraße	ABI	13	17	Gerfried Klammer
Grr-ST-104	Plötz: Feldgehölz E	SK	11	26	Gerfried Klammer
Grr-ST-105	Lobitzsch: Gehölz SE	BLK		8	Mathias Grau
Grr-ST-106	Magdeburg: Stadtpark Rotehorn	MD		4	Fred Brackhahn
Grr-ST-107	Kabelitz: Gehölz am Nordrand	SDL		6	Gerfried Klammer
Grr-ST-108	Obermaschwitz	SK		1	Wilhelm Linke
Grr-ST-109	Steutz: Sportplatz	ABI		1	Ingolf Todte
Grr-ST-110	Volgfelde: Gehölz SW	SDL		10	Torsten Friedrichs
Grr-ST-111	Seeben: Park	SK		?	Robert Schönbrodt
Grr-ST-112	Ufrungen: Gehölz NW	MSH		10	Marten Kieß
Grr-ST-113	Quellendorfer Busch	ABI		9	Roberto Wolff
Grr-ST-114	Potzehne: Gehölz E-Rand	SAW		4	Fred Braumann
Grr-ST-115	Potzehne: Gehölz südlich	SAW		1	Fred Braumann
Grr-ST-116	Leißling: Altarm NE	BLK		1	Eckhardt Köhler
Grr-ST-117	Hedersleben	HZ		2	Lukas Kratzsch
Anzahl besetzter Kolonien			75	76	
Anzahl Brutpaare (= intakte Nester)			904	997	



Gut einsehbare Graureiherkolonie in einer Baumreihe bei Döblitz/SK, 06.04.2018.
Foto: E. Greiner.



Adulter Graureiher am Nest mit schon großen Jungvögeln. Holleben/SK, 02.05.2015.
Foto: E. Greiner.



Graureiherbrut mit fast flüggen Jungen. Grube Hermine/ABI, 09.06.2014.
Foto: F. Koch.

2.3 Spechte

Ziel des bundesweiten Spechtmoduls ist eine fundierte Einschätzung der Bestandstrends von Klein-, Mittel-, Grau-, Schwarz-, Dreizehen- und Weißrückenspecht. Hierfür wird jährlich an zwei Terminen zwischen Ende Februar und Mitte April entlang festgelegter Zählrouten unter Klangattrappeneinsatz kartiert. Neben der Route werden auch die Abspielpunkte im Vorfeld definiert und langfristig beibehalten. So lassen sich Gebiete, selbst bei einem Bearbeiterwechsel, über Jahre hinweg mit exakt gleicher Herangehensweise und Aufwand erfassen und die Ergebnisse sehr gut vergleichen. Neben den Zielarten, können auch Grünspecht und Hohltaube an den Stopps mit erfasst werden.

Das sachsen-anhaltische Startjahr 2020 war zugleich ein methodischer Testlauf, der noch analog durchgeführt werden musste. Seit der Saison 2021 kann die Erfassung digital über die App *NaturaList* bzw. via *ornitho.de* erfolgen. Die Möglichkeit der direkt im Gelände erfolgenden digitalen Erfassung hat den enormen Vorteil, dass die nachträgliche Schreibtischarbeit zur Übertragung der Ergebnisse entfällt. Das spart nicht nur Zeit, sondern reduziert auch Fehlerquellen und ermöglicht die Beschränkung auf die erfüllende und spannende Feldarbeit.

Der Erfassungsaufwand ist vergleichsweise gering: Die Routen haben eine Länge von 1,2 km (5 Stopps) bis 6 km (21 Stopps) und

können von den Bearbeiterinnen oder Bearbeitern selbst vorgeschlagen werden. Die Zählgebietskulisse in Sachsen-Anhalt umfasst aktuell 17 Zählrouten (Tab. 4, Abb. 5). Für weitere vier Gebiete liegen Interessensbekundungen vor. Diese wurden aber bislang nicht als Zählstrecken eingerichtet.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Im ersten „digitalen“ Jahr 2021 waren zum Zeitpunkt der Manuskripterstellung bereits 17 Routen in *ornitho.de* integriert. Für diese Strecken lagen insgesamt über 200 Beobachtungen der Zielarten digital vor:

- Hohltaube 27
- Grünspecht 23
- Grauspecht 1
- Schwarzspecht 84
- Mittelspecht 35
- Kleinspecht 44



Abb. 5: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Spechte in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021.

Tab. 4: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Spechte in Sachsen-Anhalt bis einschließlich 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Verfügbar seit	Jahre mit Daten	Kartierende
SP-ST-001	NLP Harz: Brocken Nord Hirtenstieg	2020	2	Lukas Wachsmann
SP-ST-002	NLP Harz: Schierke Erdbeerkopf	2020	2	Marc Kinkeldey & Katja Osterloh
SP-ST-003	NLP Harz: Drei Annen Hohne Ohrenklippen	2020	2	NLP Harz (Forstwirte Hohne/Schierke, Caren Pertl)
SP-ST-004	Tangerhütte: Süpling westlich Weißewarte	2020	2	Renate Holzäpfel
SP-ST-005	NLP Harz: Oberer Königsberger Weg Neuer Goetheweg	2020	2	Hendrik Behrens
SP-ST-006	NLP Harz: Großer Jägerkopf	2020	2	Gunter Karste
SP-ST-007	NLP Harz: Plessenburg Süd	2020	2	Gunter Karste
SP-ST-012	NLP Harz: Arnoldsweg	2020	1	NLP Harz (Forstwirte Hohne/Schierke)
SP-ST-013	NLP Harz: Brockenstraße 1	2020	1	NLP Harz (Forstwirte Hohne/Schierke)
SP-ST-014	NLP Harz: Obere Peseke	2020	2	Henning Scheithauer, Lukas Wachsmann
SP-ST-015	NLP Harz: Kolonnenweg Scharfenstein	2020	2	Henning Scheithauer, Lukas Wachsmann
SP-ST-016	NLP Harz: Victor-von-Scheffel-Weg	2021	1	Caren Pertl
SP-ST-017	Steckby: Auwald Steutz-Steckby	2020	2	Ingolf Todte
SP-ST-018	Vockerode: Transekt zw. Elbe und L133	2021	1	Fritz Hertel
SP-ST-019	Steckby: Steckbyer Heide	2021	1	Stefan Fischer
SP-ST-020	Halle: Saale-Aue Stadtgebiet Halle	2021	1	Christian Anton
SP-ST-021	Brachwitz: Franzigmark	2021	1	Christian Anton

2.4 Wiesenlimikolen

Schwerpunkt des Vorkommens von Wiesenlimikolen in Deutschland ist der Nordwesten (GEDEON et al. 2014). Die Brutbestände aller Wiesenlimikolenarten sind in Sachsen-Anhalt niedrig (FISCHER & DORNBUSCH 2021) und stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017). Zu den Beständen der selteneren Arten (Rotschenkel, Großer Brachvogel) und deren Entwicklung im Land liegen aufgrund der Sammlung von Zufallsdaten sowie aus Schutzprogrammen aussagekräftige Informationen vor (FISCHER & DORNBUSCH 2021). Über die Bestandsentwicklung von Kiebitz und Bekassine liegen dagegen nur unzureichende Informationen vor. Daher wurden ab 2020 auch für dieses MsB-Modul Zählgebiete eingerichtet, vorrangig in Gebieten, die im Rahmen von Schutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel ohnehin regelmäßig erfasst werden.

Im Jahr 2020 sind 9, 2021 weitere 5 Probe­flächen abgegrenzt worden (Tab. 5; Abb. 6). Aus dem Jahr 2021 liegen aus immerhin 8 Gebieten vollständige Daten vor, aus zwei weiteren liegen unvollständige Daten vor (Mindestanzahl von Erfassungen nicht erfolgt). Insgesamt gingen 114 Beobachtungsmeldungen über *ornitho.de* für das

Modul ein. Dabei wurden im Jahr 2021 insgesamt 59 potenzielle Reviere (pot. Rev.) des Kiebitz, 16 pot. Rev. des Großen Brachvogels, sowie 1 pot. Rev. der Uferschnepfe gemeldet. Darüber hinaus wurden 4 pot. Rev. des Braunkehlchens dokumentiert und insgesamt 33 Individuen der Bekassine, zumeist in größeren Trupps, gemeldet. Hier ist davon auszugehen, dass es sich zumindest größtenteils um Durchzügler handelte.



Abb. 6: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Wiesenlimikolen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021.

Tab. 5: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Wiesenlimikolen in Sachsen-Anhalt bis einschließlich 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Größe in ha	Verfügbar seit	Jahre mit vollständigen Daten	Kartierende
WL-ST-001	EU-SPA Fiener Bruch: Teilgebiet Karow-Paplitz	964,7	2020	2020, 2021	Marcus Borchert, Anna Marinko
WL-ST-002	EU-SPA Milde-Niederung (Altmark): Teilgebiet Secants-Grabenniederung	576,4	2020	2020, 2021	Johannes Braun
WL-ST-003	EU-SPA Elbaue Jerichow: Teilgebiet NSG Elsholz­wiesen	107,4	2020	2021	Peter Neuhäuser
WL-ST-004	NSG Elsholz­wiesen (außerhalb EU-SPA)	56,4	2020	-	Peter Neuhäuser
WL-ST-005	EU-SPA Elbaue Jerichow: Teilgebiet NSG Bucher Brack u. Bölsdorfer Haken, linkselbisch	224,7	2020	-	Peter Neuhäuser
WL-ST-006	EU-SPA Elbaue Jerichow: Teilgebiet NSG Bucher Brack u. Bölsdorfer Haken, rechtselbisch	791,6	2020	-	Peter Neuhäuser
WL-ST-007	EU-SPA Elbaue Jerichow: Teilgebiet Tangerniederung S Tangermünde	338,6	2020	-	Peter Neuhäuser
WL-ST-008	EU-SPA Milde-Niederung (Altmark): Teilgebiet Mildniederung bei Büste	735,3	2020	2020, 2021	Klaus-Jürgen Seelig
WL-ST-009	EU-SPA Mittlere Elbe einschl. Steckby-Löd­deritzer Forst: Teilgebiet Aue Steutz-Steckby	473,5	2020	2020, 2021	Matthias Keller
WL-ST-010	EU-SPA Mündungsgebiet der Schwarzen Elster: Teilgebiet NSG Großer Streng	452,6	2021	2021	Martin Jordan
WL-ST-011	EU-SPA Mündungsgebiet der Schwarzen Elster: Teilgebiet NSG Alte Elbe Bösewig	368,4	2021	2021	Martin Jordan
WL-ST-012	Alte Elbe am Treuel und Treuelkiessee	391,0	2021	-	Rolf Hort
WL-ST-013	Klein Wanzleben: Zuckerfabrikteiche	37,3	2021	-	Rolf Hort
WL-ST-014	Gerwisch: Alte Elbe	481,0	2021	2021	Cassandra Henneberg, Stefan Niegel

2.5 Wachtelkönig

Bei den landesweit angesetzten Erfassungen des Wachtelkönigbestandes in den Jahren 2009 und 2010 konnten noch 253 bzw. 223 Reviere ermittelt werden (SCHULZE 2015). Anhand der wenigen gemeldeten Zufallsdaten wurde der Landesbestand zuletzt nur noch auf 10–30 Reviere geschätzt (FISCHER & DORNBUSCH 2021). Ein Bestandsmonitoring ist deshalb dringend notwendig. Daher wurden ab 2020 auch für das Wachtelkönig-Modul im Rahmen des neuen MsB Zählgebiete eingerichtet.

Im Jahr 2020 sind 10, 2021 weitere 4 Probeflächen abgegrenzt worden (Tab. 6; Abb. 7). Aus dem Jahr 2020 liegen aus 10 Gebieten, 2021 aus 9 Gebieten Daten vor. Die Ergebnisse aus den Monitoringgebieten spiegeln den dramatisch schlechten Zustand der Wachtelkönigpopulation in Sachsen-Anhalt wider. 2020 wurden lediglich 2 und 2021 sogar nur 1 Rufrevier im Rahmen der Monitoringdurchgänge registriert. Als Nebenergebnis wurden 2020 11 und 2021 9 singende Feldschwirle erfasst sowie 2021 auch ein singender Schlagschwirl. Aus einzelnen Zählgebieten könnten noch Ergebnisse nachgemeldet werden.



Abb. 7: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Wachtelkönig in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021.

Tab. 6: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Wachtelkönig in Sachsen-Anhalt bis einschließlich 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Größe in ha	Verfügbar seit	Jahre mit vollständigen Daten	Kartierende
Wk-ST-001	EU-SPA Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst: Teilgebiet Aue Steutz-Steckby	473,3	2020	2020, 2021	Stefan Fischer, Matthias Keller
Wk-ST-002	Großes Bruch bei Veltheim	552,0	2020	2021	Marco Jede
Wk-ST-003	EU-SPA Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst: Teilgebiet Schöneberger Wiesen	111,7	2020	2021	Stefan Fischer, Matthias Keller
Wk-ST-004	EU-SPA Mündungsgebiet der Schwarzen Elster: Teilgebiet NSG Großer Streng	453,8	2020	2020, 2021	Martin Jordan
Wk-ST-005	EU-SPA Mündungsgebiet der Schwarzen Elster: Teilgebiet NSG Alte Elbe Bösewig	368,4	2020	2020, 2021	Martin Jordan
Wk-ST-006	EU-SPA Mittlere Elbe einschl. Steckby-Lödderitzer Forst: Teilgebiet Fohlenweide Dessau	150,1	2020	2020	Dirk Vorwerk
Wk-ST-007	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Aue Kollenbey	308,5	2020	2020, 2021	Reinhard Schwemler
Wk-ST-008	Bodeaue SW Nienburg	161,6	2020	2020, 2021	Daniel Towers
Wk-ST-009	EU-SPA Milde-Niederung (Altmark): Teilgebiet Secants-Grabenniederung	576,1	2020	-	Johannes Braun
Wk-ST-010	EU-SPA Elbaue Jerichow: Teilgebiet Elbaue Bertingen	281,5	2020	2020	Hartwig von Bach
Wk-ST-011	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Teilgebiet Aue Döllnitz-Osendorf	158,6	2021	-	Martin Schulze
Wk-ST-012	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Teilgebiet Aue Planena-Beesen	322,3	2021	-	Martin Schulze
Wk-ST-013	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Teilgebiet Aue Röpzig-Planena	223,4	2021	-	Martin Schulze
Wk-ST-014	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Teilgebiet Rabeninsel	22,0	2021	-	Martin Schulze

2.6 Uferschwalbe

Der Bestand der Uferschwalbe ist derzeit in Sachsen-Anhalt nicht gefährdet (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017). Aufgrund der dynamischen Lebensräume entwickeln sich auch die Bestände dieser Art oft sehr dynamisch. Wegen der Vielzahl von Sand- und Kiesgruben sowie naturnaher Abschnitte einiger Flüsse kann die Uferschwalbe durchaus als Charakterart in Sachsen-Anhalt gelten. Aufgrund fehlender, die Uferschwalbe mit abdeckender, Monitoringprogramme sind Aussagen zur

Bestandsentwicklung bisher kaum möglich. Daher wurden ab 2020 auch für das Uferschwalben-Modul im Rahmen des neuen MsB Zählgebiete eingerichtet.

Im Jahr 2020 sind 41, 2021 weitere 5 Probeflächen abgegrenzt worden (Tab. 7; Abb. 8). Aus 36 (2020) bzw. 40 (2021) Gebieten liegen Meldungen vor. Dabei sind 2020 insgesamt 6.781 intakte Brutröhren und 2021 11.042 intakte Brutröhren gezählt worden.

Tab. 7: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Uferschwalbe in Sachsen-Anhalt bis einschließlich 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Verfügbar seit	Jahre mit vollständigen Daten	Kartierende
U-ST-001	Kiesgrube Reuden	2020	2020, 2021	Thomas Seele
U-ST-002	Kiesgrube Löberitz	2020	2020, 2021	Thomas Seele
U-ST-003	Steinbruch Baalberge	2020	2020, 2021	Svenja Sammler
U-ST-004	Lindwerda: Kiesseen	2020	2020, 2021	Egon Schneider
U-ST-005	Steinsdorf: Kiessee	2020	2020, 2021	Egon Schneider
U-ST-006	Morl: Tongrube	2020	2020, 2021	Patrick Herzog
U-ST-007	Wittenberg: Kiesgrube Nordendstraße	2020	2020, 2021	Guido Schmidt
U-ST-008	Oppin: Sandgrube	2020	2020, 2021	Uwe Tieg
U-ST-009	Schraplau: Tagebau	2020	2021	Martin Schulze
U-ST-010	Merseburg: Flughafen	2020	-	Martin Schulze
U-ST-011	Meitzendorf: Alte und Neue Sandgruben	2020	2020	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-012	Schackensleben: Alte Sandgrube	2020	2020	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-013	Kiesgrube Niegripp	2020	2020, 2021	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-014	Magdeburg-Diesdorf: Kiesgrube Nord	2020	-	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-015	Magdeburg-Diesdorf: Kiesgrube Süd	2020	2020	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-016	Magdeburg-Beyendorf: Kiesgrube	2020	2020	Klaus-Jürgen Seelig
U-ST-017	Kernersee	2020	2020	Tobias Stenzel
U-ST-018	Söllnitz: Mulde, Peissers Werder bis Abtei	2020	2020, 2021	Manfred Richter
U-ST-019	Schierau: Mulde bei Altes Wasser	2020	2020, 2021	Manfred Richter
U-ST-020	Kies- Sandgrube LZR - Baur Beton/ Schellbach	2020	2020, 2021	Rolf Hausch
U-ST-021	Kiesgrube - Gentzsch /Bröckau	2020	2020, 2021	Rolf Hausch
U-ST-022	Kies-und Tongrube Grana	2020	2020, 2021	Rolf Hausch
U-ST-023	Uichteritz: Kiesgrube	2020	2020, 2021	Hartmut Spring
U-ST-024	Eulau: Kiesgrube	2020	2020, 2021	Hartmut Spring
U-ST-025	Teuchern: Sandgrube SE	2020	2020, 2021	Mathias Grau
U-ST-026	Kiesgrube Zerbst Ost	2020	2020, 2021	Matthias Keller
U-ST-027	Warnstedt: Sandgrube	2020	2020, 2021	Joachim Gerlach
U-ST-028	Westerhausen: Sandgrube südwestl.	2020	2020, 2021	Joachim Gerlach
U-ST-029	Quedlinburg: Sandgrube	2020	2020, 2021	Joachim Gerlach
U-ST-030	Wegeleben: Kiesseen	2020	-	Frank Jäschke
U-ST-031	Groß Quenstedt: Kiesgruben	2020	-	Frank Jäschke
U-ST-032	Schwanebeck: Angelbruch, Kalksteinbruch	2020	2020	Frank Jäschke
U-ST-033	Nienhagen: Kiesgrube	2020	-	Frank Jäschke
U-ST-034	Mulde: Schwemsal-Brösa	2020	2020	Frank Koch
U-ST-035	Mulde: S Brösa	2020	2020, 2021	Frank Koch
U-ST-036	Mulde: S Rösa	2020	2021, 2021	Frank Koch
U-ST-037	Mulde: N Löbnitz	2020	2020	Frank Koch
U-ST-038	Mulde: NW Löbnitz	2020	2020	Frank Koch
U-ST-039	Karsdorf - Kiesgrube	2020	-	Michael Krawetzke
U-ST-040	Kiesgrube Plötz	2021	2021	Andreas Range
U-ST-041	Sachsendorfer Kiesgruben (Becken 3)	2020	2020, 2021	Ingolf Todte
U-ST-042	Trabitzer Sandgrube: Becken O	2020	2020, 2021	Ingolf Todte
U-ST-043	Kiesgrube NO Stegelitz	2021	2021	Thomas Schützenmeister
U-ST-044	Kiesgrube Wittenmoor	2021	2021	Thomas Schützenmeister
U-ST-045	Abbenrode: Sandgrube südl. A36	2021	2021	Michael Müller
U-ST-046	Osterwieck: Kieswerk Bühne	2021	2021	Michael Müller



Der Kleinspecht ist eine der Zielarten im MsB-Spechtmodul. Wartenburg/WB, 08.11.2014. Foto: M. Jordan.



Da Kiebitze nicht nur im Grünland sondern auch auf Äckern brüten, sollen auch geeignete Probeflächen in der Ackerlandschaft in das MsB-Modul für Wiesenbrüter integriert werden. Bei Wartenburg/WB. 10.07.2019. Foto: M. Jordan.



Obwohl Wachtelkönige auch tagsüber rufen, sind im Rahmen des MsB-Moduls Wachtelkönig zwei nächtliche Begehungen notwendig. Elbeaue bei Wittenberg, 09.06.2016. Foto: M. Jordan.



Bereits 46 Kolonien der Uferschwalbe sind im Rahmen des entsprechenden MsB-Moduls als Zählgebiete ausgewiesen worden. Bei Wartenburg/WB, 01.07.2020. Foto: M. Jordan.



Obwohl der Brutbestand der Trauerseeschwalbe schon lange gut erfasst wird, sollen alle Seeschwalben in das entsprechende MsB-Modul integriert werden. Alte Elbe Jerichow/JL, 16.07.2020. Foto: E. Greiner.



Abb. 8: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Uferschwalbe in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021.

2.7 Möwen und Seeschwalben

Die Kolonien der Möwen- und Seeschwalbenarten werden in Sachsen-Anhalt schon lange jährlich und relativ vollständig erfasst (FISCHER & DORNBUSCH 2021). Trotzdem sollten auch diese beiden Artengruppen in das bundesweite Monitoringprogramm integriert werden, um die Bestandsent-

wicklung zukünftig in fest abgegrenzten Gebieten mit standardisierter Methode erfassen zu können. Von den insgesamt ca. 50 Standorten mit Vorkommen von Seeschwalben oder Möwen in den letzten Jahren konnten im Startjahr des Programms (2021) zunächst 19 an interessierte Zähler vergeben werden (Tab. 8, Abb. 9).

Aus 15 Zählgebieten lagen im Jahr 2021 Ergebnisse vor. Insgesamt konnten dort 1.073 potenzielle Brutpaare der nachfolgenden Arten dokumentiert werden:

- 863 potenzielle Brutpaare (pot. BP) der Lachmöwe in 3 Zählgebieten,
- 7 pot. BP der Schwarzkopfmöwen in 1 Zählgebiet,
- 22 pot. BP der Sturmmöwe in 7 Zählgebieten,
- 10 pot. BP der Silbermöwe in 3 Zählgebieten,
- 5 pot. BP der Steppenmöwe in 2 Zählgebieten,
- jeweils 1 pot. BP der Mittelmeermöwe sowie der Heringsmöwe,
- 4 pot. BP der Zwergseeschwalbe in 1 Zählgebiet,
- 126 pot. BP der Flusseeeschwalbe in 6 Zählgebieten und
- 34 pot. BP der Trauerseeschwalbe in 2 Zählgebieten.

Tab. 8: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Möwen und Seeschwalben in Sachsen-Anhalt im Startjahr 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Kartierende
MS-ST-001	Parey: Kieswerk	Sven Königsmark
MS-ST-002	Kiesgrube Löberitz	Siegmar Fischer
MS-ST-003	Salzfurkapelle: Alte Kiesgrube	Manfred Richter
MS-ST-004	Sandersdorf: Grube Hermine	Thomas Seele
MS-ST-005	Barleben: Adamsee	Mario Schulz
MS-ST-006	Klein Wanzleben: Zuckerfabrik	Rolf Hort
MS-ST-007	Tagebau Profen Süd	Eckhardt Köhler
MS-ST-008	Tagebau Schwerzau	Eckhardt Köhler
MS-ST-009	Alte Elbe Kannenberg	Torsten Friedrichs
MS-ST-010	Fischbeck: Junkernwiel	Thomas Schützenmeister
MS-ST-011	Kiessee Treuel	Rolf Hort
MS-ST-012	Dieskau: Großer Mühlteich	Peter Tischler
MS-ST-013	Löderburger Bruchfeldteiche	Tom Wulf
MS-ST-014	Unseburg: Alter Angelteich	Joachim Lotzing
MS-ST-015	Unseburg: Westerwiese	Joachim Lotzing
MS-ST-016	Alte Elbe Jerichow/Klietznick	Thomas Hellwig
MS-ST-017	Salbker See (gesamt)	Marcus Pribbernow
MS-ST-018	Kiesgrube S Barby	Ingolf Todte
MS-ST-019	Spergau: Leunawerk	Udo Schwarz



Abb. 9: Zählgebietskulisse des MsB-Moduls Möwen und Seeschwalben in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021 (nummerierte graue Flächen) im Vergleich zur potenziellen Gebietskulisse (in den Vorjahren besetzte Koloniestandorte, große Kreise).

2.8 Brutvögel der Binnengewässer und Röhrichtbrüter

Gewässer und Röhrichtgebiete zählen zu den bevorzugten Beobachtungsgebieten vieler Ornithologen. Trotzdem haben wir über die Bestandsentwicklung vieler Brutvogelarten dieser Lebensräume nur unzureichende Kenntnis. Gründe dafür sind nicht immer gemeldete Daten, oft unbekannte und über die Jahre nicht gleichbleibende Gebietsabgrenzungen sowie oft nicht identische Erfassungsmethoden. Die zumindest für die selteneren Arten vorliegenden Zufallsdaten (FISCHER & DORNBUSCH 2021) können daher nur einen ungefähren Eindruck von der Bestandsentwicklung dieser Arten vermitteln. Zu anderen Arten (u. a. Rohrsänger, Schwirle, Haubentaucher, Blässhuhn) liegen überhaupt keine Daten zur Bestandsentwicklung vor. Daher ist das Monitoring der Brutvögel von Binnengewässern und Röhrichtbrütern 2021 auch in Sachsen-Anhalt an den Start gegangen.

Insgesamt 9 Zählgebiete an Gewässern und ein Zählgebiet in einem Röhrichtgebiet wurden 2021 zum Einstieg in diese MsB-Module abgegrenzt (Tab. 9, Abb. 10). Hervorzuheben ist dabei der Hinweis, dass Kartierende die Möglichkeit haben, sich auf das Artenspektrum eines Moduls zu konzentrieren und nur die Wasservogelarten über das Binnengewässer-Modul zu erfassen oder nur die im Schilf brütenden Arten über das Röhrichtbrüter-Modul. Zugleich ist aber auch eine Kombination der beiden Module möglich, wenn Kartierende gern die Zielarten beider Module gemeinsam erfassen möchten.

Tab. 9: Zählgebietskulisse der MsB-Module Brutvögel der Binnengewässer und Röhrichtbrüter in Sachsen-Anhalt im Startjahr 2021.

Nationaler Gebietscode	Gebietsname	Kartierende
BG-ST-001	Kiessee Zerbst	Stefan Fischer
BG-ST-002	Mondsee Jaucha	Mathias Grau
BG-ST-003	EU-SPA Saale-Elster-Aue südlich Halle: Teiche um Planena	Stefan Putzier
BG-ST-004	Nachthainichte	Ingolf Todte
BG-ST-005	EU-SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst: Lehmstiche S Coswig	Guido Puhlmann
BG-ST-006	Alte Elbe Klieken	Guido Puhlmann
BG-ST-007	EU-SPA Mündungsgebiet der Schwarzen Elster: Gewässer um Wartenburg	Martin Jordan
BG-ST-008	NSG Neolithteich	Andreas Rößler
BG-ST-009	Grube Amsdorf	Lothar Müller
RB-ST-001	Hohenmölsen: Mondsee Jaucha - NW Ufer	Mathias Grau

Von 7 Gewässern und der Röhrichtfläche liegen vollständige Daten vor. Insgesamt konnten dort im Rahmen aller Begehungen Beobachtungen von u. a.

- 146 Haubentauchern
- 156 Blässhühnern
- 272 Graugänsen
- 64 Löffelenten
- 74 Schnatterenten
- 6 Knäkenten
- 242 Teichrohrsängern
- 101 Drosselrohrsängern
- 29 Rohrschwirle
- 10 Bartmeisen
- 20 Blaukehlchen
- 146 Rohrammern

dokumentiert werden. Insgesamt wurden 38 Brutvogelarten festgestellt.

Die Vorgaben zur Auswertung dieser 2021 neu angelaufenen Module werden aktuell noch erarbeitet. Ziel ist es, die Beobachtungen auf Basis klarer Wertungskriterien (eine Kombination aus artspezifisch geeigneten Terminen, Brutzeitcodes und maximalen Zählergebnissen) zu analysieren und als Ergebnis die Anzahl potenzieller Reviere je Art auszugeben. Für einzelne Arten dürften die Bestandsentwicklungen zukünftig jedoch auch auf Basis anderer Parameter (max. Anzahl Individuen, max. Anzahl Rufer etc.) gemessen werden. Die 2021 übermittelten Daten werden einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung dieser Wertungskriterien leisten.

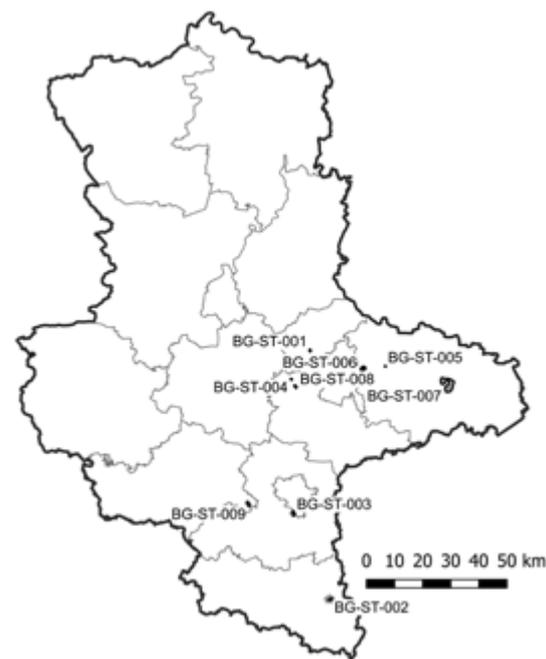


Abb. 10: Zählgebietskulisse der Module Brutvögel von Binnengewässern in Sachsen-Anhalt im Jahr 2021. Das Röhrichtbrüter-Zählgebiet RB-ST-001 befindet sich innerhalb des Gebietes BG-ST-002.



Neben vielen weiteren Brutvögeln der Binnengewässer werden auch die Brutbestände des Haubentauchers im entsprechenden MsB-Modul erfasst. Schönitzer See/WB, 02.03.2021. Foto: M. Jordan.

3 Ausblick

Das neue Monitoring seltener Brutvögel ist in Sachsen-Anhalt dank der großen Bereitschaft der ehrenamtlichen Ornithologen sehr erfolgreich angelaufen. Für Saatkrähe und Graureiher ist eine weitgehend vollständige Abdeckung des Gesamtbestandes erreicht worden und auch für die Uferschwalbe konnte bereits eine große Zahl von Zählgebieten eingerichtet werden, die bei regelmäßiger Bearbeitung wohl eine realistische Berechnung der Bestandsentwicklung ermöglicht. Bei den anderen Modulen ist in den nächsten Jahren eine Erweiterung des Zählgebietsnetzes anzustreben, um verlässliche Aussagen zur Bestandsentwicklung der Arten treffen zu können. Weitere Mitarbeit ist hier also sehr erwünscht!

Bundesweit werden in den nächsten Jahren für weitere Arten und Artengruppen Module entwickelt, um immer mehr Arten nach standardisierten Methoden zu erfassen und deren Bestandsentwicklung analysieren zu können. So wird im Jahr 2022 ein Monitoring für das Rebhuhn an den Start gehen, für das sich Interessenten bereits melden können.

Wir sind uns bewusst, dass kein Freizeitornithologe sich an allen angebotenen Modulen beteiligen können. Die verschiedenen Module sollten als Angebote verstanden werden. Da Zählgebiete weitgehend frei gewählt werden können und wohl alle Vogelbeobachter ohnehin Ex-

kursionen in verschiedene Lieblingsgebiete unternehmen, lassen sich die Anforderungen des Monitorings meist mit den Beobachtungsinteressen sehr gut vereinbaren, wenn die wenigen methodischen und zeitlichen Vorgaben eingehalten werden. Alle Methodenanleitungen sind stets aktuell unter https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20106 zu finden.

Das Land ist sich der Bedeutung des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten z. B. für die Berichtspflichten oder die Erstellung der Roten Listen bewusst. Der Inhaber einer im September 2021 neu eingerichteten Stelle an der Staatlichen Vogelschutzstelle soll sich daher zukünftig noch intensiver um die Betreuung und Anleitung der ehrenamtlichen Kartierenden kümmern, als dies bisher gelang. Ansprechpartner für das neue MsB wird zukünftig vorrangig René Thiemann (rene.thiemann@lau.mlu.sachsen-anhalt.de) sein.

Dank: Allen Kartierenden sei herzlich gedankt für ihre große Bereitschaft am neuen MsB teilzunehmen, für ihre Geduld bei der Beantwortung von Nachfragen und für die Nachsicht bei den Kinderkrankheiten der Dateneingabe über ornitho.de. Bettina Gerlach danken wir für das immer sehr zeitnahe Einstellen neuer Zählgebiete in ornitho.de und die Unterstützung bei Auswertungen und technischen Fragen.



Brutvögel von Röhrichtgebieten wie die Bartmeise können separat im MsB-Modul Röhrichtbrüter erfasst werden, aber auch im Modul Brutvögel der Binnengewässer. Gremminer See/WB, 10.05.2020. Foto: M. Jordan.

4 Literatur

- FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2020): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2018. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 5–60.
- FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2021): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2019. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 5–35.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.
- SCHÖNBRODT, M. & M. SCHULZE (2017): Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (3. Fassung, Stand November 2017). Apus 22, Sonderh.: 3–80.
- SCHULZE, M. (2015): Der Wachtelkönige *Crex crex* in Sachsen-Anhalt – Bestand und Schutz eines gefährdeten Wiesenbrüters in den Jahren 2009–2011. Apus 20, Sonderh.: 1–160.
- WAHL, J., M. BUSCH, R. DRÖSCHMEISTER, C. KÖNIG, K. KOFFIBERG, T. LANGGEMACH, C. SUDFELDT & S. TRAUTMANN (2020): Vögel in Deutschland – Erfassung von Brutvögeln. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Anschriften der Verfasser

Stefan Fischer
Landesamt für Umweltschutz
Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Caren Pertl
caren.pertl@dda-web.de

Malte Busch
Dachverband Deutscher Avifaunisten
(DDA) e.V.
An den Speichern 2
48157 Münster
busch@dda-web.de

Bestandsentwicklung des Kranichs (*Grus grus*) in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2020

JANA SCHONERT & AXEL SCHONERT

1 Einleitung

Die Entwicklung des Brutbestandes des Kranichs wird in Sachsen-Anhalt seit Jahrzehnten durch die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kranichschutz Sachsen-Anhalt innerhalb der Arbeitsgemeinschaft (AG) Kranichschutz Deutschland beobachtet und dokumentiert. Dabei ist die Intensität dieser ehrenamtlichen Arbeit regional jedoch sehr heterogen. Neben einigen sehr gut bearbeiteten Regionen gibt es auch solche, in denen kaum eine regelmäßige Erfassung stattfand. Zudem führte die Erweiterung des Brutareals des Kranichs zu einer erheblichen flächigen Ausweitung der Geländearbeit, mit dem die Erweiterung des Kreises der ehrenamtlich tätigen Kranichschützer kaum Schritt halten konnte.

Daher wurde im Jahr 2016 eine flächendeckende Erfassung des Kranichbrutbestandes in Sachsen-Anhalt als Grundinventarisierung realisiert (SCHONERT & SCHONERT 2019). Zum einen konnte so der Stand 2016 gut erfasst und dokumentiert werden, was als Maßstab später jederzeit die Entwicklung des Kranichbestandes im

Bundesland skizzieren kann. Zum anderen kann auf dieser Grundlage insbesondere der Schutz der Brutplätze umgesetzt werden, der essenziell für den Schutz der Art und anderer Artengruppen im Allgemeinen ist. Hier zeigt sich das Prinzip einer Schirmart („umbrella species“) im Artenschutz beispielhaft.

Erstmalig wurden bei dieser Erhebung nahezu auf der gesamten Landesfläche gezielt Kranichpaare kartiert. Dazu wurde im Vorfeld eine auf das Bundesland zugeschnittene Erfassungsmethode entwickelt. Das Ergebnis ist eine Datenbank, in der die Informationen aller Brutplätze gesammelt wurden und die laufend fortgeführt wird. In unserem Bundesland brüteten 2016 etwa 600 Kranichpaare, verteilt auf mittlerweile alle Landkreise sowie die kreisfreien Städte Dessau-Roßlau und Halle mit sehr deutlichem Schwerpunkt im Nordosten (SCHONERT & SCHONERT 2019).

Die vorliegende Arbeit dokumentiert die Erfassungen und stellt die Daten der Folgejahre bis einschließlich 2020 dar.

2 Datenauswertung

Die im Jahr 2016 erarbeitete Datenbank enthielt mit Stand 28.10.2020 4.385 Datensätze. Jeder Datensatz steht für eine Kranichbrutplatzmeldung. Der Hauptzeitraum der Meldungen umfasst die Jahre ab 2016, dem Jahr der Einführung des „neuen Systems“ und der landesweiten flächendeckenden Brutplatzkartierung. Es liegen aber auch Daten aus den vorhergehenden Jahren vor, welche die Melder direkt einem bestimmten Brutplatz zuordnen konnten.

Mit Eingabe der Daten 2016 in die Datenbank wurde auch deren Auswertung

methodisch verändert. Im Rahmen des Horstschutzes nach § 28 NatSchG LSA werden in erster Linie Brutplätze des Kranichs, unabhängig von ihrer in dem Jahr beobachteten Besetzung, geschützt. Die zahlenmäßig genaue Angabe als auch die Punktverortung der Brutplätze sind daher die Voraussetzung für einen effektiven Horstschutz. Die Angabe der Anzahl der Brutplätze im jeweiligen Jahr ist die erste und zugleich wichtigste Zahl, die erhoben wird und in die gesamtdeutsche Datenbank einfließt.

Daneben interessiert natürlich auch deren Status „besetzt“ bzw. „nicht besetzt“, um so Aussagen zur Anzahl der Paare treffen zu können. Nach der landesweiten Brutplatzkartierung 2016 sank die Zahl der Meldungen in den Folgejahren wieder auf ein „normales“ Niveau, da viele der nun bekannten Brutplätze nicht kontrolliert wurden. Da diese Entwicklung nicht der Realität entsprach, sondern auf der veränderten Erfassungsintensität beruhte, mussten die Zahlen statistisch bereinigt werden. In Anlehnung an das Vorgehen in Mecklenburg-Vorpommern wird dazu

aus den Meldungen von besetzten und unbesetzten Brutplätzen ein Verhältnis ermittelt. Von der Annahme ausgehend, dass dieses Verhältnis auch für alle nicht kontrollierten Brutplätze gilt, wird es auch für alle bekannten, aber nicht kontrollierten Brutplätze angewendet. Nach mehreren Jahren der Anwendung kann dies als probate Methode bewertet werden, echte Fehler bei der Bestandsermittlung der Brutplätze zu verhindern. Interessanterweise schwankte dieses Verhältnis in den vergangenen Jahren stets um den Wert 80 % (besetzt) zu 20 % (unbesetzt).

3 Ergebnisse

3.1 Brutbestände 2017 bis 2020

Nach dem hohen erreichten Bestand im Erfassungsjahr 2016 lag dieser 2017 mit 558 Brutpaaren (geschätzter Landesbestand 600) bei 688 bekannten Brutplätzen auf gleichem Niveau wie 2016. Dabei gab es durchaus regionale Unterschiede. Während im Landkreis Wittenberg eine Steigerung der Revierzahlen festgestellt wurde, sind im Landkreis Anhalt-Bitterfeld deutlich weniger Paare erfasst worden. In Richtung der Südwestausdehnung des Verbreitungsgebietes sind nur einzelne Paare neu erfasst worden (Tab. 1 u. 2).

Im Jahr 2018 stieg die Zahl der Kranichpaare in Sachsen-Anhalt auf 664 (geschätzter Bestand 700 Paare) bei insgesamt 797 bekannten Brutplätzen an. Mit moderatem Anstieg gegenüber den Vorjahren unterstreicht dieses Ergebnis die anhaltende Bestandsdynamik. Mit dem ersten Paar auf dem Gebiet der kreisfreien Stadt Magdeburg sind seit diesem Jahr alle elf Landkreise und drei kreisfreien Städte Sachsen-Anhalts vom Kranich besiedelt. Die Verschiebung der Verbreitungsgrenze nach Südwesten verläuft eher zögerlich. Hauptgrund für den weiteren Bestandsanstieg ist die weitere Verdichtung in den bereits regelmäßig besiedelten Landstrichen. Insbesondere der kontinuierliche Anstieg in den früh und dicht besiedelten nordöstlichen Landesteilen (vgl. MEWES 1995), namentlich den Landkreisen Salzwedel, Stendal und Wittenberg, erstaunt, ist jedoch auch mit dem Wissenszuwachs in diesen großflächigen Landkreisen zu sehen (Tab. 1 u. 2). Die positive Bestandstendenz in den weniger großflächigen, sehr gut untersuchten

Kreisen Dessau-Roßlau, Saalekreis und Salzlandkreis zeigt jedoch, ebenso wie der Bördekreis, eine Stabilisierung des Bestandes an der Arealgrenze.

Trotz des durch die anhaltende Dürre verschlechterten Zustandes vieler Feuchtgebiete stieg die Zahl der bekannten Brutplätze im Jahr 2019 auf 913 an, an denen insgesamt 736 Paare ermittelt wurden (geschätzter Landesbestand 750 Paare; Tab. 1 u. 2). Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich damit ein deutlicher Anstieg verzeichnen. Dabei handelt es sich weiterhin um eine zunehmende Verdichtung der Paare in den bisherigen Siedlungsgebieten. Eine Ausbreitung nach Südwest erfolgt lediglich punktuell mit Einzelpaaren. Zu einem kleinen Teil ist der Bestandsanstieg auch methodisch zu begründen. So sorgte der Biberkartierer Hans-Dieter Schönau allein im Landkreis Wittenberg für 20 neue Reviere. Auch über den Landesarbeitskreis Feldherpetologie und über Fotofallen des Wolfsmonitorings werden stetig neue Nachweise übermittelt.

Der positive Bestandstrend setzte sich im Jahr 2020 fort. Die Zahl der Brutplätze stieg auf 1.015, die Zahl der Paare auf 821 (geschätzter Landesbestand 830; Tab. 1 u. 2). Entgegen den Erwartungen handelt es sich noch immer mehrheitlich um Wissenszuwächse durch Angaben Dritter und Verdichtungen in bereits seit langem vergleichsweise dicht besiedelten Gebieten, hier besonders im Landkreis Wittenberg, dagegen nur wenig um die zunehmende Arealausweitung nach Südwest. Mehrere neue Brutplätze in den südlichen, südwestlichen und westlichen Landkreisen Burgenlandkreis, Saalekreis, Mansfeld-Südharz und

auch Harz zeigen durchaus eine fortgesetzte Arealausweitung nach Südwest (Abb. 2 u. 3) und damit die weitere Verschiebung der Verbreitungsgrenze in Mitteleuropa, doch scheint die Entwicklung weniger dynamisch zu verlaufen als beispielsweise am Nordwestrand der Verbreitung, in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Seit der flächendeckenden Erfassung 2016 ist ein Zuwachs um 361 Brutplätze zu verzeichnen, das entspricht einer Erhöhung um 55 % innerhalb von 4 Jahren (Abb. 1). Gleichzeitig stieg die Zahl der Kranichpaar-

re, also der besetzten Brutplätze, um 224, was einer Steigerung um 38 % entspricht.

3.2 Reproduktion 2016 bis 2020

Während im Jahr 2016 noch 187 Jungvögel gemeldet wurden, welche im Rahmen der Brutplatzkartierung als Zufallsfund mit notiert wurden, wurde 2017 von zahlreichen Beobachtern auf den geringen Reproduktionserfolg hingewiesen, was durch lediglich 149 beobachtete Jungvögel bestätigt wurde. Dabei sind die Daten methodisch bedingt als wenig aussagekräftig zu werten, da lediglich Beobachtungen von nichtflüg-

Landkreis	2016	2017	2018	2019	2020
Anhalt-Bitterfeld	74	76	87	92	98
Bördekreis	59	57	78	97	111
Burgenlandkreis	3	3	4	8	12
Dessau-Roßlau	11	11	13	20	22
Halle	3	4	5	5	9
Harz	1	2	2	2	3
Jerichower Land	78	81	87	102	124
Magdeburg	0	0	1	4	6
Mansfeld-Südharz	6	6	6	9	11
Saalekreis	14	19	21	24	30
Salzlandkreis	15	15	22	26	35
Salzwedel	122	116	144	149	155
Stendal	115	129	147	158	159
Wittenberg	153	169	180	217	240
Summe	654	688	797	913	1.015

Tab. 1: Entwicklung der Anzahl bekannter Kranich-Brutplätze in den Landkreisen Sachsen-Anhalts von 2016 bis 2020.

Landkreis	2016	2017	2018	2019	2020
Anhalt-Bitterfeld	70	57	71	78	76
Bördekreis	53	45	69	84	95
Burgenlandkreis	3	2	3	7	11
Dessau-Roßlau	11	10	11	18	20
Halle	3	1	3	1	6
Harz	1	2	2	2	3
Jerichower Land	77	65	75	87	120
Magdeburg	0	0	1	4	6
Mansfeld-Südharz	4	5	4	6	6
Saalekreis	11	15	16	20	21
Salzlandkreis	15	13	19	23	33
Salzwedel	111	93	121	98	105
Stendal	100	107	125	125	110
Wittenberg	138	143	144	183	209
Summe	597	558	664	736	821
Geschätzter Landesbestand	600	600	700	750	830

Tab. 2: Entwicklung der Paarzahlen des Kranichs in den Landkreisen Sachsen-Anhalts von 2016 bis 2020.

gen Jungvögeln im Brutrevier unabhängig vom Reproduktionserfolg (Flüggewerden) vorliegen. Die Angabe einer Fortpflanzungsziffer (FZ; vgl. PRANGE 2016: 297 ff.) ist daher aus diesen Meldungen heraus nicht möglich. Dennoch ist die geringe Zahl der Zufallsbeobachtungen von (fast) flüggen Jungvögeln im Brutrevier auffällig und stimmt mit dem Eindruck der Melder überein. Hier lässt sich jedoch durch die Konstanz in der Art der Datenerhebung (Zufallsbeobachtungen) eine rückläufige Tendenz vermuten. Als Ursachen dafür werden die hohe Dichte von Prädatoren, insbesondere von Fuchs und Wildschwein, genannt. Noch größeren Einfluss haben jedoch mutmaßlich die anhaltende Trockenheit ganzer Landstriche und damit die sinkende Habitatqualität am Brutplatz. Es fehlt schlicht das Wasser, sodass ein sehr hoher Anteil von Feldsöllen und Waldweihern mittlerweile dauerhaft trockengefallen ist und auch in Auen nur wenige Altwässer noch wirklich Wasser und eine nennenswerte Verlandungszone mit Röhrichtern aufweisen. So wird aus verschiedenen Landesteilen berichtet, dass die Paare im Frühjahr am traditionellen Brutplatz stehen, doch nicht zur Brut schreiten (können).

Auch 2018 sind mit 138 wieder weniger Zufallsfunde von Jungkranichen gemeldet worden.

Nach den Jahren 2017 und 2018 ist im Jahr 2019 mit 95 Jungvögeln ein nochmaliger Rückgang an Meldungen zu verzeichnen gewesen, wodurch sich die Schere zwischen steigenden Paarzahlen und sinkenden Jungenzahlen weiter öffnet.

Die Zahl der beobachteten Jungvögel von 155 im Jahr 2020 steht dem anhaltend negativen Trend der Vorjahre deutlich entgegen. Wenngleich es sich, wie oben erwähnt, um die Sammlung von Zufallsbeobachtungen handelt, so wird doch ein Hinweis auf den Stopp des negativen Trends geliefert. Ob dies jedoch tatsächlich eine Trendumkehr bedeutet oder eine Stagnation auf niedrigem Niveau, bleibt abzuwarten (vgl. HANSBAUER et al. 2014). Grundsätzlich ist die fortgesetzte Trockenheit im Landesmaßstab nach wie vor ein immenses Problem für die Feuchtgebietsart Kranich und weist gleichzeitig auf ähnliche Probleme anderer Feuchtgebietsarten hin, deren Bestände weit weniger gut untersucht sind.

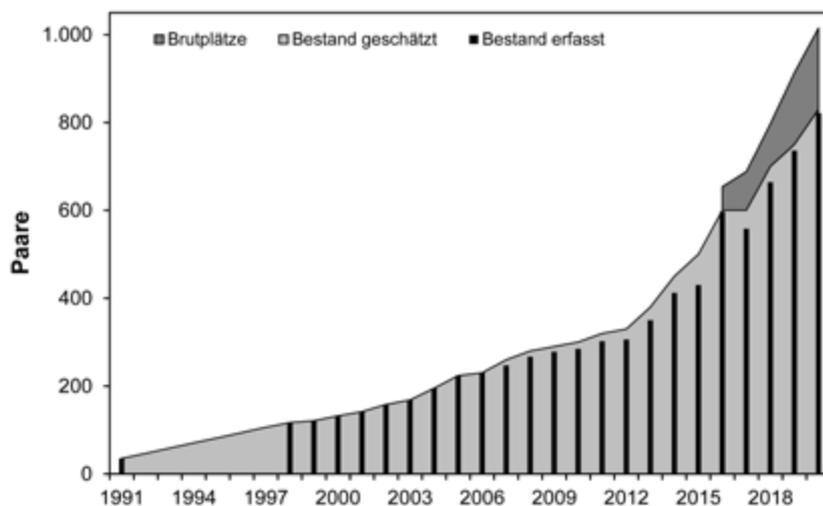


Abb. 1: Entwicklung der Paarzahlen (erfasst und geschätzt) sowie der Zahl bekannter Brutplätze des Kranichs in Sachsen-Anhalt von 1991 bis 2020.

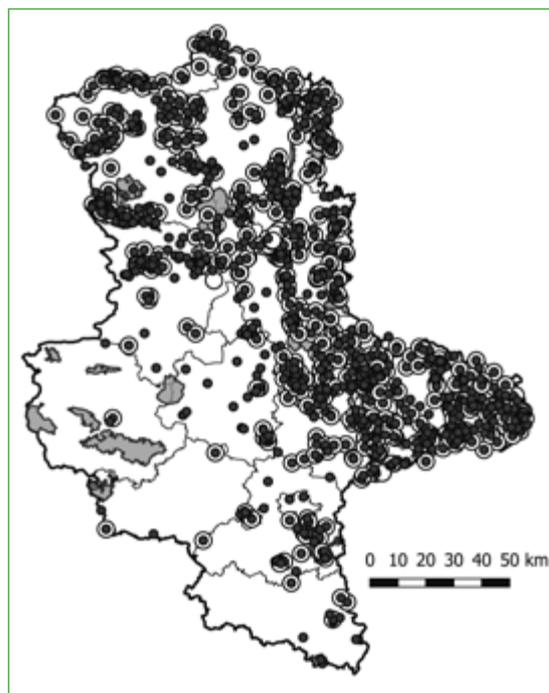


Abb. 2: Bekannte Brutplätze des Kranichs in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2016 (großer Kreis) und 2020 (kleiner Punkt), grau – Europäische Vogelschutzgebiete.

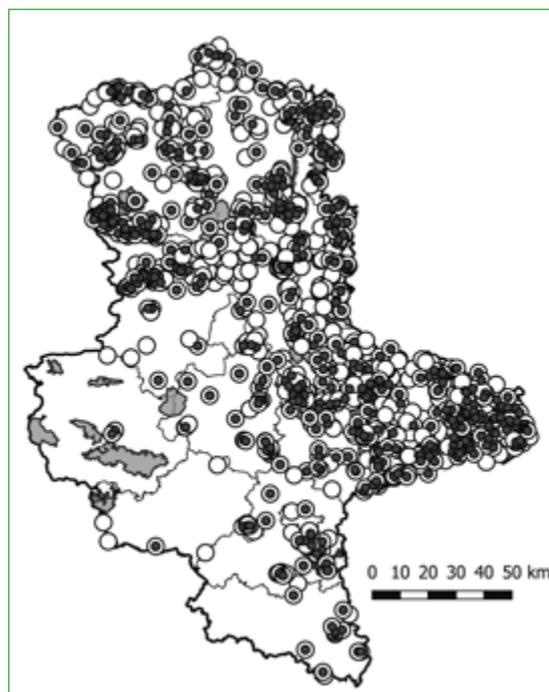


Abb. 3: Brutplätze (großer Kreis) und besetzte Brutplätze (kleiner Punkt) des Kranichs im Jahr 2020, grau – Europäische Vogelschutzgebiete.

3.3 Vorkommen in EU-Vogelschutzgebieten

Für den Kranich als Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie waren auch in Sachsen-Anhalt Vogelschutzgebiete (EU SPA) auszuweisen. Nach MAMMEN et al. (2013) lag der Gesamtbrutbestand des Kranichs in den EU SPA um das Jahr 2010 bei 85–93 Paaren und machte damit 31 % des seinerzeit auf 230–300 Paare geschätzten Landesbestandes aus. Besonders bedeutende Brutbestände (C6-Kriterium: eines der 5 bedeutendsten Brutvorkommen) wiesen der Drömling (19 Reviere), die Landgraben-Dumme-Niederung (13 Reviere), das Mahlpfuhler Fenn (10 Reviere) und die Annaburger Heide (5–8 Reviere) auf.

Im Jahr 2020 wurden in den 32 Vogelschutzgebieten insgesamt 294 der 1.015 Brutplätze im Land nachgewiesen. Mit 29 % ist der in den EU SPA gesicherte Anteil des Brutbestandes damit etwa in der gleichen Größenordnung wie 10 Jahre zuvor. Von den 570 nachgewiesenen (nicht berechneten) Paaren kamen 183 in den EU SPA vor (32 %) (Tab. 3). Besonders viele Kranichbrutplätze weisen die EU SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst (52 Brutplätze), Vogelschutzgebiet Drömling (47), Landgraben-Dumme-Niederung (28) und Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See (26) auf.

EU-SPA	Anzahl Brutplätze	Anteil (%)	BP 2020
Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst	52	5,1	27
Zerbster Land	3	0,3	3
Untere Havel/Sachsen-Anhalt und Schollener See	26	2,6	21
Helmestausee Berga-Kelbra	1	0,1	0
Hakel	0		0
Aland-Elbe-Niederung	10	1,0	5
Vogelschutzgebiet Drömling	47	4,6	41
Landgraben-Dumme-Niederung	28	2,8	9
Milde-Niederung/Altmark	6	0,6	4
Vogelschutzgebiet Kietzer Heide	0		0
Elbaue Jerichow	25	2,5	17
Vogelschutzgebiet Colbitz-Letzlinger Heide	15	1,5	4
Vogelschutzgebiet Fiener Bruch	6	0,6	6
Vogelschutzgebiet Altengrabower Heide	6	0,6	2
Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg	2	0,2	1
Mündungsgebiet der Schwarzen Elster	16	1,6	15
Auenwald Plötzkau	2	0,2	2
Vogelschutzgebiet Hochharz	0		0
Nordöstlicher Unterharz	0		0
Salziger See und Salzatal	6	0,6	4
Saale-Elster-Aue südlich Halle	9	0,9	5
Glücksburger Heide	1	0,1	0
Vogelschutzgebiet Annaburger Heide	18	1,8	10
Feldflur bei Kusey	1	0,1	1
Bergbaufolgelandschaft Kayna Süd	0		0
Mahlpfuhler Fenn	8	0,8	4
Fallsteingebiet nördlich Osterwieck	0		0
Huy nördlich Halberstadt	0		0
Vogelschutzgebiet zwischen Wernigerode und Blankenburg	0		0
Buchenwälder um Stolberg	0		0
Zeitzer Forst	2	0,2	1
Mittlere Oranienbaumer Heide	4	0,4	1
Gesamt	294	29	183

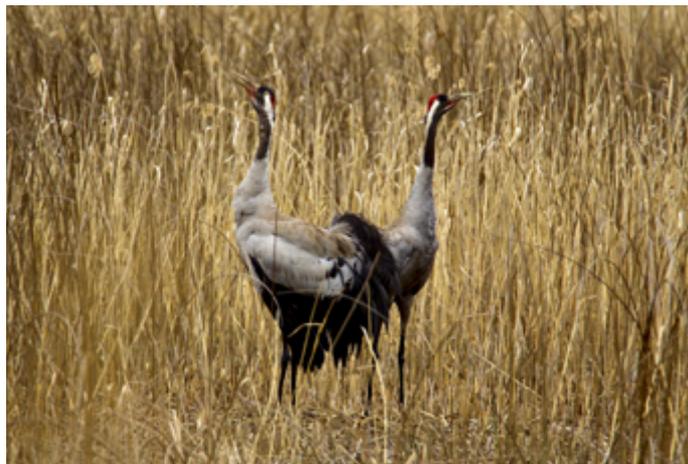
Tab. 3: Anzahl der im Jahr 2020 in den EU SPA Sachsen-Anhalts vorhandenen Brutplätze und besetzten Brutplätze des Kranichs.

Der Anteil durch die in EU SPA gesicherten Brutplätze des Kranichs ist im Vergleich zu etlichen anderen Arten recht hoch (MAMMEN et al. 2013). Durch den speziellen Schutz

und durch gezielte Managementmaßnahmen in diesen Gebieten dürfte der Kranich in den Vogelschutzgebieten günstige Bedingungen vorfinden.



Kranich fliegt zu seinem Brutplatz am Seebarschteich in der Steckbyer Heide, 03.05.2020. Foto: P. Ibe.



Kranichpaar am Brutplatz am Seebarschteich in der Steckbyer Heide/ABI, 03.05.2020. Foto: P. Ibe.

4. Literatur

HANSBAUER, M., Z. VEGVARI & J. HARRIS (2014): Eurasian Cranes and Climate Change. Will short term gains be followed by long term loss? Baraboo, Wisconsin, USA.

MAMMEN, K., U. MAMMEN, G. DORNBUSCH & S. FISCHER (2013): Die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt H. 10: 3–272.

MEWES, W. (1995): Bestandsentwicklung des Kranichs *Grus grus* in Deutschland und deren Ursachen. Unveröff. Dissertation an der Ma-

them.-Naturwiss.-Techn. Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

PRANGE, H. (2016): Die Welt der Kraniche. Leben – Umfeld – Schutz, Verbreitung aller 15 Arten. Minden.

SCHONERT, J. & A. SCHONERT (2019): Ergebnisse der landesweiten Erfassung des Kranich (*Grus grus*)-Brutbestandes in Sachsen-Anhalt 2016. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt H. 1: 65–70.

Anschrift der Verfasser

Jana & Axel Schonert
Elbstraße 1
06901 Kemberg OT Bleddin

Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2018/19 und 2019/20

Martin Schulze

1 Einleitung

Der aktuelle Bericht zur Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt behandelt wie der vorangegangene wiederum zwei Zähl-saisons von 2018/19 bis 2019/20. Aufgrund der schon zuvor vorgenommenen Aufspaltung zahlreicher Zählgebiete und der Übertragung in das Online-Erfassungsmodul zum Monitoring rastender Wasservogel (MrW) auf *ornitho.de* nutzt nunmehr die übergroße Mehrheit der Zähler die stets verbesserte Möglichkeit der schnellen digitalen Datenerfassung, z. T. live vor Ort mit Hilfe der Erfassungs-App *Naturalist*.

Dies geschieht aufgrund der aktuell integrierten Fehlererkennung (z. B. Erkennung

doppelter Eingabe der Monatszählung) und voreingestellten Artangaben mittlerweile nahezu fehlerfrei, so dass die Integration der über *ornitho.de* erfassten Daten in die Landesdatenbank diesbezüglich keine größeren Probleme verursacht. An der Lösung der leider immer noch bestehenden Inkompatibilität zwischen der seit mehreren Jahrzehnten geführten Landesdatenbank, die vom Koordinator weiterhin gepflegt wird und die Basis für Auswertungen und Datenbereitstellungen ist, und des Online-Portals *ornitho.de* wird beim Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA) weitergearbeitet.

2 Witterungsverlauf in den Zähl-saisons

Die Winter 2018/19 und 2019/20 waren in Mitteleuropa im Vergleich zum langjährigen Mittel deutlich zu warm und zu trocken. Nachdem bereits die Sommer 2018 und 2019 Rekordtemperaturen und ein extremes Niederschlagsdefizit hinterließen, entspannte sich die Situation auch in den darauffolgenden Wintern nicht. Ausbleibende Hochwasser in den Flussauen und austrocknende Stillgewässer in Kiesgruben, Altarmen oder auch am Salzigen See wirkten sich in vielen Gebieten negativ auf die Wasservogelrast und die registrierten Arten und Individuenzahlen aus.

Während Winterverluste bei vielen Arten praktisch ausfielen und zu vergleichsweise hohen Rastbeständen führten (Eisvogel), waren Brutverluste oder durch das Tro-

ckenfallen von Schilfröhrichtern gar nicht erst mögliche Bruten (z. B. bei Graugans, Blässhuhn, Schwarzhalstaucher) verantwortlich für ebenso zurückgehende Winterrastbestände von Standvögeln und Tei- ziehern. Die Rastbestandszahlen 2018/19 und 2019/20 in Sachsen-Anhalt machen deutlich, wie schnell und sensibel ökologische Systeme auf Extremtemperaturen und Niederschlagsarmut reagieren.

Nordische Wintergäste traten in den hier behandelten Zähl-saisons witterungs- bedingt wiederum unterdurchschnittlich auf, was sich besonders bei Saat- und Blässhuhn sowie Singschwan bemerkbar machte. Eine Verlagerung in nördliche und östliche Wintereinstände ist bei diesen Arten offensichtlich.

3 Zähl-daten und Zähl-gebiete

Bezeichnung und Zahl der aktuellen Zähl- gebiete wurden bereits im vergangenen Bericht (SCHULZE 2020) ausführlich darge- stellt. In der übergroßen Mehrzahl der Ge-

biete werden seit vielen Jahren kontinuierlich Wasservogel-daten erhoben, mitunter seit Jahrzehnten durch ein- und denselben Zähler. Nicht vergebene Zählstrecken sol-

len möglichst vor der Saison 2022/23 über ein entsprechendes Tool auf *ornitho.de* unter „Wasservogelzählung“ abrufbar sein.

Aktuell werden vor der jeweils aktuellen Zählseason in den Rundschreiben an die Zähler die entsprechenden Gebiete aufgelistet, für die noch Zähler oder Zählerinnen gesucht werden. Dies betrifft aktuell beispielsweise einige Zählgebiete an Unstrut, Bode, Saale, Elbe und Havel, aber auch attraktive Stillgewässer, wie die Alte Elbe/Treuel bei Bertingen oder die Brietzer Teiche bei Salzwedel.

Vor der Saison 2018/19 wurden, wie zuvor schon in vielen anderen Gebieten, Untergliederungen vorgenommen, auch an der Unteren Havel südöstlich Havelberg und im Drömling (Tab. 1).

Hinsichtlich der Anzahl der Zählungen und erfassten Beobachtungsdatensätze waren die Saisons 2018/19 und 2019/20 mit den Saisons 2016/17 und 2017/18 nicht oder nur bedingt vergleichbar. Aufgrund der Aufspaltung zahlreicher früherer Zählgebiete erhöhte sich die Zahl der Einzelzählungen und Datensätze merklich. Insgesamt wurden 2018/19 1.565 Zählungen absolviert (Abb. 1). Die Datenbank weist für diese 18.394 Einzelbeobachtungen von Wasservögeln sowie weiteren feuchtgebietsgebundenen Arten und Greifvögeln aus. In der Saison 2019/20 sank die Zahl der Einzelzählungen leicht auf 1.515 (Abb. 2), vor allem zum Ende der Saison. Dies ist hauptsächlich mit dem Beginn der Corona-Pandemie in Verbindung zu bringen, die zu zeitlichen, räumlichen und personellen Einschränkungen führte. Insgesamt war der Einfluss der Pandemie auf das Wasservogelmonitoring aber erfreulich gering. Es konnten 18.480 Einzelbeobachtungen dokumentiert werden. Die Erfassungsdaten von 86,6% der Einzelzählungen der Saison 2019/20 wurden durch die Zähler oder Koordinatoren über das online-Datenportal *ornitho.de* erfasst. Eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorsaisons!

Tab. 1: Zählgebiete Sachsen-Anhalts, in denen vor der Saison 2018/19 Gebietsaufteilungen erfolgten.

Sitecode alt	Teilfläche	Sitecode neu	Gebietsname
662006			Drömling: Kiesgruben
	a	662009	Drömling: Kiesgrube Solpke
	b	662010	Drömling: Kiesgrube Wernitz
	c	662010	Drömling: Kiesgrube Dannefeld
	d	662011	Drömling: Kiesgrube Weddendorf
687029			Havel: Molkenberg - Brücke Strodehne
	a	687045	Havel: Neu-Schollene - Molkenberg
	b	687046	Havel: Molkenberg-Strodehne inkl. Polder
687030			Havel: Kuhlhausen - Havelberg
	a	687047	Havel Kuhlhausen: Fischerberg und Breite
	b	687048	Havel Jederitz: Trübengraben, Alter Reimer
	c	687049	Havel Jederitz: Trindsee und Trentsee
	d	687050	Havel Vehlgast: Polder Vehlgast Ost und Dosse
	e	687051	Havel Vehlgast: Alte Vehlgaster Havel, Polder
	f	687052	Havel Wöplitz: NSG Stremel und Polder Niedere Laken
	g	687053	Havel Wöplitz: Remonte-Polder

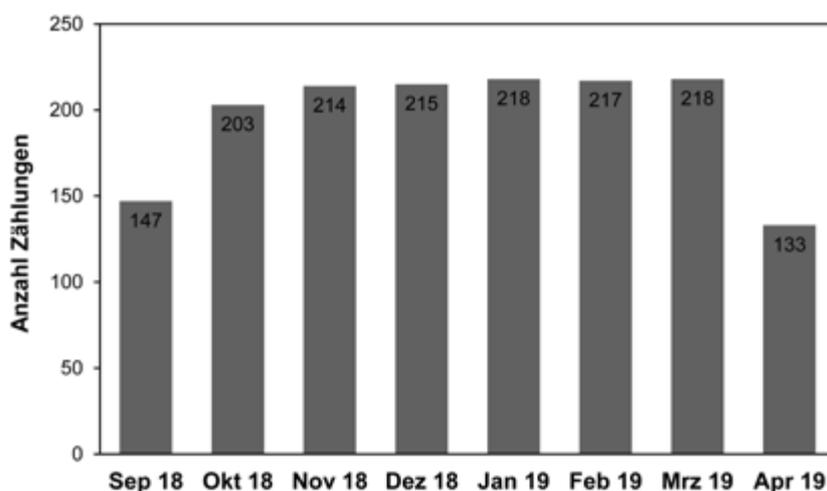


Abb. 1: Anzahl der monatlichen Zählungen in der Saison 2018/19.

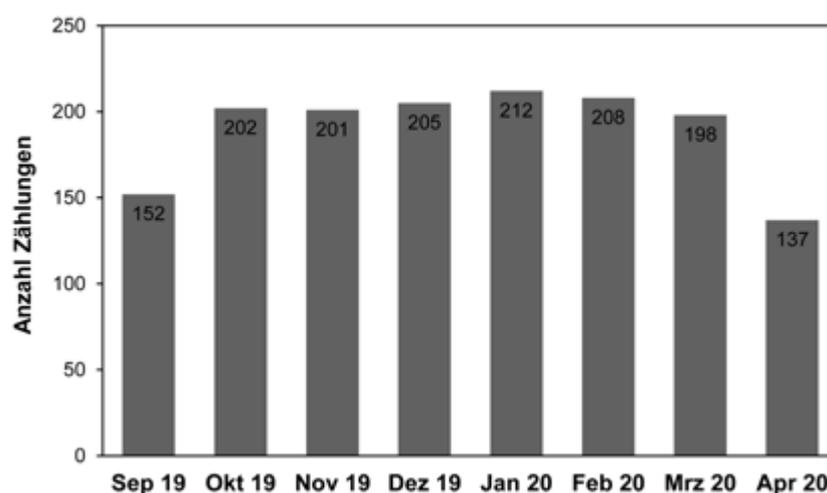


Abb. 2: Anzahl der monatlichen Zählungen in der Saison 2019/20.

4 Gesamtzahlen der einzelnen Wasservogel- und Feuchtgebietsarten

In der Saison 2018/19 konnten im Rahmen der 1.565 Monatszählungen insgesamt 940.066 Individuen von mehr oder weniger an Feuchtgebiete gebundenen Arten erfasst werden. Davon entfielen 826.188 auf

die eigentlichen Wasservogelarten, 17.539 auf Limikolen, 49.459 auf Möwen und Seeschwalben, 42.222 auf andere feuchtgebietsgebundene Arten und 4.658 auf Greifvögel (Tab. 2).

Tab. 2: Gesamtsummen der in der Saison 2018/19 in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2018 bis April 2019. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2018	Okt 2018	Nov 2018	Dez 2018	Jan 2019	Feb 2019	Mär 2019	Apr 2019	Gesamtsumme
Wasservogel									826.188
Höckerschwan	1.720	2.285	2.498	3.056	3.213	2.839	2.143	1.553	19.307
Singschwan	5	4	493	1.503	1.784	373	18	7	4.187
Zwergschwan	-	-	2	9	5	5	-	-	21
Trauerschwan	-	-	-	1	1	1	-	-	3
unbest. Schwan	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Rothalgans	-	-	-	2	-	-	-	-	2
Kanadagans	1	2	4	10	3	-	-	4	24
Weißwangengans	1	5	1	197	1.850	1.886	7.957	-	11.897
unbest. Weißwangengans-Hybrid	-	-	2	2	-	-	-	-	4
Schneegans	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Kurzschnabelgans	-	-	-	1	2	-	-	-	3
Saatgans	19	11.671	23.930	21.111	5.939	16.307	1.310	-	80.287
„Tundrasaatgans“	1	4.887	5.314	9.894	7.352	10.927	102	1	38.478
Blässgans	11	4.272	8.255	16.121	7.693	18.342	4.171	41	58.906
Bläss-/Saatgans	-	3.923	19.226	23.960	16.042	10.100	2.046	-	75.297
Graugans	26.606	19.820	16.567	9.308	10.073	10.679	5.710	3.073	101.836
unbest. Graugans-Hybrid	-	-	-	-	-	1	-	-	1
unbest. Anser-Gans	-	100	852	9.977	5.315	2	-	-	16.246
Zwerggans*	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Nilgans	842	1.275	873	798	507	557	340	271	5.463
Streifengans	1	2	1	1	1	1	1	2	10
Brandgans	6	1.003	1	23	13	124	145	164	1.479
Rostgans	1	4	1	2	2	2	2	2	16
Hausgans	1	1	-	-	3	-	-	2	7
unbest. Gänse	-	-	-	4.342	3.550	872	1	2	8.767
unbest. Gänse-Hybrid	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Mandarinente	1	3	18	11	26	15	12	-	86
Brautente	-	-	-	1	-	1	-	-	2
Schnatterente	863	1.019	1.495	1.880	1.776	1.516	1.281	718	10.548
Pfeifente	233	1.544	2.506	2.072	2.226	2.743	2.545	359	14.228
Krickente	1.279	1.916	2.893	1.790	1.700	1.232	830	404	12.044
Stockente	7.472	11.817	18.888	24.721	29.728	19.982	10.243	2.986	125.837
Stockente, Bastard, fehlfarben	78	21	46	53	55	30	32	7	322
Spießente	27	29	36	57	56	198	126	20	549
Knäkente	19	-	-	-	-	-	12	91	122
Löffelente	273	192	119	119	30	10	227	741	1.711
Moschusente	-	1	-	-	1	-	-	-	2
Kolbenente	1.076	511	17	36	43	120	182	104	2.089
Moorente	2	3	2	-	-	3	2	-	12
Moor-x Reiherente	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Tafelente	2.024	2.580	3.574	4.318	4.405	3.201	1.139	172	21.413
Reiherente	2.178	2.674	4.996	5.227	6.532	7.026	4.267	2.129	35.029
Ringschnabelente*	-	-	1	-	1	1	1	-	4

Fortsetzung Tab. 2: Gesamtsummen der in der Saison 2018/19 in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2018 bis April 2019. *Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2018	Okt 2018	Nov 2018	Dez 2018	Jan 2019	Feb 2019	Mär 2019	Apr 2019	Gesamt- summe
Bergente	1	-	3	-	2	2	1	-	9
Eisente	-	-	1	3	2	-	-	2	8
Samtente	-	-	19	25	9	6	6	15	80
Schellente	73	95	739	1.275	1.701	1.918	663	193	6.657
unbest. Gründelente	-	50	-	-	-	-	-	-	50
unbest. Tauchente	-	1	-	-	-	-	-	-	1
unbest. Enten	29	-	24	-	-	-	-	-	53
unbest. Enten-Hybrid	1	-	-	1	1	-	-	-	3
Hausente	-	1	1	1	-	-	-	1	4
Zwergsäger	-	-	4	67	142	133	43	2	391
Gänsesäger	13	60	317	1.072	1.226	781	328	6	3803
Mittelsäger	-	-	1	2	2	-	-	-	5
Zwergtaucher	354	402	410	337	221	284	206	83	2.297
Haubentaucher	1.149	1.171	876	1.081	989	1.466	1.271	1.104	9.107
Rothalstaucher	16	11	30	19	23	13	13	34	159
Ohrentaucher	-	-	4	4	2	2	1	2	15
Schwarzhalstaucher	29	18	23	10	8	34	30	202	354
Sterntaucher	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Prachtaucher	-	-	2	-	1	3	-	-	6
Kormoran	4.144	5.284	3.734	3.048	2.674	2.459	1.855	850	24.048
Zwergdommel	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Rohrdommel	6	3	5	3	3	4	5	10	39
Silberreiher	781	937	1.205	1.323	795	487	277	144	5.949
Graureiher	714	768	737	588	477	433	411	346	4.474
Schwarzstorch	9	-	-	-	-	-	-	-	9
Weißstorch	1	3	-	2	2	7	18	36	69
Wasserralle	20	17	8	11	8	9	29	41	143
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Teichhuhn	41	40	65	81	48	47	39	20	381
Blässhuhn	14.013	13.656	18.703	22.153	21.298	18.590	11.087	2.324	121.824
Limikolen									17.539
Austernfischer	-	-	-	-	-	-	10	16	26
Säbelschnäbler	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Kiebitzregenpfeifer	1	17	-	-	-	-	-	-	18
Goldregenpfeifer	5	1	-	1	-	-	-	1	8
Kiebitz	4.731	3.929	145	19	1	5.469	1.153	238	15.685
Steppenkiebitz*	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Flussregenpfeifer	23	4	-	-	-	-	1	77	105
Sandregenpfeifer	27	18	-	-	-	-	2	1	48
unbest. Regenpfeifer	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Großer Brachvogel	82	58	55	30	21	8	20	42	316
Pfuhschnepfe	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Waldschnepfe	1	1	4	1	-	2	3	-	12
Zwergschnepfe	1	4	-	2	-	-	-	4	11
Bekassine	128	49	6	3	2	-	23	61	272
Flussuferläufer	42	5	-	-	-	-	3	9	59
Dunkler Wasserläufer	54	22	-	-	-	-	-	13	89
Rotschenkel	4	5	-	-	-	-	2	1	12
Grünschenkel	126	39	-	-	-	-	1	4	170
Waldwasserläufer	37	32	25	11	14	11	19	33	182
Bruchwasserläufer	23	4	-	-	-	-	-	24	51
Kampfläufer	16	2	-	-	-	-	11	31	60
Steinwärler	-	-	-	-	1	-	-	-	1

Forstsetzung Tab. 2: Gesamtsummen der in der Saison 2018/19 in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2018 bis April 2019. *Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2018	Okt 2018	Nov 2018	Dez 2018	Jan 2019	Feb 2019	Mär 2019	Apr 2019	Gesamt- summe
Zwergstrandläufer	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Temminckstrandläufer	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Alpenstrandläufer	28	348	22	-	-	-	-	1	399
Sichelstrandläufer	4	-	-	-	-	-	-	-	4
Knutt	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Sanderling	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Möwen, Seeschwalben									49.459
Zwergmöwe	-	2	-	-	-	-	-	7	9
Lachmöwe	5.352	4.154	2.060	1.508	1.370	2.780	4.466	2.377	24.067
Schwarzkopfmöwe	3	-	-	-	1	-	7	2	13
Sturmmöwe	123	174	607	1.050	1.625	1.532	448	120	5.679
Mantelmöwe	-	-	-	1	1	-	1	-	3
Silbermöwe	476	255	307	1.638	690	336	305	104	4.111
Mittelmeermöwe	3	17	8	13	25	10	17	11	104
Steppenmöwe	45	137	59	210	205	163	146	47	1012
Mittelmeer-/Steppenmöwe	3	-	-	7	-	-	7	-	17
Silber-, Mittelmeer- und Step- penmöwe	341	695	135	4.149	2.853	1.659	300	27	10.159
Heringsmöwe	7	3	2	1	8	3	1	1	26
unbest. Großmöwen	403	232	162	687	1.507	586	234	346	4.157
unbest. Möwe	-	-	-	1	60	8	1	3	73
Trauerseeschwalbe	9	-	-	-	-	-	-	-	9
Flusseeeschwalbe	18	-	-	-	-	-	-	2	20
Sonstige Feuchtgebietsarten									42.222
Kranich	829	7.014	23.761	1.878	1.005	2.021	1.186	779	38.473
Sumpfohreule	-	-	-	3	-	3	-	-	6
Eisvogel	44	62	45	47	37	23	34	14	306
Bienenfresser	47	-	-	-	-	-	-	-	47
Raubwürger	7	14	35	28	14	20	14	10	142
Beutelmeise	13	5	-	-	-	-	-	9	27
Bartmeise	123	266	308	240	127	206	171	71	1.512
Wasseramsel	-	-	2	-	-	-	-	-	2
Blaukehlchen	-	-	-	-	-	-	11	30	41
Bergpieper	-	11	19	20	82	12	23	3	170
Gebirgsstelze	6	10	14	8	3	6	16	5	68
Bachstelze	472	243	16	14	23	29	255	214	1.266
Berghänfling	-	-	16	94	50	2	-	-	162
Greifvögel									4.658
Fischadler	16	5	-	-	-	-	-	14	35
Wespenbussard	3	1	-	-	-	-	-	-	4
Kornweihe	-	3	8	9	10	6	-	-	36
Rohrweihe	17	2	-	-	-	-	6	62	87
Habicht	8	9	10	9	6	9	8	4	63
Sperber	13	27	27	22	22	24	20	6	161
Rotmilan	160	154	56	32	46	46	299	100	893
Schwarzmilan	5	1	-	-	-	-	14	64	84
Seeadler	45	39	55	67	69	69	49	24	417
Raufußbussard	-	-	18	17	19	9	8	-	71
Mäusebussard	178	277	322	299	272	344	296	117	2.105
Merlin	-	-	-	2	2	1	1	-	6
Baumfalke	4	1	-	-	-	-	-	2	7
Turmfalke	109	97	84	92	70	68	67	47	634
Wanderfalke	3	6	9	8	7	9	9	4	55

In der Saison 2019/20 konnten im Rahmen der 1.515 Monatszählungen insgesamt 838.058 Individuen von mehr oder weniger an Feuchtgebiete gebundenen Arten erfasst werden. Davon entfielen 733.198 auf

die eigentlichen Wasservogelarten, 18.908 auf Limikolen, 44.002 auf Möwen und Seeschwalben, 36.405 auf andere feuchtgebietsgebundene Arten und 5.545 auf Greifvögel (Tab. 3).

Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten in der Saison 2019/20, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2019 bis April 2020.

Art	Sep 2019	Okt 2019	Nov 2019	Dez 2019	Jan 2020	Feb 2020	Mär 2020	Apr 2020	Gesamtsumme
Wasservogel									733.198
Höckerschwan	1.513	1.973	2.792	2.724	2.922	2.669	2.091	1.649	18.333
Singschwan	3	2	177	885	850	77	3	2	1.999
Zwergschwan	-	-	-	3	4	-	-	-	7
Trauerschwan	-	-	1	-	1	-	-	-	2
unbest. Schwan	-	-	10	-	-	-	-	-	10
Rothalsgans	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Kanadagans	19	18	17	14	76	2	3	1	150
Zwergkanadagans	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Weißwangengans	-	6	13	53	3.687	5	1.423	-	5.187
Kurzschnabelgans	-	-	1	-	2	-	-	-	3
Saatgans	-	15.918	22.312	14.671	11.825	6.580	1.873	-	73.179
„Tundrasaatgans“	1	2.056	16.035	3.672	8.767	3.062	11	1	33.605
Blässgans	1	6.497	19.510	10.095	11.985	13.002	6.888	12	67.990
Bläss-/Saatgans		10.825	21.102	19.878	25.876	13.950	909	-	92.540
Graugans	21.370	19.633	10.935	11.571	16.364	7.133	9.531	3963	100.500
unbest. Anser-Gans		252	165	232	239	396	-	-	1.284
Nilgans	1.197	1.284	640	764	585	543	492	409	5.914
Streifengans	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Brandgans	9	4	2	1	10	105	228	232	591
Rostgans	9	5	-	-	-	1	-	2	17
Hausgans	-	2	-	2	-	-	2	2	8
unbest. Gans	-	-	1.006	-	120	-	-	-	1.126
Mandarintente	1	25	30	39	48	15	14	1	173
Brautente	-	-	-	-	-	-	2	-	2
Schnatterente	1.326	1.515	1.836	2.237	2.095	1.600	1.044	510	12.163
Pfeifente	167	1.419	2.340	2.659	3.353	2.392	2.654	303	15.287
Krickente	1.506	2.063	2.931	1.824	1.398	820	1.009	719	12.270
Stockente	7.455	12.432	15.050	15.769	17.288	15.229	5.608	2.030	90.861
Stockente, Bastard, fehlfarben	15	27	45	47	51	31	24	9	249
Spießente	2	18	15	41	25	29	124	11	265
Knäkente	7	6	-	-	-	-	38	135	186
Löffelente	327	342	172	176	34	21	244	688	2.004
unbest. Gründelente	-	-	-	-	-	-	1	-	1
Kolbenente	1.154	434	37	54	55	120	157	151	2.162
Moorente	1	3	1	-	2	-	2	1	10
Moor- x Reiherente	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Tafelente	1.667	2.392	3.291	5.302	4.247	3.406	587	191	21.083
Reiherente	2.058	2.024	3.937	4.400	4.703	4.085	3.692	2.136	27.035
Bergente	-	-	1	-	-	6	9	-	16
Eisente	-	-	-	-	1	1	1	1	4
Trauerente	-	-	-	-	1	-	1	-	2
Samtente	-	1	-	3	3	6	5	-	18
Schellente	48	96	689	1.299	1.817	1.641	709	157	6.456
Hausente	-	1	-	-	1	-	-	-	2
unbest. Ente	-	-	-	30	8	-	40	-	78

Forstsetzung Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten in der Saison 2019/20, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2019 bis April 2020.

Art	Sep 2019	Okt 2019	Nov 2019	Dez 2019	Jan 2020	Feb 2020	Mär 2020	Apr 2020	Gesamtsumme
unbest. Enten-Hybrid	-	1	1	-	-	-	-	-	2
Zwergsäger	-	-	21	56	117	114	31	12	351
Gänsesäger	7	88	620	901	991	837	182	6	3.632
Mittelsäger	-	-	-	-	2	-	-	2	4
Zwergtaucher	232	318	296	334	352	238	170	67	2.007
Haubentaucher	1.043	1.182	905	1.110	1.252	1.063	1.262	999	8.816
Rothalstaucher	22	13	4	24	13	12	20	18	126
Ohrentaucher	-	2	1	3	7	6	2	6	27
Schwarzhalstaucher	39	21	21	22	49	41	31	301	525
unbest. Lappentaucher	-	-	4	1	-	-	-	-	5
Sternentaucher	-	-	-	-	1	2	1	-	4
Prachtaucher	-	-	5	-	3	3	4	2	17
Kormoran	5.208	6.271	3.755	3.358	3.345	2.336	1.898	922	27.093
Rohrdommel	3	3	3	1	1	5	6	12	34
Silberreiher	691	938	1.059	656	607	523	244	84	4.802
Graureiher	533	626	581	502	551	458	512	295	4.058
Schwarzstorch	12	-	-	-	-	-	-	-2	14
Weißstorch	5	-	2	4	2	5	16	70	104
Wasserralle	19	17	19	12	6	18	35	52	178
Tüpfelsumpfhuhn	2	-	-	-	-	-	-	-1	3
Teichhuhn	38	44	70	54	78	40	31	51	406
Blässhuhn	10.566	11.712	13.558	15.274	15.606	12.937	6.885	1.676	88.214
Limikolen									18.908
Austernfischer	-	3	-	-	-	-	23	19	45
Kiebitzregenpfeifer	1	124	-	-	-	-	-	1	126
Goldregenpfeifer	-	-	1	-	-	-	158	-	159
Kiebitz	3.382	6.406	16	403	16	4.860	1.089	198	16.370
Flussregenpfeifer	16	4	-	-	-	-	-	141	161
Sandregenpfeifer	31	10	-	-	-	-	1	-	42
Regenbrachvogel	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Großer Brachvogel	61	69	67	37	41	19	37	27	358
Pfuhlschnepfe	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Waldschnepfe	1	2	3	1	-	1	3	-	11
Zwergschnepfe	-	-	-	4	-	1	1	3	9
Bekassine	98	58	3	7	-	2	58	51	277
Flussuferläufer	37	2	-	-	1	-	2	28	70
Dunkler Wasserläufer	11	20	2	-	-	-	-	10	43
Rotschenkel	2	4	-	-	-	-	3	8	17
Grünschenkel	82	29	-	-	-	-	-	35	146
Waldwasserläufer	35	22	15	18	18	11	18	47	184
Bruchwasserläufer	11	10	-	-	-	-	-	10	31
Kampfläufer	17	5	-	-	-	-	158	48	228
Temminckstrandläufer	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Alpenstrandläufer	27	540	4	-	2	1	-	18	592
Sichelstrandläufer	16	1	-	-	-	-	-	-	17
Knutt	14	1	-	-	-	-	-	-	15
Sanderling	2	1	-	-	-	-	-	-	3
Möwen, Seeschwalben									44.002
Zwergmöwe	-	-	-	-	-	-	1	3	4
Lachmöwe	3.748	3.026	1.747	1.578	1.212	1.443	4.742	2.895	20.391
Schwarzkopfmöwe	-	2	-	-	-	-	-	6	8
Sturmmöwe	93	1.273	398	259	508	595	404	45	3.575

Forstsetzung Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten in der Saison 2019/20, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2019 bis April 2020

Art	Sep 2019	Okt 2019	Nov 2019	Dez 2019	Jan 2020	Feb 2020	Mär 2020	Apr 2020	Gesamtsumme
Mantelmöwe	-	-	-	2	-	1	-	-	3
Silbermöwe	383	108	919	718	818	140	159	106	3.351
Mittelmeermöwe	3	6	12	8	6	20	10	3	68
Steppenmöwe	37	41	48	90	191	92	82	74	655
Mittelmeer-/Steppenmöwe	12	1	-	176	140	-	-	7	336
Heringsmöwe	17	9	1	2	1	1	1	-	32
Steppen-, Mittelmeer-, Silbermöwe	3.153	1.942	999	2.588	1.687	1971	94	297	12.731
unbest. Großmöwen	27	123	565	639	188	591	476	51	2.660
unbest. Möwe	2	-	9	-	4	-	167	-	182
Trauerseeschwalbe	1	-	-	-	-	-	-	1	2
Flussseeschwalbe	3	-	-	-	-	-	-	1	4
sonstige Feuchtgebietsarten									36.405
Kranich	1.279	18.902	1.509	3.806	2.553	3.298	707	629	32.683
Eisvogel	55	114	80	79	74	48	50	33	533
Bienenfresser	189	-	-	-	-	-	-	-	189
Raubwürger	8	19	17	17	35	31	20	3	150
Beutelmeise	12	7	-	-	-	-	-	10	29
Bartmeise	174	238	118	146	139	146	122	75	1.158
Wasseramsel	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Blaukehlchen	3	-	-	-	-	-	9	51	63
Bergpieper	-	9	59	19	70	22	13	2	194
Gebirgsstelze	13	8	9	9	3	7	25	5	79
Bachstelze	443	197	9	38	50	31	301	210	1.279
Berghänfling	-	-	6	41	-	-	-	-	47
Greifvögel									5.545
Fischadler	21	4	-	-	-	-	1	14	40
Kornweihe	-	9	13	24	16	11	10	3	86
Rohrweihe	13	3	-	-	-	-	4	66	86
Habicht	3	11	7	3	6	9	9	3	51
Sperber	16	48	28	31	27	29	27	9	215
Rotmilan	156	227	53	34	34	168	291	164	1.127
Schwarzmilan	1	-	-	-	-	-	1	81	83
Seeadler	35	43	48	79	91	64	45	19	424
Raufußbussard	-	7	23	12	21	18	9	3	93
Mäusebussard	162	286	309	309	362	419	488	163	2.498
Merlin	1	2	3	2	-	-	-	-	8
Baumfalke	7	2	-	-	-	-	-	-	9
Rotfußfalke	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Turmfalke	125	133	85	89	104	110	77	68	791
Wanderfalke	1	5	4	5	4	4	9	1	33

5 Allgemeine Übersicht über die Zählseasons

Bereits der bloße Vergleich der in den Saisons 2016/17 und 2018/19 mit den in 2018/19 und 2019/20 ermittelten Gesamtzahlen feuchtgebietsgebundener Vogelarten offenbart dramatische Unterschiede. So ging die Zahl der beobachteten Wasservögel im engeren Sinne von 1,12 bzw. 1,01 auf 0,82 bzw. 0,73 Millionen Individuen zurück. Dies ist Grund genug, eine Bilanz zu ziehen.

Der Rückgang der Zahl der rastenden Wasservögel um etwa ein Drittel innerhalb von nur drei Jahren zeigt, wie sensibel Wasservogelpopulationen auf sich ändernde Umweltbedingungen und Lebensraumverhältnisse reagieren. Gerade in Sachsen-Anhalt können die überwiegend positiven Auswirkungen von überschwemmten Flussauen und gut mit Wasser gefüllten Kiesgruben, wie wir sie aus den Jahren nach 2013

kennen, und die negativen Auswirkungen von Dürreperioden mit extremen Niederschlagsdefiziten und stark fallenden Grundwasserspiegeln zwischen 2018 und 2020 gut erkannt und anhand von Zahlen belegt werden.

Hinzu kommen sich in den letzten Jahren ändernde Überwinterungsgebiete und verlagerte Zugwege sowie die Tendenz vieler Vogelarten, Zugwege zu verkürzen oder gar nicht erst anzutreten, da mildere Wintertemperaturen und zunehmende Eisfreiheit von Gewässern weite Zugwege nicht mehr nötig machen. Die Entwicklung vollzieht sich hier so rasant, dass die weitere Entwicklung von Wasservogelbrut- und -rastbeständen mit großer Sorge betrachtet werden muss.

Die im Zuge des Wasservogelmonitorings erhobenen Daten sind eine hervorragende Grundlage für verlässliche Trendeinschätzungen und Bilanzen.

Die deutlich zu warmen und zu trockenen Winter 2018/19 und 2019/20 spiegelten sich im schon seit vielen Jahren festzustellenden Trend zu verstärkter Überwinterung eigentlicher Zugvogelarten in Sachsen-Anhalt wider (z. B. Weißstorch, Wasserralle, Kranich, Kiebitz und Waldwasserläufer). Nordische Wintergäste bleiben dagegen vielfach aus und überwintern in östlicheren oder nördlicheren Gefilden. Eindrucksvoll belegt werden kann dies anhand des Singschwans, dessen Winterbestände in den zurückliegenden Jahren regelrecht einbrachen. In den vergangenen drei Jahren lag der Winterbestand bei etwa einem Drittel der noch zwischen 2010/11 und 2016/17 festgestellten Rastzahlen. So lagen Maxima nicht mehr bei 4.750 Individuen landesweit, sondern nur noch bei 1.500 oder gar < 1.000 Tieren (Abb. 3).

Ein Blick auf Stockente und Blässhuhn macht deutlich, dass aus einst massenhaft vertretenen Wasservogelarten sehr schnell mittelhäufige oder seltene werden können. Dramatische Änderungen erfolgen vor allem dann, wenn zur warmen Witterung im Winter auch anhaltende Trockenheit und Dürre im Sommer kommt, wie dies in Sachsen-Anhalt über Jahre der Fall war. Hierbei ist zu betonen, dass das Land auch trotz des beobachteten Wasserdefizits über ausreichend große und vielfältige Rastgewässer für beide Vogelarten verfügt. Gerade

in den Wintermonaten kommt es zu großen Konzentrationen von Stockenten und Blässhühnern auf großen Tagebauseen oder an den Flüssen, kleinere Brutgewässer spielen zu dieser Zeit eine nur untergeordnete Rolle. Anhand der in Abb. 4 und 5 abgebildeten Rastbestände kann gezeigt werden, dass besonders über die gesamte Zählseason 2019/20 hinweg deutlich niedrigere Rastbestände als in den Vorjahren ermittelt wurden. Die ermittelten Landesrastbestände beider Arten sind weder mit starkem Frost noch mit fehlenden Rastplätzen zu begründen, sondern sind vielmehr Ausdruck eines stark reduzierten Brutbestandes und Bruterfolges in den zurückliegenden Jahren. Die Bilder ausgetrockneter Kiesgruben, Tümpel, Altarme und Stauseen waren kein lokales oder landesweites Phänomen, sondern waren in ganz Mitteleuropa zu verzeichnen. Die ungünstigen Fortpflanzungsraten können daher auch nicht durch Zuwanderung fremder Vögel ausgeglichen werden. Der

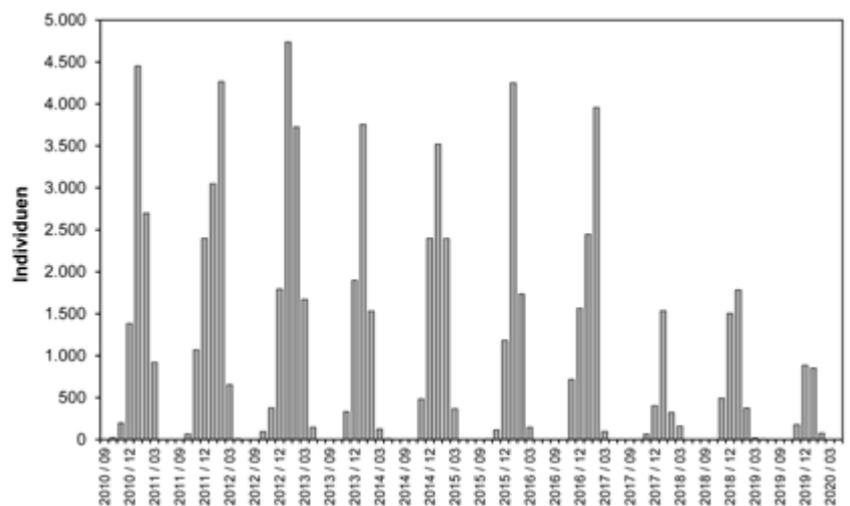


Abb. 3: Entwicklung der landesweiten Rastbestände des Singschwans von 2010/11 bis 2019/20.

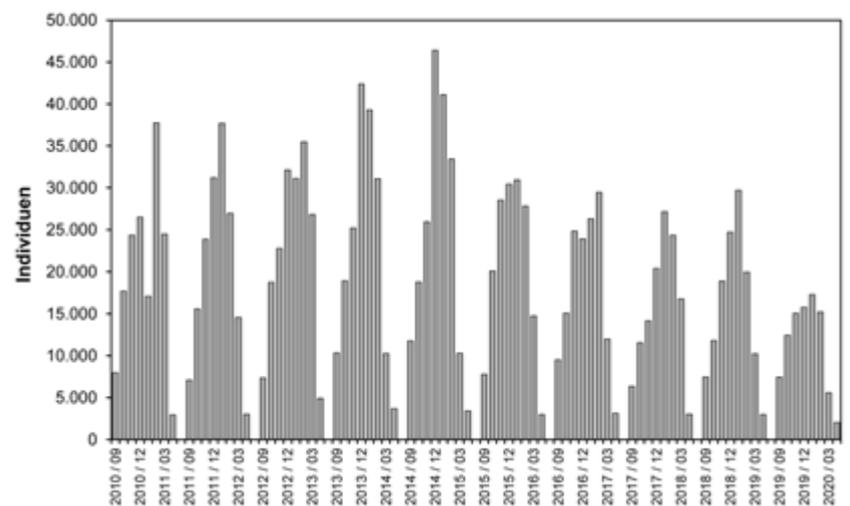


Abb. 4: Rastbestandsentwicklung der Stockente von 2010/11 bis 2019/20.

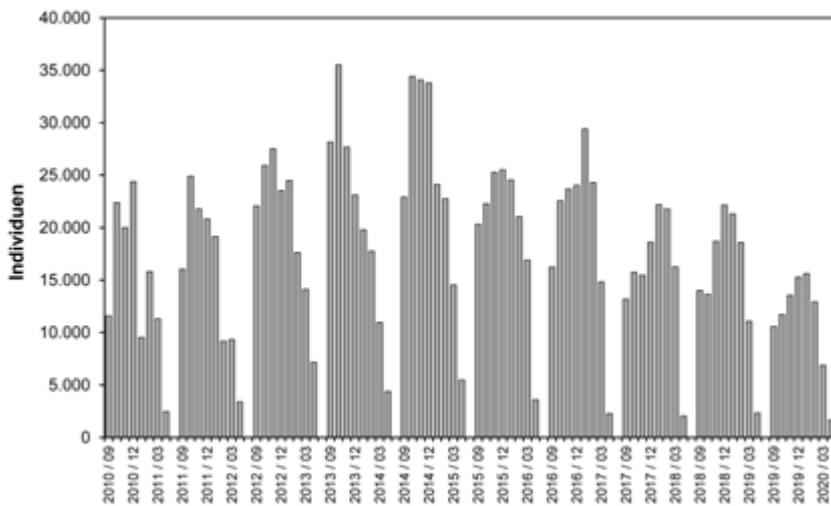


Abb. 5: Rastbestandsentwicklung des Blässhuhns von 2010/11 bis 2019/20.

Negativtrend der beiden Arten hält bereits seit fünf Jahren an.

Unter die Wasservögel mischten sich wie schon in den zurückliegenden Jahren wieder einige „Raritäten“. Entdeckt wurden in der Saison 2018/19 z. B. je eine Kurzschnabelgans an der Elbe Griebo-Coswig und an den Kiesgruben Sachsendorf, eine Schneegans wurde von den Wörbzigener Kiesgruben gemeldet, eine Zwerggans rastete im Dezember 2018 an den Kieselseen bei Zerben und zwei Rothalsgänse suchten im Dezember 2018 die Sachsendorfer Kiesgruben auf. Jeweils 1–2 Eisenten konnten am Concoridiasee, am Geiseltalsee und in der Kiesgrube Burgliebenau länger beobachtet werden. Immerhin 10 Beobachtungen gelangen von der Moorente, eine Ringschnabelente hielt sich von November 2018 bis März 2019 am Stresower See auf. Ein Knutt am Geiseltalsee stellte die einzige Beobachtung dieser Art während der Wasservogelzählungen 2018/19 dar, ebenso war dies der Fall bei zwei Pfuhschnepfen am Helmestausee und

zwei Säbelschnäblern, die an der Kiesgrube Burgliebenau im April 2019 für Freude sorgten. An gleicher Stelle rastete im September 2018 bereits der einzige Sanderling der Saison. Ein für die Zeit ungewöhnlicher Steinwäzler zeigte sich am 12. Januar 2019 an den Kiesgruben bei Schladebach und ein Steppenkiebitz besuchte im April 2019 die Senkungsgewässer bei Elsnigk.

Nicht weniger interessant verlief die Saison 2019/20. Eine Rothalsgans wurde im Februar 2020 an der Elbe zwischen Magdeburg und Hohenwarthe entdeckt. Eine ungewöhnliche Zwergkanadagans, die erst seit 2004 Artstatus besitzt, verlängerte die Wasservogelartenliste in Sachsen-Anhalt und wurde im November 2019 an den Kiesgruben Sachsendorf entdeckt. Diese stammte aber sicher nicht aus Alaska, sondern eher aus einer der vielen bekannten Haltungen in Europa. Einzelne Kurzschnabelgänse konnten an der Elbe Bittkau und Elbe Griebo sowie an der Kiesgrube Rackith beobachtet werden. Die einzige Eisente erfreute die Zähler zwischen Januar und April 2020 ebenfalls an der letztgenannten Kiesgrube. Nur je eine Trauerente konnte im Januar und März 2020 am Geiseltalsee und am Barleber See beobachtet werden, während immerhin 11 Beobachtungen von max. drei Samtenten in der Datenbank landeten. Wiederum 10 Moorenten wurden von verschiedenen Teichen, Kiesgruben und Tagebauseen gemeldet. Stolze 108 (!) Kiebitzregenpfeifer honorierten das neue Stauregime am Helmestausee im Oktober 2019, wo sich im September auch schon 11 Knutts, 2 Pfuhschnepfen und 2 Sanderlinge tummelten. Ein Regenbrachvogel besuchte zudem im April 2020 den Drömling bei Buchholz.

6 Darstellung der Zählergebnisse anhand ausgewählter Beispielarten

Blässgans (*Anser albifrons*): Die Rastbestände der Blässgans nahmen erst in den vergangenen 20 Jahren im Land stärker zu, nachdem die Tundrasaatgans jahrelang dominierte. In strengen Wintern mit Schneelage nahmen die Blässganzahlen trotz hoher Zahlen auf dem Herbst- und Frühjahrszug zudem stark ab, was auf Winterflucht in eisfreie Gegenden an der westlichen Nordseeküste deutete. Mit zunehmend milderem Wintern nahm die Tendenz zur Überwinterung auch in Sachsen-

Anhalt zu, was auch in Abb. 6 verdeutlicht wird. Gleichzeitig führte eine ganze Reihe milder Winter dazu, dass die Rastbestände nordischer Gänse generell wieder abnahmen. Innerhalb von nur 10 Jahren betrug der Rückgang der Rastbestände etwa 50% (Abb. 7). Dies gilt auch für die an dieser Stelle nicht dargestellten Saatgänse sowie die von den Zählern gemeldeten gemischten oder unbestimmten Gänsetrupps aus Saat- und/oder Blässgänsen.

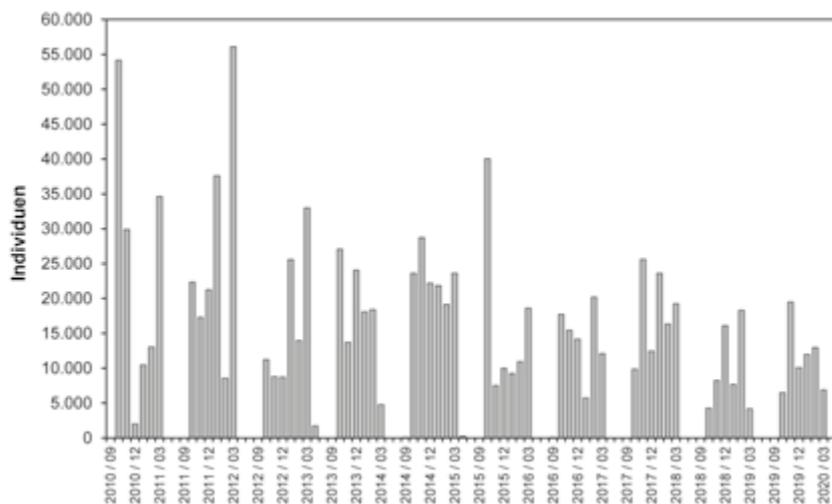


Abb. 6: Rastbestandsentwicklung der Blässgans von 2010/11 bis 2019/2020.

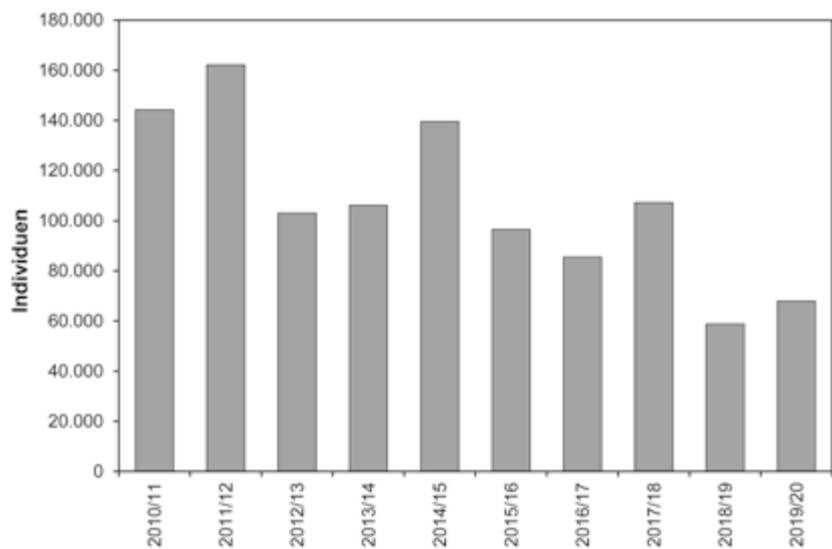


Abb. 7: Gesamtsummen beobachteter Blässgänse in den Saisons 2010/11 bis 2019/20.

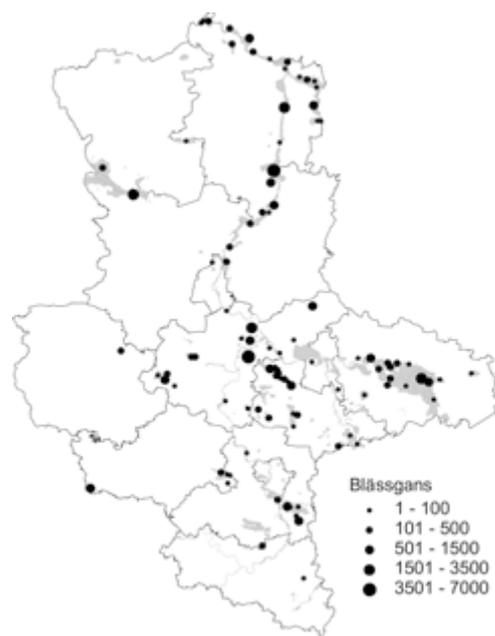


Abb. 8: Rastmaxima der Blässgans in der Zählseason 2018/19. Grau – Zählgebiete.

Tab. 4: Maxima der Blässgans mit > 2.000 Individuen in den Saisons 2018/19 und 2019/20 (nur das jeweilige Zählstreckenmaximum wurde berücksichtigt).

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
2018/19				
16.12.2018	688070	Kiesgrube Sachsendorf	7.000	U. Wietschke
14.02.2019	687014	Elbe: Bittkau-Tangermünde	4.600	T. Hellwig
18.11.2018	662005	Drömling: Flachwasserzone Mannhausen	3.000	WVZ Drömling
16.02.2019	687016	Elbe: Arneburg-Rosenhof	2.300	M. Kuhnert
15.02.2019	688074	Alte Elbe Melzwig, Großer Streng	2.000	A. Schonert
2019/20				
18.11.2019	687014	Elbe: Bittkau-Tangermünde	3.200	T. Hellwig
19.11.2019	687038	Elbe: Ihleburg-Bittkau	2.957	S. Königsmark
17.11.2019	688074	Alte Elbe Melzwig, Großer Streng	2.800	A. Schonert
16.02.2020	687039	Kiesseen Zerben I und II	2.350	S. Königsmark
16.12.2019	687040	Kiessee Parey	2.250	S. Königsmark
16.11.2019	687016	Elbe: Arneburg-Rosenhof	2.100	M. Kuhnert

Rostgans (*Tadorna ferruginea*): Seit etwas mehr als 10 Jahren wird die eigentlich in Südosteuropa und Asien verbreitete Rostgans, deren Vorkommen in Deutschland wahrscheinlich auf verschiedene Aussetzungen in Mitteleuropa zurückgeht, von verschiedenen Zählstrecken Sachsen-Anhalts gemeldet. Erste Bruten fanden zwischenzeitlich in Sachsen-Anhalt ebenfalls statt. Durch die Wasservogelzählungen kann die Entwicklung der Rastbestände gut verfolgt werden, wie schon bei der heute allgegenwärtigen Nilgans. Zumindest in milden Wintern kann die Art über die gesamte Zählseason hinweg beobachtet werden (Abb. 9). Bevorzugte Beobachtungs-orte finden sich in Flachwasserbereichen und auf Schlamm- und Sandbänken von Grubenseen und Stauseen mit offenem Umfeld. Die Mehrzahl der Beobachtungen gelang am Helmestausee Berga-Kelbra, aber auch im Salzlandkreis konnte die Art wiederholt festgestellt werden (Abb. 10).

Spießente (*Anas acuta*): Die phänologische Darstellung der Landesrastbestände der Art, die von September 2015 bis April 2020 ermittelt wurden, zeigt ein deutlich verstärktes Auftreten während des Heimzuges im März. Bis zu 900 Individuen konnten zum Frühjahrszug z. B. im Jahr 2018 ermittelt werden. Demgegenüber liegen die maximalen Landesrastbestände in den Saisons 2018/19 und 2019/20 nur bei 198 bzw. 124 Individuen (Abb. 11). Ausbleibende Hochwasser in den Flussauen von Elbe, Saale und Havel führten offenbar nur zu kurzen Verweildauern durchziehender Spießenten. Wie in der kartografischen Darstellung der Rastmaxima der Saison 2018/19 gezeigt wird (Abb. 12), konnten nur wenige Spießenten in der Elbeaue festgestellt werden.

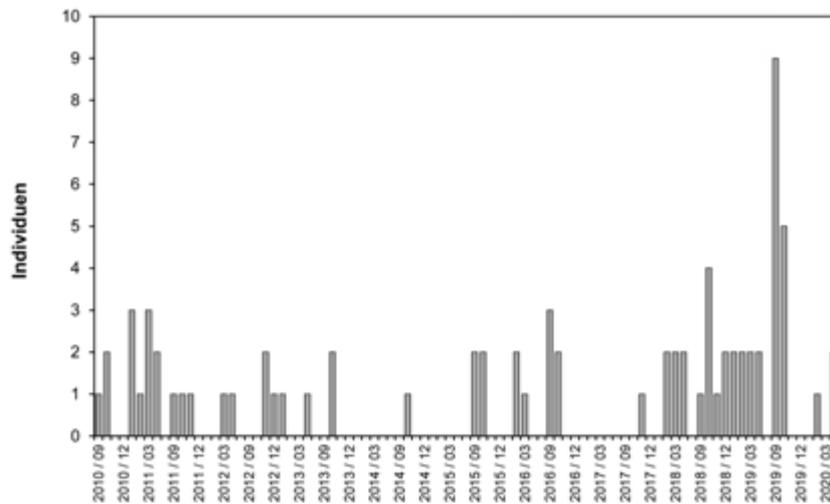


Abb. 9: Rastbestandsentwicklung der Rostgans in Sachsen-Anhalt von 2010/11 bis 2019/20.

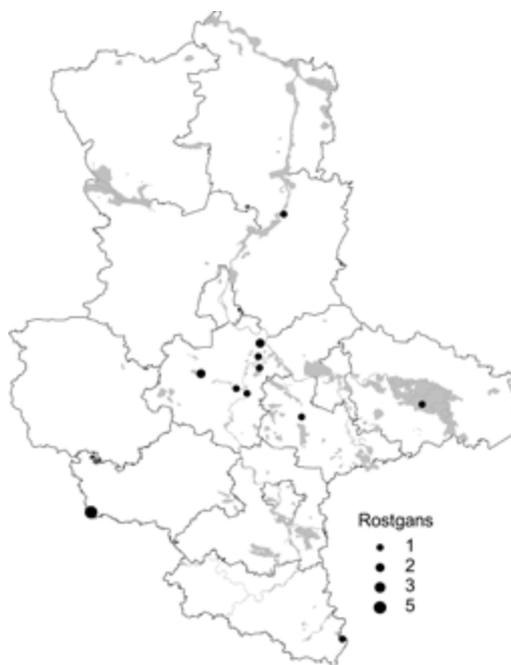


Abb. 10: Rastmaxima der Rostgans in den Zählseasons 2018/19 und 2019/20.

Tab. 5: Maxima der Spießente in den Saisons 2018/19 und 2019/20 (nur das jeweilige Zählstreckenmaximum wurde berücksichtigt).

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
2018/19				
18.02.2019	687047	Havel Kuhlhausen: Fischerberg und Breite Dunau	130	P. Müller
15.12.2018	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	54	J. Scheuer
17.03.2019	688078	Altwasser westlich Kienberge	27	N. Stenschke
2019/20				
15.03.2020	687043	Wrechow-Polder	37	T. Möller
16.03.2020	687047	Havel Kuhlhausen: Fischerberg und Breite Dunau	33	P. Müller
17.12.2019	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	22	Willems

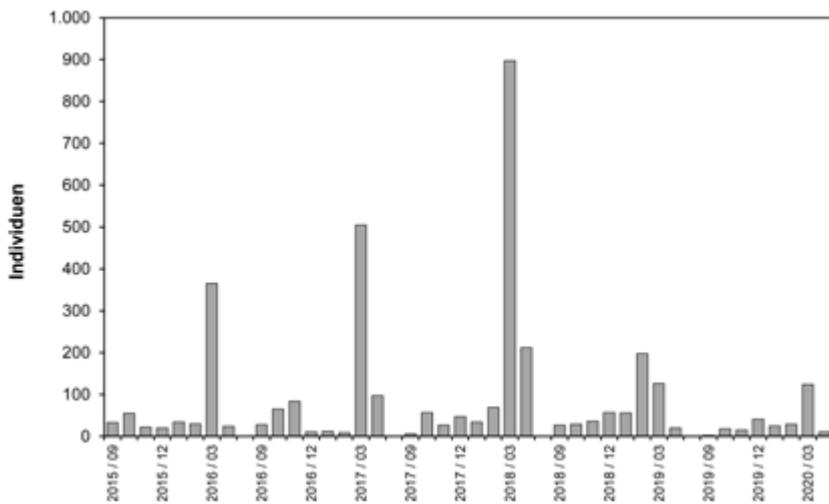


Abb. 11: Auftreten der Spießente in den Zählseasons von 2015/16 bis 2019/20 in Sachsen-Anhalt.

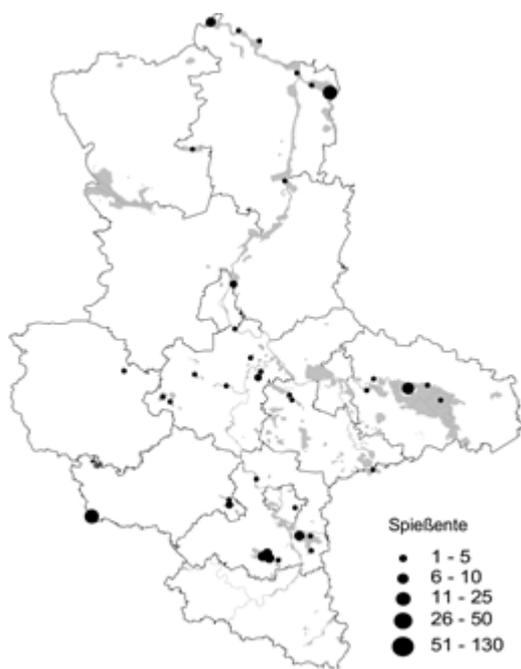


Abb. 12: Rastmaxima der Spießente in der Zählseason 2018/19.



Abb. 14: Rastmaxima und Verbreitung der Löffelente in der Zählseason 2019/20.

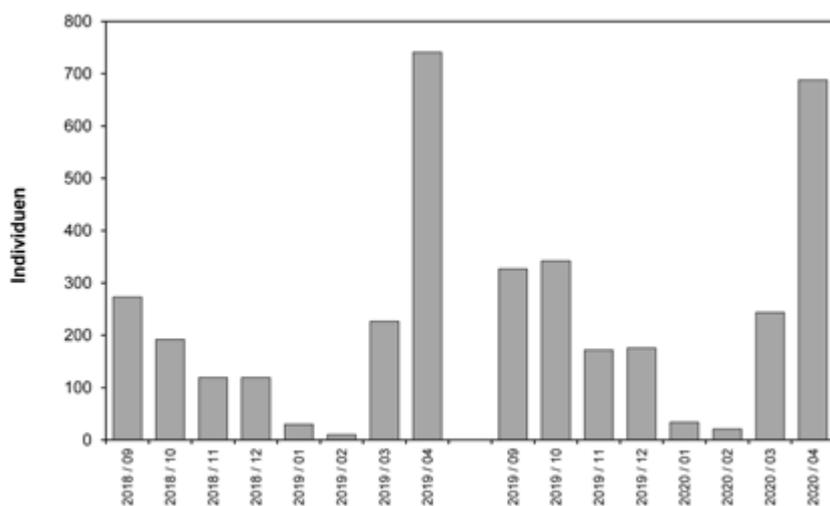


Abb. 13: Rastbestandsentwicklung der Löffelente 2018/19 und 2019/20.

Löffelente (*Anas clypeata*): Die Löffelente ist zu den Zugzeiten im Herbst und Frühjahr eine weit verbreitete Entenart, die bevorzugt an eutrophen Flachgewässern rastet. Monatliche Landesrastbestände lagen in den vergangenen zehn Jahren bei günstigeren Habitatverhältnissen nicht selten bei 1.500–2.500 Individuen. In den Zählseasons 2018/19 und 2019/20 wurden hingegen unterdurchschnittliche Monatssummen rastender Löffelenten festgestellt (Abb. 13). Gründe für das Ausbleiben großer Rastgemeinschaften von Gründelenten (darunter auch Knäk-, Spieß- und Krickenten) waren unter anderem fehlende Überschwemmungsbereiche und ausgetrocknete Altarme an Elbe, Saale und Havel.

Kolbenente (*Netta rufina*): Die nun schon traditionellen Rastgebiete der Kolbenente liegen in den gefluteten ehemaligen Tagebausen um Merseburg und Bitterfeld sowie in den Kiesgrubengebieten des nördlichen Salzlandkreises (Abb. 16). Vorteilhaft sind nährstoffarme, lichtdurchflutete Flachwasserbereiche, in denen die Art die bevorzugte Nahrung (Armeleuchteralgen) tauchend erreichen kann. An den großen Seen, deren Wasserspiegel z. T. künstlich reguliert wird, ist die Art weniger von witterungsbedingten Wasser-

spiegelschwankungen beeinflusst als in kleineren Kiesgrubengebieten und brütet hier mittlerweile auch regelmäßig. Der Rastbestand hat sich von 2015 bis 2020 bei 1.000–1.500 Individuen stabilisiert, wobei das Maximum stets im September erreicht

wird (Abb. 15). In milden Wintern überwintern einige Enten auch in Sachsen-Anhalt, wie beispielsweise 30 Individuen am 13.01.2020 an der Goitzsche (Seelhausener See) oder 20 Individuen am 12.01.2020 an den Sachsendorfer Kiesgruben belegen.

Tab. 6: Zählgebiete mit Rastbeständen von > 50 Individuen der Löffelente.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
2018/19				
15.04.2019	687043	Wrechow-Polder	100	T. Möller
13.04.2019	650089	Feuchtgebiet Frose	75	U. Nielitz
15.12.2018	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	59	J. Scheuer
16.09.2018	650079	Salziger See	59	T. Stenzel
2019/20				
14.09.2019	687014	Elbe: Bittkau - Tangermünde	122	T. Hellwig
17.12.2019	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	116	Willems
13.10.2019	688070	Sachsendorfer Kiesgruben	94	U. Wietschke
19.04.2020	646030	Wallendorfer See	91	M. Schulze
14.03.2020	650079	Salziger See	72	T. Stenzel

Tab. 7: Rastbestände der Kolbenente mit > 100 Individuen in den Saisons 2018/19 und 2019/20.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
2018/19				
16.09.2018	646031	KG Burgliebenau	577	R. Schwemler
16.09.2018	650065, 650011, 650071, 650072, 650064	Geiseltalsee	341	B. + W. Witte, T. Schön, U. Schwarz, W. Ufer
2019/20				
15.09.2019	646031	KG Burgliebenau	268	R. Schwemler
15.09.2019	650064, 650011	Geiseltalsee	470	T. Schön, B. + W. Witte

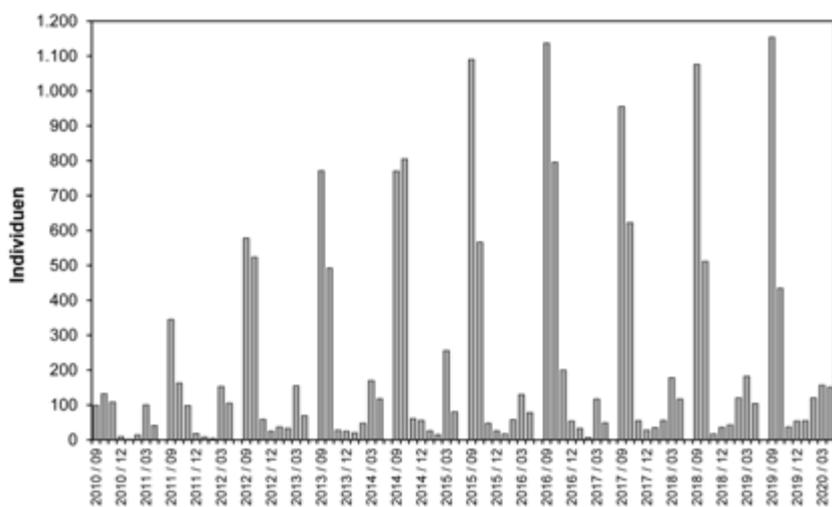


Abb. 15: Entwicklung des Rastbestandes der Kolbenente von 2010/11 bis 2019/20.

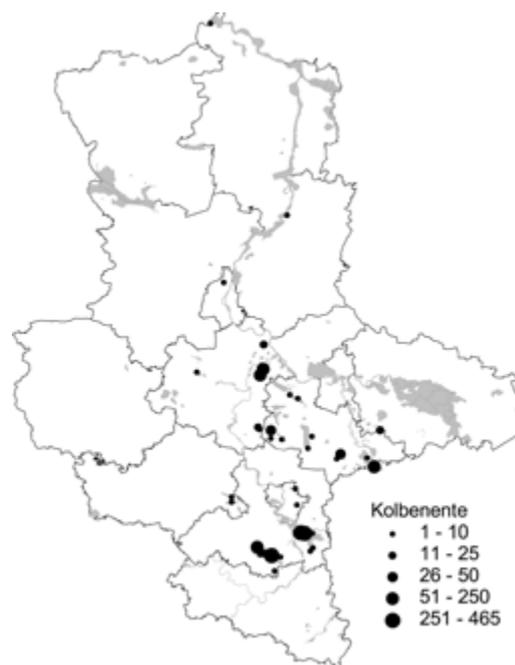


Abb. 16: Rastmaxima der Kolbenente in der Zählseason 2019/20.

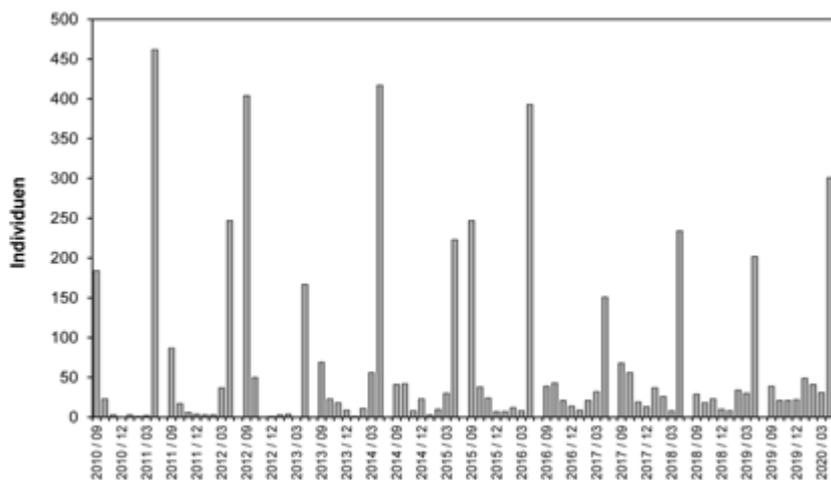


Abb. 17: Landesrastbestände des Schwarzhalstauchers zwischen 2010/11 und 2019/20.



Abb. 18: Rastmaxima des Schwarzhalstauchers in der Zählseason 2019/20.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*): Auftreten und Rastbestand des Schwarzhalstauchers unterliegen einer großen Dynamik. Die Vögel der hiesigen Populationen zählen gewöhnlich zu den Zugvögeln und überwintern im Mittelmeerraum. Daneben ist ein Mauserzug bekannt, der auf einigen Gewässern zu einer Zunahme der Individuen in den Monaten Juli/August führt. Die Saisons 2018/19 und 2019/20 waren gekennzeichnet durch ungünstige Brutbedingungen, da der größte Brutplatz (ufernahe Schilfröhrichte) am Helmestausee Berga-Kelbra trockenfiel. Wohl schon deshalb fielen die in Sachsen-Anhalt gewöhnlich im April zur Heimzugsperiode auftretenden Rastmaxima in den Jahren 2018, 2019 im Vergleich mit den Jahren 2011, 2012, 2014 und 2016 hinsichtlich der Gesamtindividuenzahl niedriger aus (Abb. 17). Auffällig ist, dass die Art im Frühjahr regelmäßig eine hohe Konzentration am Helmestausee aufweist, während der Frühjahrszug ansonsten nur schwach registriert wird. Regelmäßig kann die Art vor allem auch am Geiseltalsee und an den Tagebauseen Wallendorfer und Raßnitzer See festgestellt werden (Abb. 18). An den letztgenannten Tagebauen im südlichen Saalekreis konnten 2018/19 und vor allem 2019/20 auch viele überwinternde Vögel festgestellt werden, wobei 34 Individuen am 12.01.2020 am Geiseltalsee und 49 Individuen landesweit bisherige Höchstwerte in Sachsen-Anhalt markieren.

Tab. 8: Gebietsspezifische Maxima des Schwarzhalstauchers im Januar und April 2018/19 und 2019/20.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
Überwinterung				
12.01.2020	650064, 650071	Geiseltalsee	34	T. Schön, U. Schwarz
12.01.2020	646030	Wallendorfer See	9	R. Schwemler
13.01.2019	650064	Geiseltalsee: Braunsbedra-Frankleben	4	T. Schön
13.01.2019	646029	Raßnitzer See	3	M. Schulze
Heimzug				
12.04.2020	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	243	J. Scheuer
16.04.2019	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	164	J. Scheuer
11.04.2020	650064, 650065, 650071, 650072	Geiseltalsee	41	T. Schön, W. Ufer, U. Schwarz
13.04.2019	650072	Geiseltalsee: Mitte	17	U. Schwarz
16.04.2019	646030	Wallendorfer See	16	R. Schwemler

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Der Seeadler weist seit jeher eine starke Bindung an die wasservogel- und wildreichen Lebensräume der Elbe- und Havelaue auf (Abb. 20). Deutlich seltener und in geringerer Zahl tritt die Art an den größeren Stillgewässern und in Niederungsgebieten

(Drömling) mit Vorkommen der Graugans bzw. der Saat-/Blässgänse auf. Wohl durch fehlenden Zuzug nördlicher oder östlicher Vögel und den Rückgang potenzieller Beutetiere gingen die zur Wasservogelzählung ermittelten Gesamttrastbestände von 2010 bis 2020 leicht zurück (Abb. 19).

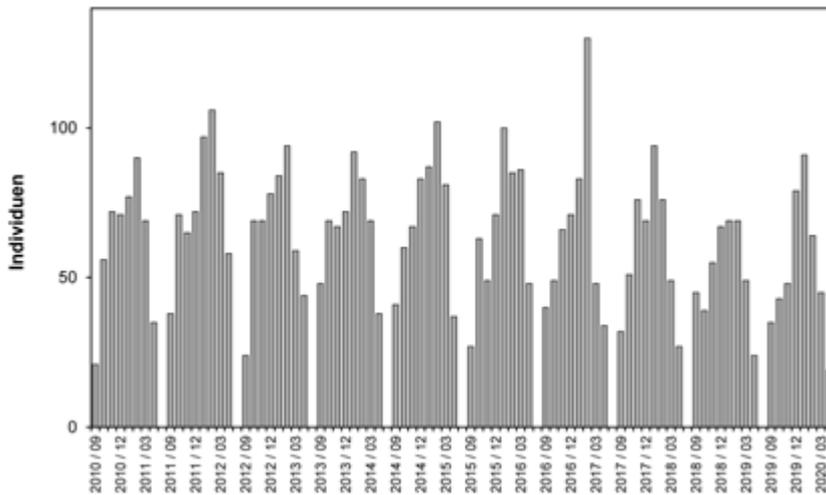


Abb. 19: Landesrastbestände des Seeadlers zwischen 2010/11 und 2019/20.

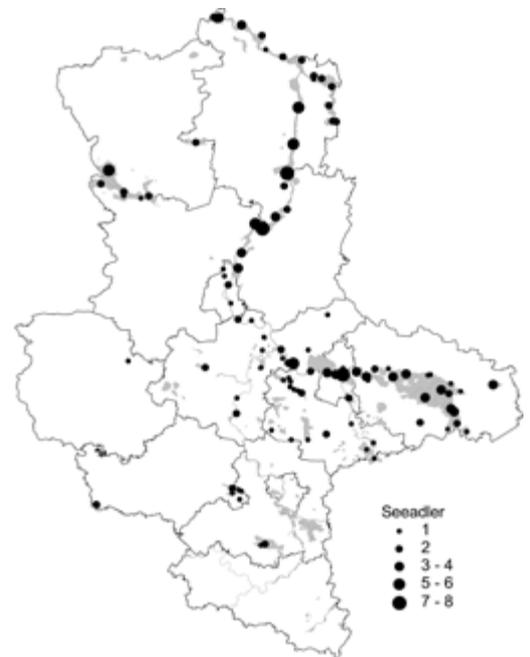


Abb. 20: Verbreitung und gebietsspezifische Rastmaxima des Seeadlers in der Zählseason 2019/20.

Tab. 9: Zählstrecken mit mind. 5 Individuen des Seeadlers in der Zählseason 2019/20.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
12.01.2020	687027	Elbe: Blumenthal - Ihleburg	8	G. Zörner
17.12.2019	687014	Elbe: Bittkau - Tangermünde	8	T. Hellwig
13.10.2019	688021	Mulde: Dessau-Nord (Wörlitzer Brücke) - Mündung inkl. Pelze	7	T. Hinsche
11.01.2020	687023	Alte Elbe am Treuel und Treuelkiessee	5	H. v. Bach u. a.
16.02.2020	662001	Drömling: nördlich Buchhorst	5	WVZ Drömling
15.12.2019	687015	Elbe: Tangermünde - Arneburg	5	T. Friedrichs
15.12.2019	687016	Elbe: Arneburg - Rosenhof	5	M. Kuhnert
15.02.2020	688084	Elbe: Aken - Breitenhagen	5	J. Lebelt

7 Literatur

SCHULZE, M. (2020): Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2016/17 und 2017/18. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 87–104.

Anschrift des Verfassers

Martin Schulze
 Ackerweg 28
 06130 Halle (Saale)
 wasservoegel@freenet.de

Fortschreibung des Indikators Artenvielfalt und Landschaftsqualität für Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018

Sven Trautmann & Stefan Fischer

1 Einleitung

Die Erhaltung der Artenvielfalt bildet die Grundlage für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die dazu notwendige Gewährleistung einer entsprechenden Landschaftsqualität ist gleichzeitig auch für die Lebensqualität des Menschen von großer Bedeutung. Um die Veränderung von Artenvielfalt und Landschaftsqualität zu messen, werden auf Vogelbestandsdaten basierende Biodiversitätsindikatoren genutzt. Solche Biodiversitätsindikatoren sind in der Naturschutzpolitik zu wichtigen Instrumenten geworden, die den Erfüllungsgrad von Naturschutzstrategien und -konventionen, sowie die nachhaltige Entwicklung von Natur und Landschaft messen (u. a. GREGORY et al. 2005, BIRDLIFE INTERNATIONAL 2018). In Deutschland wurde zu diesem Zweck der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ erstellt, der jährlich von DDA und BfN berichtet wird und in den Indikatorenbericht der Bundesregierung einfließt (u. a. WAHL et al. 2015, STATISTISCHES BUNDESAMT 2017). Dieser bezieht sich in seinen Zielsetzungen auf die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie (BUNDESREGIERUNG 2002). Aktuell wird er überarbeitet, um auf Basis der nach Einführung des Indikators erstellten Strategien, wie z. B. der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (BMU 2007), der deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (BUNDESREGIERUNG 2008) oder auch der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 (EU-KOMMISSION 2020) neue Zielwerte für das Jahr 2030 zu ermitteln.

Neben dem bundesweiten Indikator existieren auf Ebene der Bundesländer eine ganze Reihe eigener Indikatoren, die methodisch in der Länderinitiative Kernindikatoren (LIKI) aufeinander abgestimmt werden und die Umsetzung bundes- und landesweiter Biodiversitätsziele unterstützen sollen (<https://www.lanuv.nrw.de/liki/index.php?liki=B2>).

Für Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2003 der Indikator „Repräsentative Arten“ mit Zielwerten für das Jahr 2015 entwickelt und erstmals berechnet (FISCHER et al. 2004). Dieser wurde in den Folgejahren fortgeschrieben. Im Jahr 2015 wurde der Indikator erheblich überarbeitet und das erste Mal in neuer Form mit Zielwerten für das Jahr 2030 berichtet (TRAUTMANN et al. 2015). Er wird im Folgenden bis zum Jahr 2018 fortgeschrieben und sowohl zur letzten Fortschreibung als auch zur bundesweiten Situation der Vogelarten in Bezug gesetzt. Zukünftig soll der Indikator in zweijährigem Turnus aktualisiert werden.

Als Datengrundlage für den Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt wurden folgende Datenbestände genutzt: die Trenddaten des landesweiten Monitorings häufiger Brutvögel, Erfassungsdaten zum Rotmilan aus dem Monitoring of European Raptors and Owls (MEROS; MAMMEN & STARK 2020; MEROS, unveröff. Ber.), Daten aus Erhebungen der Staatlichen Vogelschutzwarte und des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt (OSA) zu seltenen Brutvogelarten und Koloniebrütern (Monitoring seltener Brutvögel; FISCHER & DORNBUSCH 2020).

Die Bestandsangaben liegen in Form landesweiter Revier- oder Brutpaarzählungen oder regelmäßiger repräsentativer Bestandshochrechnungen bzw. -schätzungen vor. Sie werden für die Arten des Monitorings häufiger Brutvögel (sowie einzelner mittelhäufiger oder seltener Arten) in Form

2 Datengrundlagen und Trendberechnung

Die Bestandsangaben liegen in Form landesweiter Revier- oder Brutpaarzählungen oder regelmäßiger repräsentativer Bestandshochrechnungen bzw. -schätzungen vor. Sie werden für die Arten des Monitorings häufiger Brutvögel (sowie einzelner mittelhäufiger oder seltener Arten) in Form

indizierter Bestandstrends dargestellt, für die übrigen Arten als absolute Bestandswerte. Die Trendberechnungen erfolgten aus dem Monitoring häufiger Vogelarten (Punkt-Stopp-Zählungen; 2003–2010) und dem Monitoring häufiger Brutvögel (Linienkartierungen; 2005–2018) für die häufigen Vogelarten und aus dem Monitoring of European Raptors and Owls (MEROS) für den Rotmilan jeweils mit Hilfe der Programme BirdStats (Version 2011) und TRIM 3.54 (TRends and Indices for Monitoring data, PANNEKOEK & VAN STRIEN 2005). Bei den häufigen Arten wurden auf Probeflächen erhobene Revierdaten als Eingangsdatensätze verwendet, bei Blaukehlchen, Rohrdommel, Rothalstaucher, Rotmilan und Schwarzstorch auf Zählgebiete bzw. das gesamte Land bezogene Daten.

Vergleich mit der Fortschreibung bis 2016 weitgehend gehalten werden (es wurden 2 Probeflächen weniger kartiert). Die Datenbasis ist daher weiterhin sehr gut und liefert für viele Arten belastbare Trends (Tab. 1, vgl. TRAUTMANN et al. 2012, 2015, TRAUTMANN & FISCHER 2019). Die Belastbarkeit der Monitoringergebnisse zeigt sich auch darin, dass durch die Fortschreibung der Indikatorwerte keine starken Trendsprünge oder gar rückwirkende Änderungen der Trendindexwerte entstehen (in einzelnen Fällen tritt dies auf, vgl. dazu die hier präsentierten Indikatorwerte für einzelne Jahre mit den Angaben aus TRAUTMANN & FISCHER 2019), was insbesondere bei geringer Datenverfügbarkeit aufgrund der Auswertungsmethode im Statistikprogramm TRIM (näher beschrieben in TRAUTMANN et al. 2015) auftreten kann.

Der Bearbeitungsstand beim Monitoring häufiger Brutvögel konnte im Jahr 2018 im

Tab. 1: Arten der Teilindikatoren des Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt, Datengrundlagen und Einschätzung der Belastbarkeit. MhB – Monitoring häufiger Brutvögel, MEROS – Monitoring of European Raptors and Owls, MsB – Monitoring seltener Brutvögel.

Art	Teilindikator	Datenquelle	Kommentar
Braunkehlchen	Agrarland	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Feldlerche	Agrarland	MhB	statistisch belastbar
Goldammer	Agrarland	MhB	statistisch belastbar
Grauammer	Agrarland	MhB	statistisch belastbar
Dorngrasmücke	Agrarland	MhB	statistisch belastbar
Neuntöter	Agrarland	MhB	statistisch belastbar
Rotmilan	Agrarland	MEROS	statistisch belastbar
Kleiber	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Schwarzspecht	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Sumpfmeise	Wälder	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Tannenmeise	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Waldlaubsänger	Wälder	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Weidenmeise	Wälder	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Baumpieper	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Buntspecht	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Fitis	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Kernbeißer	Wälder	MhB	statistisch belastbar
Schwarzstorch	Wälder	MsB	Vollständige Erfassung
Gartenrotschwanz	Siedlungen	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Grünfink	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Hausrotschwanz	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Hausperling	Siedlungen	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft
Mehlschwalbe	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Rauchschwalbe	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Feldsperling	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Girlitz	Siedlungen	MhB	statistisch belastbar
Blaukehlchen	Binnengewässer	MsB	Landesweite Bestandsschätzung
Rohrdommel	Binnengewässer	MsB	Landesweite Bestandsschätzung
Rothalstaucher	Binnengewässer	MsB	Landesweite Bestandsschätzung
Teichrohrsänger	Binnengewässer	MhB	nach fachlicher Prüfung als belastbar eingestuft

3 Berechnung des Indikators

Die Teilindikatoren „Agrarlandschaft“, „Wälder“, „Siedlungen“ und „Binnengewässer“ sowie der Gesamtindikator für das Land Sachsen-Anhalt wurden basierend auf der Methode des bundesweiten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ (ACHTZIGER et al. 2004) berechnet. Dabei wurden für die Arten der einzelnen Teilindikatoren die Bestands- oder Bestandsindexwerte auf die von den Experten für das Zieljahr 2030 spezifisch festgelegten Zielwerte bezogen und daraus prozentuale Zielerreichungsgrade ermittelt. Diese artspezifischen

Werte wurden arithmetisch gemittelt und flossen gleichrangig in die einzelnen Teilindikatoren ein. Die Werte für die Teilindikatoren wurden wiederum anhand der von ACHTZIGER et al. (2004) für Sachsen-Anhalt angegebenen Flächenanteile der vier Lebensraumtypen gewichtet (Agrarlandschaft 64 %, Wälder 21 %, Siedlungen 9 %, Binnengewässer 6 %) zu einem Gesamtindikator summiert. Die Signifikanz der Bestandsentwicklungen einzelner Arten, sowie der Indikatorentwicklung wurde mittels Rangkorrelation über einen Zehnjahreszeitraum (2008–2018) ermittelt.



Die Feldlerche gehört zu den häufigsten Brutvogelarten des Landes, nimmt aber in den letzten Jahren stetig ab. Süßer See/MSH, 07.05.2015. Foto: E. Greiner.



Die Grauammer ist eine der Arten des Teilindikators Agrarlandschaft. Ihr Bestand ging in Sachsen-Anhalt nach 2008 deutlich zurück. Salzmünde/SK, 30.03.2021. Foto: E. Greiner.

4 Ergebnisse für den Gesamtindikator

Der Gesamtindikator zeigt über den Zeitraum 2008–2018 eine signifikante Abnahme und liegt im Jahr 2018 bei einem mittleren Zielerreichungsgrad von 61,9 % (2016: 65,8 %) des Zielwertes für das Jahr 2030 (Abb. 1). Durch die hohen Anteile des Agrarlandes an der Gesamtfläche Sachsen-Anhalts (64 %) ähnelt der Verlauf dem des Teilindicators „Agrarlandschaft“. Insgesamt nahmen drei der Indikatorarten im Zeitraum 2008–2018 in ihrem Bestand zu, zehn Arten nahmen ab.

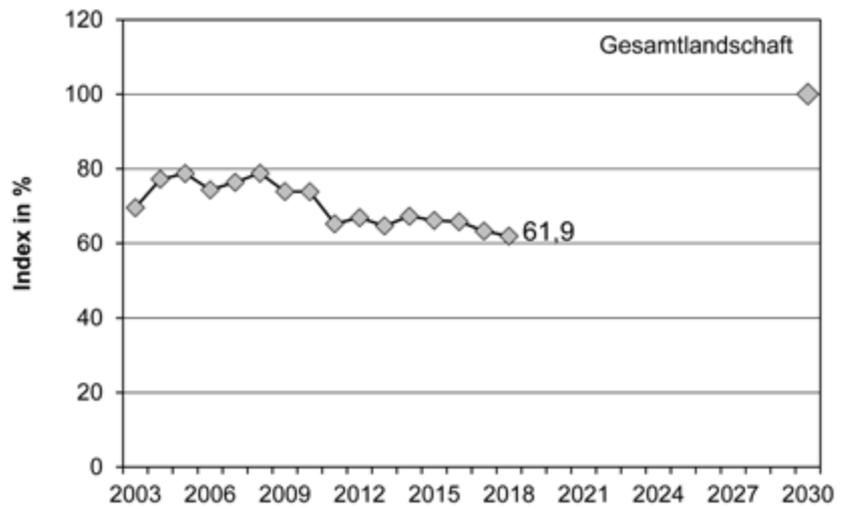


Abb. 1: Verlauf des Gesamtindicators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018 in Beziehung zum Zielwert im Jahr 2030.

5 Ergebnisse der Teilindikatoren

Teilindikator „Agrarlandschaft“

Der Teilindikator „Agrarlandschaft“ zeigt eine signifikant negative Entwicklung, der mittlere Zielerreichungsgrad liegt bei 54,9 % des Zielwertes für 2030 (Abb. 2). Gegenüber dem Wert von 59,4 % im Jahr 2016 nahm der Zielerreichungsgrad ab und liegt nunmehr auf dem niedrigsten Wert der Zeitreihe 2003–2018. Dorngrasmücke, Neuntöter und Rotmilan zeigen im Zeitraum 2008–2018 keinen Trend, Braunkehlchen, Feldlerche, Goldammer und Grauammer nahmen ab. Im Vergleich mit der letzten Indikatorfortschreibung hat sich der Trend für den Neuntöter verbessert, für den Rotmilan hingegen verschlechtert.

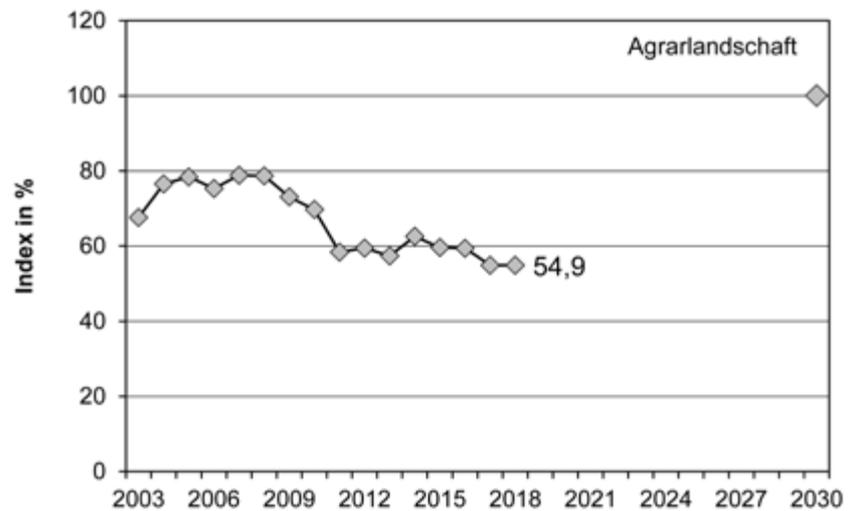


Abb. 2: Verlauf des Teilindicators „Agrarlandschaft“ in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018 in Beziehung zum Zielwert im Jahr 2030.

Bundesweit zeigen sich bei den betrachteten Arten ähnliche Entwicklungen, insbesondere bei Braunkehlchen und Feldlerche gibt es auch negative Entwicklungen, die Goldammer zeigt eine leicht negative Entwicklung und die Grauammer seit 2010 eine leichte Trendwende hin zu einem positiveren Trend. Beim Rotmilan zeigt sich bundesweit eine positive Entwicklung.

Insgesamt entwickelt sich die Situation im Agrarland weiterhin negativ, es gibt keine Anzeichen für eine Trendwende. Damit gleicht die Entwicklung in Sachsen-Anhalt der bundesweiten.

Teilindikator „Wälder“

Der Teilindikator „Wälder“ zeigt wie bereits bei der letzten Fortschreibung keine gerichtete Entwicklung, der mittlere Zielerreichungsgrad liegt bei 79,2 % des Zielwertes für 2030 (Abb. 3) und damit etwas unter dem Wert für 2016 (80,8 %). Innerhalb der



Der Kernbeißer ist eine der Arten des Teilindicators Wälder. Seine Bestandsentwicklung in Sachsen-Anhalt zeigt keinen gerichteten Trend. Stadtpark Magdeburg, 17.01.2014. Foto: H. Appeldorn.

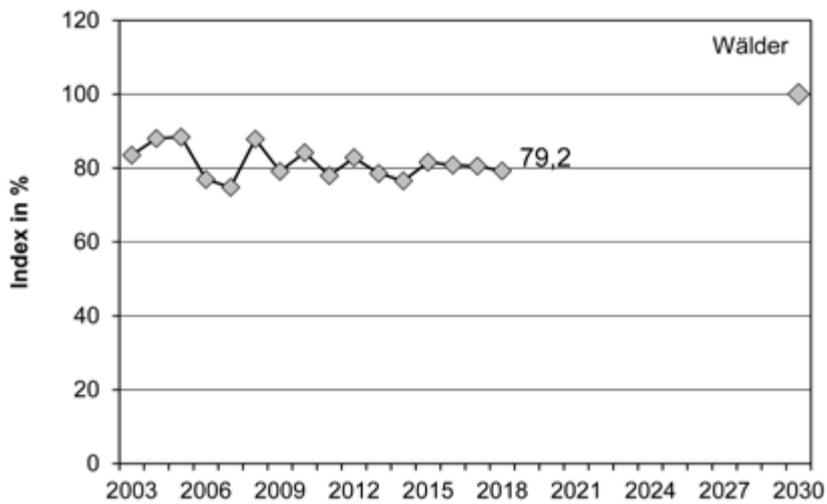


Abb. 3: Verlauf des Teilindikators „Wälder“ in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018 in Beziehung zum Zielwert im Jahr 2030.

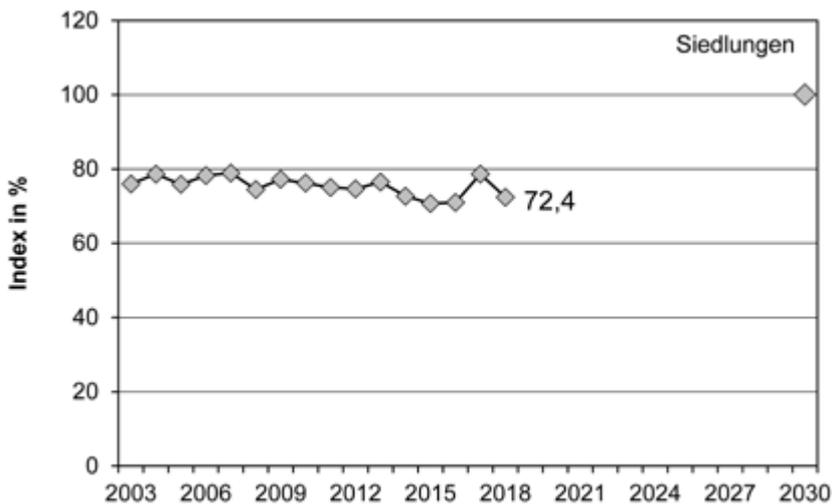


Abb. 4: Verlauf des Teilindikators „Siedlungen“ in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018 in Beziehung zum Zielwert im Jahr 2030.

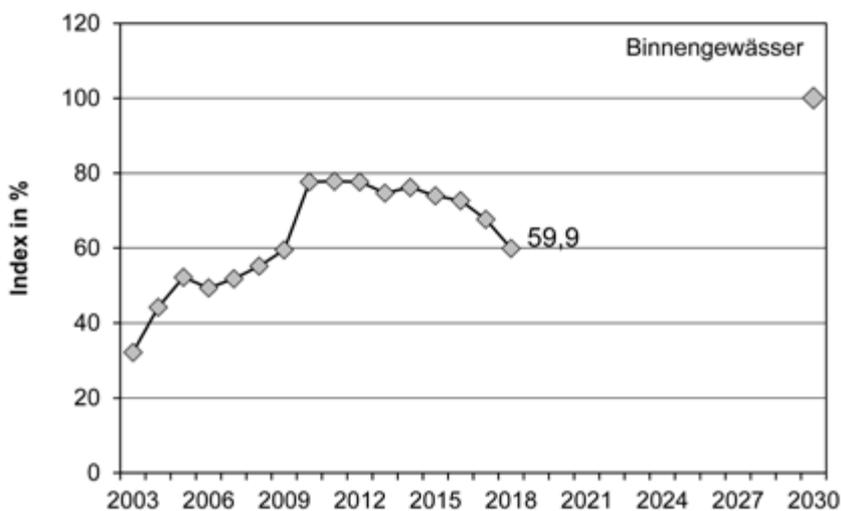


Abb. 5: Verlauf des Teilindikators „Binnengewässer“ in Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2018 in Beziehung zum Zielwert im Jahr 2030.

letzten 4 Jahre des Betrachtungszeitraums zeigt sich eine graduelle Abnahme, es lässt sich aber bisher kein gerichteter Trend im Zeitraum 2008–2018 nachweisen. Buntspecht und Fitis zeigen signifikante Abnahmen in diesem Zeitraum, bei Baumpieper, Kernbeißer, Kleiber, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Tannenmeise, Waldlaubsänger und Weidenmeise ist kein Trend nachweisbar, der Schwarzstorch nimmt signifikant zu. Beim Schwarzstorch hat sich der Trend seit der letzten Fortschreibung verbessert, beim Fitis hingegen verschlechtert.

Bundesweit nimmt der Schwarzstorch ebenfalls zu, allerdings auch Kleiber, Buntspecht und Kernbeißer, während der Fitis wie auch in Sachsen-Anhalt abnimmt. Die übrigen Arten zeigen keinen Trend. Bundesweit erscheint die Entwicklung der Arten somit etwas positiver als in Sachsen-Anhalt.

Teilindikator „Siedlungen“

Der Teilindikator „Siedlungen“ zeigt im Vergleich zur Fortschreibung bis 2016 nun keine signifikant negative Entwicklung mehr, der mittlere Zielerreichungsgrad liegt bei 72,4 % des Zielwertes für 2030 (Abb. 4) und damit höher als 2016 (71,0 %). Der Teilindikator zeigt Fluktuationen, die durch kurzzeitige Bestandsanstiege einzelner Arten bedingt sind. Allerdings kann noch bei keiner Art von einer Trendwende ausgegangen werden.

Der Gartenrotschwanz zeigt eine signifikante Zunahme im Zeitraum 2008–2018, Hausrotschwanz, Feld- und Haussperling zeigen keinen Trend, Girlitz, Grünfink und Mehlschwalbe nehmen ab. Somit hat sich der Trend seit der letzten Fortschreibung für die Rauchschnalbe verbessert, aber auch hier ist eine echte Trendwende noch nicht absehbar.

Bundesweit sind die Trends für Haussperling, Mehlschwalbe und Rauchschnalbe und insgesamt die Entwicklung der Siedlungsvogelarten positiver als in Sachsen-Anhalt.

Teilindikator „Binnengewässer“

Der Teilindikator Binnengewässer zeigt nach jahrelanger Zunahme nunmehr keine gerichtete Entwicklung mehr. Der Zielerreichungsgrad liegt im Jahr 2018 bei 59,9 % (Abb. 5) und somit deutlich niedriger als 2016 (72,7 %). Aufgrund des Verlaufs lässt sich nunmehr sagen, dass hier eindeutig eine Trendwende vorliegt, von den deutlichen Zunahmen bis 2010 hin zu einer sich seit 2016 beschleunigenden Abnahme.

Das Blaukehlchen zeigt nunmehr als einzige Art noch statistisch signifikante Zunahmen im Zeitraum 2008–2018, der Teichrohrsänger eine signifikante Abnahme. Im Vergleich mit der letzten Indikatorfortschreibung hat sich der Trend beim Blaukehlchen verbessert, bei Rohrdommel (deutliche Abnahme

seit 2016!) und Teichrohrsänger (Bestands- einbruch 2018) hingegen verschlechtert.

Die bundesweiten Trends sind bei Rohrdommel und Teichrohrsänger positiver, es zeigen sich bisher keine so deutlichen Trendwenden wie in Sachsen-Anhalt.

6 Diskussion

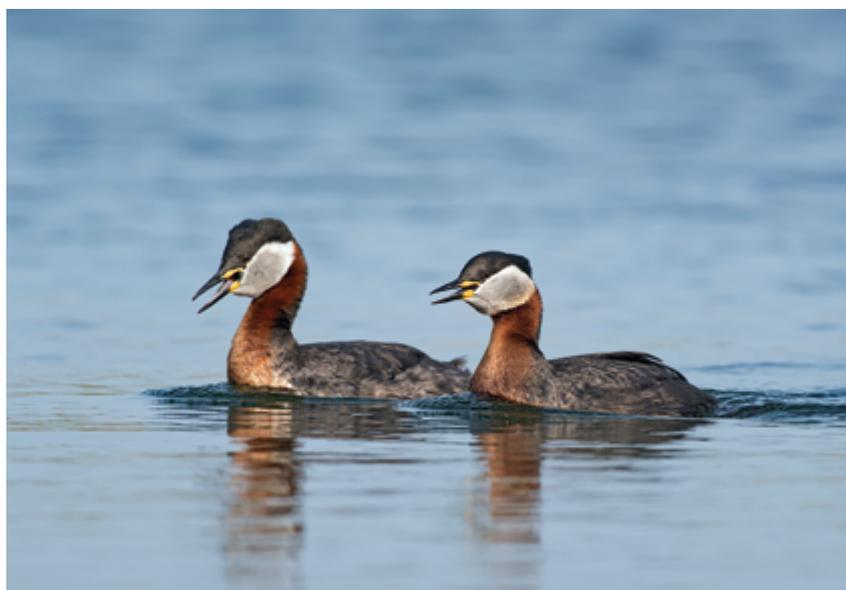
Teilindikator „Agrarlandschaft“

Seit der letzten Fortschreibung hat sich der Trend des Indikators weiterhin negativ entwickelt und führt zum nunmehr niedrigsten Zielerreichungsgrad des Teilindikators innerhalb der Zeitreihe 2003–2018. Es zeigen sich großflächig kaum messbare Erfolge biodiversitätsfördernder Maßnahmen in der Agrarlandschaft. Greening und Agrarumweltmaßnahmen haben bisher nicht zu einer Trendwende in der Agrarlandschaft

geführt, wenngleich räumlich und zeitlich begrenzte Maßnahmen wie die Anlage von Blühstreifen für Arten wie Braunkehlchen und Grauammer nachgewiesenermaßen zu lokaler Bestandserholung beitragen können (FISCHER & FABIAN 2019). Sich positiv auf die Vogelwelt auswirkende Maßnahmen sind flächenmäßig aber offensichtlich viel zu gering ausgeprägt, um die negativen Einflüsse der auf großer Fläche weiter vorherrschenden intensiven Landnutzung abzupuffern.



Die Mehlschwalbe ist eine der Arten des Teilindikators Siedlungen. Ihr Bestand ist in Sachsen-Anhalt stetig abnehmend. Wissenschaftshafen Magdeburg, 28.04.2018. Foto H. Appeldorn.



Der Rothalstaucher ist eine Art des Teilindikators Binnengewässer. Nach jahrelanger Zunahme zeigt seine Bestandsentwicklung aktuell keinen gerichteten Trend. Kiesgrube Meitzendorf/BK, 01.05.2017. Foto: H. Appeldoorn.

Teilindikator „Wälder“

Der bisher hohe Zielerreichungsgrad des Teilindikators ist in den letzten 4 Jahren der Zeitreihe stetig gesunken und liegt mittlerweile nicht mehr in der Nähe des Zielwertes für das Jahr 2030. Im Vergleich mit den übrigen Teilindikatoren zeigt er aber weiterhin einen deutlich höheren Zielerreichungsgrad. Die negative Entwicklung der Indikatorwerte der vergangenen Jahre könnte u. a. durch die verstärkte Beeinträchtigung der Wälder durch Stürme, Dürren, Waldbrände und Schädlingsbefall in den letzten Jahren beeinflusst sein. Zumindest die Höhlenbrüter dürften davon deutlich betroffen sein. Baumpieper und Fitis dürften allerdings von den deutlich lichter werdenden Wäldern profitieren. Hinweise auf verstärkte Frühjahrstrockenheit, Zunahme der Dauer von Hitzeperioden und zunehmende Waldbrandgefahr für Sachsen-Anhalt gibt es bereits (SPEKAT et al. 2016).

Teilindikator „Siedlungen“

Der Teilindikator zeigt aktuell (v. a. durch Bestandsfluktuationen zwischen 2016 und 2018) keinen Trend. Die Entwicklung ist damit nicht so positiv wie auf Bundesebene und der Teilindikator liegt noch immer weit vom Zielwert entfernt. Die Siedlungsentwicklung stellt insbesondere im Zusammenhang mit Flächenversiegelung durch Infrastrukturmaßnahmen und Siedlungserweiterungen sowie Landschaftszerschneidung ein Problem für viele Vogelarten dar. Die hier als Indikatoren verwendeten Arten haben sich hingegen auf diesen Lebensraum spezialisiert und sind von weiteren Faktoren betroffen. Sie werden u. a. durch Nachverdichtung, den Verlust innerstädtischer Grün- oder Brachflächen zur Nahrungssuche, energetische Gebäudesanierung (Nistplatzverluste) oder

auch den Verlust dörflicher Strukturen (z. B. Tierhaltung mit offenen Ställen) beeinträchtigt. Daher sollten bestehende Grünflächen mit wichtigen Strukturelementen wie Hecken, alten Baumbeständen oder Kleingewässern erhalten bzw. wiederhergestellt werden. Eine besondere Bedeutung haben zudem Erhaltung und Neuanlage von Nistmöglichkeiten an bzw. für Rauchschwalben in Gebäuden, wie es in einigen Städten auch bereits beispielhaft durchgeführt wird. Kataster zur Erfassung von Vorkommen und zum Ausgleich notwendiger Eingriffe helfen dabei, Nistgelegenheiten zu erhalten (für Dessau siehe z. B. KALLENBACH et al. 2006).

Teilindikator „Binnengewässer“

Es zeigt sich mittlerweile eine negative Entwicklung des Teilindikators, die in ähnlicher Weise auch beim ökologischen Gewässerzustand festzustellen ist.

So lag der Anteil der Fließgewässer in Sachsen-Anhalt mit erreichtem Zielwert eines mindestens guten ökologischen Zustands 2015 bei 1,6 % und damit deutlich niedriger als 2009 (4,1 %) und auch deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt (6,7 %). Von den Seen waren 2015 in Sachsen-Anhalt 38 % in einem mindestens guten ökologischen Zustand (bundesweit: 26 %), allerdings lag der Wert 2009 noch bei 50 % (<https://www.landtag.sachsen-anhalt.de/fileadmin/files/drs/wp7/drs/d1272lag.pdf>). Auch die zunehmende Trockenheit der letzten Jahre dürfte zur Entwertung etlicher Gewässer geführt haben.

Bei den Arten zeigt nun lediglich das Blaukehlchen noch eine positive Bestandsentwicklung und scheint sich weiterhin in Sachsen-Anhalt auszubreiten.

7 Beurteilung

Die negative Entwicklung des Gesamtindikators konnte in Sachsen-Anhalt bisher nicht gestoppt werden, es zeigen sich noch keinerlei nachhaltige Verbesserungen einzelner Teilindikatoren. Das deutet Defizite bei der Umsetzung der bundes- und landesweiten Naturschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien in Sachsen-Anhalt an. Um die negative Entwicklung des Gesamtindikators zu stoppen und umzukehren ist es also notwendig, eine Vielzahl von Maßnahmen auf Landesebene zu initiieren

und deren Erfolg zu überwachen. Die Biodiversitätsstrategie des Landes (MLU 2010) bietet dafür verschiedene Ansätze, welche spezifischen Maßnahmen in den einzelnen Lebensräumen notwendig sind, um die Ziele zu erreichen.

Der größte Handlungsbedarf besteht weiterhin in der **Agrarlandschaft**. Die Probleme in diesem Lebensraum sind sicherlich erkannt und die Ziele auch im 2018 herausgegebenen „Leitbild Landwirtschaft

2030“ prägnant benannt (MULE 2018): „Der Artenrückgang und der Verlust artenreicher Flächen soll gestoppt werden“. Die Förderung von Strukturelementen, Weidehaltung und die Vernetzung von Offenlandlebensräumen deuten bereits in diese Richtung. Ebenso zeigt sich eine positive Entwicklung beim Anteil des ökologischen Landbaus in Sachsen-Anhalt.

Wichtig wären aber insbesondere konkretere Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität zu benennen und auch konsequent in die Umsetzung zu bringen. Ohne schnelles, konkretes Handeln wird es sehr schwer, eine Trendwende zu schaffen, um die Zielwerte für 2030 erreichen zu können. Die in der Biodiversitätsstrategie für Sachsen-Anhalt genannte Zielsetzung, „die Landwirte weiterhin zu motivieren, für die Gesellschaft freiwillige Leistungen zur Erhaltung und Entwicklung einer arten- und strukturreichen Kulturlandschaft zu erbringen“ scheint in der Fläche bisher nicht den notwendigen Erfolg zu bringen.

Es bedarf vielmehr einer angemessenen finanziellen Unterstützung biodiversitätsfördernder Maßnahmen, z. B. mit Hilfe von Agrar-Umwelt-Klimaschutz-Maßnahmen (AUKM), die aktuell nur auf Grenzertragsstandorten finanziell attraktiv sind. Die Förderung und Vermarktung extensiver Produktionsmethoden sollte hier ansetzen und eine stärkere Anreicherung von Strukturelementen nicht nur mit Blick auf Erosionsschutz, sondern auch zur Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen angestrebt werden. Dazu gehören das Wiederherstellen und Belassen sowie artenschonendes und fachgerechtes Pflegen von (mehrjährigen) Brachestrukturen, Feldrändern und Hecken, die Anlage von Blühflächen, aber auch die Förderung struktur- und artenreichen Grünlandes sowie eine Reduktion von Nähr- und Schadstoffeinträgen durch Düngung und Pflanzenschutzmittel. Verschiedene Studien zeigen, dass ein Flächenanteil geeigneter ökologischer Vorrangflächen von mind. 10 % notwendig ist, vorzugsweise in Form selbstbegrünter Brachen, um die Bestände der Agrarvogelarten langfristig zu erhalten (FISCHER & SCHNEIDER 1996, KRÄMER et al. 2020). Selbst in Vogelschutzgebieten werden solche Anteile von Vorrangflächen vielfach nicht annähernd erreicht (FISCHER & FABIAN 2019). Insbesondere in diesen Gebieten werden geeignete Förderinstrumente und (finanzielle) Anreize dringend benötigt,

um die Erhaltungszustände der wertgebenden Arten zu sichern oder wiederherzustellen und diese Ansätze dann in die Normallandschaft zu übertragen.

Im **Wald** ist in Zukunft mit steigenden Gefährdungen durch Extremereignisse, zunehmende Trockenheit und nachfolgenden Schädlingsbefall zu rechnen. Um den Wald der Zukunft nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch anpassungsfähig zu machen, bietet sich nun die einmalige Gelegenheit einer natürlichen Waldentwicklung. Diese würde u. a. zur Minimierung von Störungen (durch Freizeitnutzung und forstliche Aktivitäten oder Windenergienutzung im Wald) beitragen.

Der Bayerische Wald hat dazu bereits das Vorbild gegeben und zeigt aktuell, wie resilient ein naturnaher Wald gegenüber solchen Einflüssen sein kann. Vor diesem Hintergrund sind sicherlich die Bestrebungen einer naturnahen Waldentwicklung in Gebieten wie dem Nationalpark Harz (BAUMANN & PERTL 2019) zu sehen und sollten auch in anderen Landesteilen gefördert werden.

Begleitend zu dieser Entwicklung sollten die Bestandsveränderungen der Waldvogelarten räumlich detaillierter anhand bestehender und neu zu implementierender Monitoringprogramme dokumentiert und zur Entwicklung der Gebiete in Bezug gesetzt werden. Programme wie das Spechtmonitoring des DDA bieten dafür einen guten Rahmen und werden auch bereits angewendet (FISCHER et al. 2021).

In den **Siedlungen** sollten neben der Reduktion der Freiflächenversiegelung und des Wachstums im Außenbereich auch die Verluste von Brutplätzen an Gebäuden (u. a. durch energetische Gebäudesanierung) kompensiert, wertvolle Grünflächen erhalten und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vermieden werden.

Da weiterhin unklar ist, welche Ursachen die z. T. deutlichen Schwankungen der Bestände einiger Indikatorarten (v. a. Girlitz und Gartenrotschwanz) in den vergangenen Jahren haben, wären tiefergehende Auswertungen zu den Einflussfaktoren auf Bestandsveränderungen der Siedlungsvogelarten auf Landesebene notwendig.

Für die **Binnengewässer** besteht zur Erreichung der Ziele der Wasserrahmenricht-

linie eine verstärkte Notwendigkeit für Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Ein wichtiger Faktor dabei dürfte die Verringerung von Stoffeinträgen sein, u. a. im Hinblick auf Düngemittelimporte. Auch sollten Störungen durch Sport- und Freizeitnutzung (insbesondere an Seen und den größeren Flüssen) minimiert werden. Ein Schwerpunkt sollte zudem auf die Verbes-

serung der Gewässerstrukturen gelegt werden (z. B. Gewährleistung der Durchgängigkeit der Gewässer, Erhaltung und Schaffung von Rand- und Pufferstreifen, Entsiegelung von Sohle und Ufer). In Feuchtgebieten sollte außerdem eine an den Ansprüchen der wertgebenden Vogelarten orientierte längere Wasserhaltung realisiert werden.

8 Fazit

Es werden in allen Lebensräumen zusätzliche Anstrengungen im Naturschutz notwendig sein, um die gesteckten Ziele bis 2030 erreichen zu können.

Es ist daher eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen notwendig, um die Arten der

einzelnen Lebensräume zu fördern und darüber hinaus zu einer Erhöhung der biologischen Vielfalt insgesamt beizutragen. Auch kurzfristige projektbasierte Maßnahmen sollten intensiviert und verstetigt werden, um eine nachhaltige Verbesserung zu erreichen.

9 Literatur

- ACHTZIGER, R., H. STICKROTH & R. ZIESCHANK (2004): Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt – ein Indikator für den Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland. *Angew. Landschaftsökol.* 62.
- BAUMANN, K. & C. PERTL (2019): Auswirkungen der Naturdynamik auf den Erhaltungszustand von Fichtenwäldern (FFH-LRT 9410) und dort vorkommender wertgebender Arten der Vogelschutzrichtlinie im Nationalpark Harz. In: NATIONALPARKVERWALTUNG HARZ (Hrsg.) (2019): *Heile Welt Nationalpark?* Schriftenr. Nationalpark Harz, Bd. 17. 84 Seiten.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2018): BirdLife International (2018) State of the world's birds: taking the pulse of the planet. Cambridge, UK: BirdLife International. [https://www.birdlife.org/sites/default/files/attachments/BL_ReportENG_V11_spreads.pdf, zuletzt abgerufen: 09.10.2020]
- BMU (BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT) (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. Reihe Umweltpolitik. Berlin.
- BUNDESREGIERUNG (2002): Perspektiven für Deutschland - Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. 328 S.
- BUNDESREGIERUNG (2008): Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel. [https://www.bmu.de/fileadmin/bmu-import/files/pdfs/allgemein/application/pdf/das_gesamt_bf.pdf, abgerufen am: 09.10.2020].
- EU-KOMMISSION (2020): EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 - Mehr Raum für die Natur in unserem Leben. [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/communication-annex-eu-biodiversity-strategy-2030_de.pdf, zuletzt abgerufen: 09.10.2020].
- FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2020): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2018. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 5–60.
- FISCHER, S. & F. FABIAN (2019): Erfassung von Brutvogelarten des Anhangs I der EU-Vogelschutz-Richtlinie, der Roten Listen und weiterer wertgebender Brutvogelarten im EU SPA Zerbster Land im Jahr 2016. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 71–86.
- FISCHER, S. & R. SCHNEIDER (1996): Die Grauummer *Emberiza calandra* als Leitart der Agrarlandschaft. *Vogelwelt* 117: 225–234.
- FISCHER, S., G. DORNBUSCH, K. GEDEON & P. SÜDBECK (2004): Zielwerte für Bestände ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 84–88.
- FISCHER, S., C. PERTL & M. BUSCH (2021): Start des neuen Monitorings seltener Brutvogelarten (MsB) in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 37–55.
- GREGORY, R. D., A. VAN STRIEN, P. VORISEK, A. W. GMELIG MEYLING, D. G. NOBLE, R. P. B. FOPPEN & D. W. GIBBONS (2005): Developing indicators for European Birds. *Phil. Trans. R. Soc.* 360: 269–288.
- KALLENBACH, G., U. PATZAK & F. JURGEIT (2006): Gebäudebrütterschutz in Sachsen-Anhalt am Beispiel der Stadt Dessau. *Natursch. Land Sachsen-Anhalt* 43: 21–29.
- KRÄMER, A., D. OTT & R. JOEST (2020): Landschaftsbezogene Erfolgskontrolle von Vertragsnaturschutzmaßnahmen für Feldvögel im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde – Dichte der Feldvögel steigt mit zunehmendem Bracheanteil. *Vogelwelt* 140: 83–92.
- MAMMEN, U. & I. STARK (2020): Bestandstrends von Greifvogel- und Eulenarten in Sachsen-Anhalt

- im Zeitraum 1988 bis 2016. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 77–86.
- MLU (2010): Biodiversitätsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.
- MULE (2018): Leitbild „Landwirtschaft 2030 Sachsen-Anhalt“. Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.
- PANNEKOEK, J & A. VAN STRIEN (2005): TRIM 3 Manual (TRends & Indices for Monitoring data). Statistics Nederlands, Voorburg. 57 S.
- SPEKAT, A., T. EINFALT & A. JACKISCH (2016): Klimaanalyse Sachsen-Anhalt 1951 bis 2014. Endbericht. Climate and Environment Consulting Potsdam GmbH und hydro & meteo GmbH & Co KG im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle (Saale). Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2017): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2016. 149 S.
- TRAUTMANN, S. & S. FISCHER (2019): Fortschreibung des Indikators Artenvielfalt und Landschaftsqualität für Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2016. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 115–120.
- TRAUTMANN, S., S. FISCHER & B. GERLACH (2015): Ermittlung der Zielwerte nach der Delphi-Methode für den LIKI-Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt 2015. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 5: 81–87.
- TRAUTMANN, S., J. SCHWARZ & S. FISCHER (2012): Das Monitoring häufiger Brutvögel in Sachsen-Anhalt – Zwischenergebnisse nach acht Jahren Laufzeit (2003 bis 2010). Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 71–84.
- WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, T. LANGGEMACH, S. TRAUTMANN & C. SUDFELDT (2015): Vögel in Deutschland – 2014. Münster.

Anschriften der Autoren

Sven Trautmann
 Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V.
 An den Speichern 2
 48157 Münster
 sven.trautmann@dda-web.de

Stefan Fischer
 Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
 Staatliche Vogelschutzwarte
 Zerbster Str. 7
 39264 Steckby
 stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

